

Haushalter in den letzten Tagen (II)

Inhalt

1. Der Schöpfer und Besitzer	5
2. Der größte Geber	10
3. Alles auf dem Altar	15
4. Wie für den Herrn	20
5. Zeit und Ewigkeit	25
6. Die Liebe zum Geld	31
7. Ein Schatz im Himmel	36
8. Der Zehnte und die Erstlingsgaben	41
9. Dankesgaben und Fürsorge für die Armen	46
10. Gottes Vorratshaus: Seine Gemeinde	52
11. Gottes Werk finanzieren	57
12. Biblische Grundsätze für das Geldwesen	62
13. Das Werk vollenden	67
14. Unsere letzte Gelegenheit!	72
Andachtskalender Oktober-Dezember	81

Die Sabbatschullektionen – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten. Wenn nicht anders angegeben, wird immer die *Luther Bibel 1912er* Ausgabe zur Grundlage genommen.

Sabbatschullektionen

97. Jahrgang, Nr. 4
Oktober-Dezember 2022
vierteljährlich herausgegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten-Tags-
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:

Eisenbahnstr. 6
65439 Flörsheim/M
Tel.: (06145) 93 277 14
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Wegbereiter Verlag:

Tel.: (06145) 93 277 15

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden.

Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressänderung an die oben genannte Adresse durchgeben.

Illustrationen:

Adobe Stocks auf den Seiten 30 und 88; Good Salt auf der Titelseite; Map Resources auf Seite 4, 51, 88.

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39

BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02

BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

Vorwort

Die verbleibende Zeit ist kurz! Dieser Planet ist seit über 160 Jahren reif für die Wiederkunft Christi in den Wolken der Herrlichkeit. Worauf sollten wir uns zu dieser späten Stunde konzentrieren? Sicher auf das himmlische Kanaan und darauf, wie wir uns und andere darauf vorbereiten können, einst dort zu sein.

Unser Titel für das Studium in diesem Quartal ist die Fortsetzung des Themas „Haushalter in den letzten Tagen“. Während Jesus auf Erden wandelte, traf er einen Mann, der von sich behauptete, von Jugend an alle Gebote gehalten zu haben. „Und Jesus sah ihn an und liebte ihn und sprach zu ihm: Eines fehlt dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach und nimm das Kreuz auf dich.“ (*Markus 10, 21.*)

Sammeln wir uns Schätze im Himmel? Oder halten wir die Zehn Gebote äußerlich, so wie der reiche Jüngling, während es uns am wahren, von Herzen kommenden Dienst am Herrn mangelt? Alles, was uns der Herr gegeben hat, gehört ihm, und wir müssen dafür Sorge tragen, bevor die Gnadenzeit zu Ende geht. Trotzdem sind „ohne Gehorsam und selbstlose Liebe ... die reichsten Opfergaben zu gering, um sie dem Besitzer aller Dinge darzubringen“ (*Zeugnisse, Band 3, S. 64*). Es ist Gottes Ziel, dass seine Kinder die Selbstsucht überwinden, und seinen Plan zur Evangelisation der Erde erfüllen. Er bereitet jetzt ein Volk vor, dieses Werk zu tun, und es wird getan werden, unabhängig davon, ob jeder von dem Vorrecht, daran teilzuhaben, Gebrauch macht oder nicht.

„Gott ruft nach Männern, die der schlafenden Welt, tot in Übertretung und Sünden, die Warnung bringen. Er fordert freiwillige Opfer von denen, deren Herzen mit dem Werk verbunden sind, die eine Last für Seelen tragen, damit sie nicht umkommen, sondern das ewige Leben erlangen. Satan spielt das Spiel des Lebens für Menschenseelen. Er versucht sich der Geldmittel zu bemächtigen, dass er sie binden kann und sie nicht zur Förderung von Missionsunternehmungen benutzt werden können. Sollten wir betreffs seiner Erfindungen unwissend sein? Dürfen wir ihm gestatten, unsere Sinne zu lähmen?“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 441*.

„Wofür sollten wir Schätze anhäufen? Damit sie von den Flammen des letzten Tages verzehrt werden? Sollten wir Gold und Silber ansammeln, damit sie beim Gericht ein Zeugnis gegen uns ablegen, um unser Fleisch wie Feuer zu verzehren? Sollten wir uns an unsere Besitztümer klammern, bis sie in die Hände unserer Feinde fallen? Die Zeit wird kommen, da diejenigen, welche die Gebote halten, weder kaufen noch verkaufen werden können. Welchen Nutzen werden wir dann von Häusern, Grundstücken, Bankanlagen oder Waren haben? Es ist jetzt die Zeit, unsere Schätze dort zu sammeln, wo sie ewig sicher sein werden ... Das, was wir für das Werk des Herrn geben, wird für ewig uns gehören. Christus sagt: ‚Sammelt *euch* aber Schätze im Himmel.‘ (*Matthäus 6, 20.*) Von all dem, was wir besitzen, ist das das Einzige, was wirklich uns gehört. Alles, was wir auf dieser Erde ansammeln, werden wir zum Schluss zurücklassen müssen. Nur das, was wir Christus geben, können wir in die ewige Welt mitnehmen.“ – *The Review and Herald, 6. Dezember 1887*.

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

Erste Sabbatschulgaben

für eine Zentrale der Bolivianischen Union

Bolivien ist ein von anderen Ländern umschlossener Staat im zentral-westlichen Bereich Südamerikas; im Norden und Osten grenzt es an Brasilien, im Süden an Paraguay und Argentinien, im Westen an Chile und Peru. Bolivien deckt aufgrund der unterschiedlichen Höhenlagen einen breiten Temperaturbereich ab, obwohl sich das Land in einem tropischen Gebiet befindet. Die Temperaturen reichen von den üblichen Temperaturen des Flachlands am Äquator bis hin zu arktischer Kälte.



Dort leben über 11,5 Millionen Einwohner auf einer Fläche von knapp 1,1 Millionen Quadratkilometern. Die Bevölkerung Boliviens ist multikulturell. Die Hauptsprache ist Spanisch (88,4 %) als die Muttersprache, gefolgt von den Zweitsprachen, welche von den indigenen Völkern gesprochen werden: Quechua (25 %), Aymara (11 %), Guarani (1 %) und anderen (4 %) – dazu gehören weitere 34 indigene Sprachen.

Bolivien ist zurzeit ein säkularer Staat, der seinen Einwohnern die Religionsfreiheit gewährt. Die Botschaft der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung erreichte das Land in den 1940er-Jahren. Das Werk verbreitete sich in diesem Land, das gemeinsam mit Argentinien, Chile, Paraguay und Uruguay Teil der Südlichen Südamerikanischen Union war, in den folgenden Jahren sehr schnell.

Im Jahr 1994 hatte sich das Werk in Bolivien ausreichend entwickelt, um eine eigene Union organisieren zu können, die Bolivianische Union, welche in der Stadt Santa Cruz de la Sierra ihr Werk begann. Da das Werk weiter wächst, sehen wir nun die Notwendigkeit, eine neue Zentrale in der Stadt Cochabamba zu erbauen. Mit diesem Ziel vor Augen hat der Ausschuss der bolivianischen Union zusammen mit den Geschwistern ein großes Stück Land erworben, welches ein Bruder großzügig speziell für diesen Zweck spendete.

Aber um den Bau zu errichten, werden wir die Hilfe unserer Geschwister weltweit benötigen. Wir danken euch im Voraus für eure großzügige Unterstützung zur Entwicklung des Werkes Gottes hier in Bolivien. Die Menschen hier befinden sich unter denen, über die geschrieben steht „in den katholischen Ländern Europas und Südamerikas, in China, in Indien, auf den Inseln der Meere und in allen dunkeln Gegenden der Erde hat Gott einen Sternenhimmel von Auserwählten bereit, die inmitten der Finsternis strahlen. Sie werden einer abtrünnigen Welt die umwandelnde Macht des Gehorsams gegenüber seinem Gesetz offenbaren.“ – *Propheten und Könige*, S. 133.

Bitte streckt heute eure helfenden Hände aus. Möge der Herr euch segnen!

Eure Brüder und Schwestern aus der Bolivianischen Union

Der Schöpfer und Besitzer

Leittext: „Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.“ (Offenbarung 4, 11.)

„Jahwe, der Ewige, aus sich Seiende, Ungeschaffene, der Schöpfer und Erhalter aller Dinge, hat allein das Recht zu höchster Verehrung und Anbetung.“
– *Patriarchen und Propheten*, S. 279.

Zum Lesen empfohlen: Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 306-311.

Sonntag

25. September

1. SCHÖPFER UND BEWAHRER

a. Was sollten wir erkennen, wenn wir auf die große Herrlichkeit der Schöpfung blicken? Psalm 19, 2-4; Jesaja 40, 18. 21. 22. 26.

„[Psalm 19, 2-4 zitiert.] Einige mögen annehmen, dass diese gewaltigen Erscheinungen in der Natur Gott sind. Sie sind es nicht. Alle diese Wunder am Himmel verrichten nur das ihnen aufgetragene Werk. Sie sind Werkzeuge des Herrn. Gott ist nicht nur der Schöpfer aller Dinge, sondern er ist auch der Erhalter seiner Schöpfung.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 309.*

b. Welcher Gesichtspunkt der Allmächtigkeit Gottes berührt uns täglich? Apostelgeschichte 17, 24-29.

„Der Organismus des Menschen steht unter der Aufsicht Gottes; aber nicht wie bei einer Uhr, die in Gang gesetzt wird und dann von allein weitergehen muss. Das Herz schlägt, Pulsschlag folgt auf Pulsschlag, ein Atemzug folgt dem andern, aber der ganze Mensch steht unter der Oberaufsicht Gottes ... Jeder Herzschlag, jeder Atemzug geschieht durch das Wirken dessen, der Adam den Lebensodem in die Nase blies – das Wirken des allgegenwärtigen Gottes, des großen ICH BIN.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, S. 310.*

2. WÜRDIG DER EHRERBIETUNG

- a. Welche Tatsachen zeigen, dass Gott der Einzige ist, der unsere Anbetung verdient? Psalm 33, 6-9; Jeremia 10, 9-13.
-
-

„Gottes Anspruch auf Verehrung und Anbetung vor allen heidnischen Göttheiten gründet sich auf die Tatsache, dass er der Schöpfer ist und alle anderen Wesen ihm das Dasein verdanken.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 310.

„Dieselbe Hand, die die Berge im Gleichgewicht hält, lenkt die Welten in ihrem geheimnisvollen Lauf um die Sonne ...

Gott stellt die Materie mit ihren charakteristischen Eigenschaften bereit, um seine Pläne auszuführen. Er setzt seine Mittel ein, damit die Pflanzenwelt gedeihen kann. Er sendet Tau, Regen und auch den Sonnenschein, damit das frische Grün hervorsprossen und seinen Teppich über die Erde ausbreiten kann, damit die Sträucher und Obstbäume knospen, blühen und Früchte tragen können.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 1, S. 309. 310.

- b. Welche Fragen sollten uns zur Anbetung Gottes inspirieren? Hiob 11, 7; 38, 1-7. Auf welche Weise kann die Anbetung unseres Schöpfers unsere Erlösung beeinflussen?
-
-

„Die göttliche Eingebung stellt viele Fragen, die die größten Gelehrten nicht beantworten können. Diese Fragen wurden nicht gestellt, dass wir eine Antwort darauf finden sollen, sondern dass unsere Aufmerksamkeit auf die unergründlichen Geheimnisse Gottes gelenkt wird und um den Menschen zu zeigen, dass ihr Wissen begrenzt ist. In den einfachen Dingen des täglichen Lebens liegen Geheimnisse verborgen, die das menschliche Fassungsvermögen übersteigen. Gottes Verstand, seine Absichten und seine Weisheit sind unerforschlich. Offenbart er sich dem Menschen, so geschieht dies, indem er sich in eine dichte Wolke des Geheimnisses hüllt.

Es ist Gottes Absicht, mehr von sich zu verbergen, als er die Menschen wissen lässt. Könnten die Menschen die Wege und Werke Gottes völlig verstehen, dann würden sie nicht glauben, dass er der unendliche Gott ist. Der Mensch soll weder seine Weisheit noch seine Ziele und Absichten begreifen. ‚Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!‘ (Römer 11, 33.) Seine Liebe kann nicht mit natürlichen Maßstäben gemessen werden. Wäre das möglich, dann hätten wir nicht das Gefühl, dass wir ihm die Interessen unserer Seele anvertrauen könnten. Sceptiker wollen nicht glauben, denn mit ihrem begrenzten Verstand können sie die unendliche Macht nicht ergründen, durch die sich Gott dem Menschen offenbart. Selbst die Funktionen des menschlichen Organismus werden nicht bis ins Einzelne verstanden. Hier gibt es Geheimnisse, und für die Gelehrten bleibt noch manches Rätsel.“ – *Bibelkommentar*, S. 144.

3. DER WAHRE BESITZER

- a. Was wollte Gott uns immer über das wahre Eigentumsrecht an Besitztümern zu verstehen geben? Psalm 50, 7. 10-12.

„[Der Herr hat] die Israeliten zu lehren versucht, ihm in allen Dingen den Vorrang zu geben. Sie wurden stets daran erinnert, dass Gott der Eigentümer ihrer Felder sowie ihrer Klein- und Großviehherden ist; dass er es ist, der ihnen Sonnenschein und Regen zum Wachstum der Saat und zum Heranreifen der Ernte schenkt. Alles, was sie besaßen, gehörte eigentlich ihm.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 337.

„Unsere Körper gehören dem Herrn. Er zahlte den Preis der Erlösung für den Körper und auch für die Seele. ‚... und seid nicht euer selbst. Denn ihr seid teuer erkauft; darum so preist Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.‘ (1. Korinther 6, 19. 20.) ‚Der Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe.‘ (Vers 13.) Der Herr wacht über den menschlichen Mechanismus und hält ihn am Laufen. Gäbe es seine Fürsorge nicht, gäbe es keinen Puls, das Herz würde nicht schlagen, das Gehirn würde nicht seine Arbeit verrichten.“ – *Counsels on Health*, S. 586.

- b. Wie umfassend ist Gottes Eigentum? Psalm 24, 1. 2; 5. Mose 10, 14. Was bedeutet das für uns? Offenbarung 4, 11.

„Denkt daran, dass dem Herrn das ganze Universum gehört – das schließt auch den Menschen mit seiner Zeit, seinem Verstand, seinem Geschick und seinem Erfindungsreichtum ein. Und das umso mehr, als Gott für unsere Erlösung einen hohen Preis gezahlt hat. Er hat Anspruch auf unsere Liebe und unsere Dienstbereitschaft. Ihr solltet danach fragen, was er will, und nicht tun, was Ihr wollt.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 2, S. 136.

„Wir dürfen nicht vergessen, dass wir im Dienst Gottes stehen, dass wir sein Besitz sind und die Welt sein Besitz ist. Obwohl wir alle arm sind und unfähig, große Dinge zu tun, ruft der Herr jede Seele dazu auf, in dieser Zeit des Mangels Selbstverleugnung zu üben, und fähig zu sein zu geben, nicht nur widerwillig und aus der Not heraus, sondern mit freudiger Dankbarkeit für Gottes unbeschreibliche Gabe.“ – *The Review and Herald*, 21. August, 1894.

„Wer sich ständig klarmacht, dass er in einer solchen Beziehung zu Gott steht, wird seinen Magen nicht mit Speisen beladen, die den Appetit befriedigen, aber die Verdauungsorgane schädigen. Sie werden das Eigentum Gottes nicht durch ungesunde Ess-, Trink- oder Modegewohnheiten schädigen. Sie werden den menschlichen Organismus mit großer Sorgfalt behandeln, um mit Gott zusammenarbeiten zu können. Er will, dass sie gesund, fröhlich und brauchbar sind. Um so sein zu können, müssen sie ihre Vernunft unter den Willen Gottes stellen.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 250.

4. WER HAT DIE OBERHERRSCHAFT?

- a. Wem hat Gott die Herrschaft über die irdischen Güter übertragen? 1. Mose 1, 26-28. Warum ist das eine Ehre für die Menschheit? Psalm 8, 2-10.
-

„Er, der die Sternenwelten schuf, der den Blumen auf dem Felde mit unübertrefflicher Kunstfertigkeit zarte Farben verlieh, der Himmel und Erde mit den Wundern seiner Macht füllte, der versäumte nicht, ein Wesen zu schaffen, das der Hand seines Schöpfers würdig war, damit es auf der schönen Erde herrsche und Gottes herrliches Werk kröne. Die Abstammung unseres Geschlechts, wie sie Gottes Geist uns vermittelt, geht nicht auf eine Reihe von Keimen, Weichtieren und Vierfüßlern zurück, die sich entwickelten, sondern auf den großen Schöpfer. Adam war, obgleich aus Staub gebildet, der Sohn Gottes. (Vgl. Lukas 3, 38.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 20.

- b. Womit prahlte der Betrüger vor Christus aufgrund von Adams Fall? Lukas 4, 5. 6.
-

- c. Wann wird die Herrschaft Christi über diesen Planeten vollständig wiederhergestellt werden? Daniel 7, 13. 14. 26. 27; Micha 4, 8; Offenbarung 11, 15.
-

„Als Satan erklärte, dass das Reich und die Herrlichkeit der Welt ihm übertragen seien und er sie geben könne, wem er wolle, sagte er nur teilweise die Wahrheit, um seinem Ziel näher zu kommen. Einst hatte er Adam sein Reich entrisen; dieser aber war der Statthalter des Schöpfers auf Erden. Er war kein unabhängiger Regent. Die Erde ist des Herrn, und er hat alle Dinge seinem Sohn übergeben; unter dessen Gewalt sollte Adam herrschen. Als dieser seine Herrschaft in Satans Hände geraten ließ, blieb Christus dennoch der rechtmäßige König. So hatte der Herr auch dem König Nebukadnezar gesagt, dass ‚der Höchste Gewalt hat über die Königreiche der Menschen und sie geben kann, wem er will‘. (Daniel 4, 14.) Satan kann seine angemessene Gewalt nur so weit ausüben, wie Gott es zulässt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 113.

„Christus wird, wie uns der Prophet Daniel dies schildert, von dem Alten ‚Gewalt, Ehre und Reich‘ entgegennehmen. Er wird das neue Jerusalem, die Stadt seines Reiches, empfangen, ‚bereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann‘. (Daniel 7, 14; Offenbarung 21, 2.) Nachdem er das Reich empfangen hat, wird er in seiner Herrlichkeit als König der Könige und Herr der Herren kommen, um sein Volk zu erlösen, das ‚mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen‘ (Matthäus 8, 11; Lukas 22, 30) wird an seinem Tisch in seinem Reich, um an dem Hochzeitsmahl des Lammes teilzunehmen.“ – *Der große Kampf*, S. 426.

5. ANVERTRAUTE HAUSHALTERSCHAFT

- a. Welche Warnung sollten wir beachten, wann immer uns eine Verantwortung übertragen wird, ob groß oder klein? 5. Mose 8, 11-18.
-

„Wir sollten uns als Haushalter von des Herrn Eigentum und Gott als den Haupteigentümer ansehen, dem wir das Seine zurückgeben müssen, wenn er es fordert.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 521. 522.*

- b. Welche Botschaft beinhaltet eine besondere Kraft in diesen letzten Tagen kurz vor der Wiederkunft des Herrn? Lukas 19, 11-13.
-

„Gott nennt uns Knechte, was besagt, dass wir von ihm angestellt sind, ein bestimmtes Werk zu tun und bestimmte Verantwortlichkeiten auf uns zu nehmen. Er hat uns Kapital übergeben, das wir anlegen sollen. Es ist nicht *unser* Eigentum, und es missfällt Gott, wenn wir unseres Herrn Güter horten oder sie ausgeben, wie es uns gefällt ...

Jedes Talent, das dem Meister zurückerstattet wird, wird einer genauen Prüfung unterzogen. Die Taten und das, was der Obhut der Knechte Gottes übergeben wurde, werden nicht als eine unwichtige Sache betrachtet. Der Fall eines jeden wird behandelt, und er wird berichten müssen, was er mit den ihm anvertrauten Talenten getan hat, ob er sie benutzt oder missbraucht hat. Der gewährte Lohn richtet sich nach der Benutzung der Gaben. Die Strafe wird dem Missbrauch der Gaben angemessen sein.

Die Zentner sind in unseren Händen. Wollen wir sie zu Gottes Ehre verwenden, oder wollen wir sie missbrauchen? Wir können heute mit den Pfunden handeln. Morgen mag unsere Prüfungszeit zu Ende sein, und unser Konto ist für immer abgeschlossen.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 655. 656. [Hervorhebung durch die Autorin.]*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche Tatsachen beweisen, dass unser Schöpfer auch für uns sorgt?
2. Warum ist nur Gott allein würdig, angebetet zu werden?
3. Was sollten wir antworten, wenn wir bedenken, dass Gott der Eigentümer aller Dinge ist und der Menschheit die Herrschaft über die Erde anvertraut hat?
4. Was sollten wir über die von Satan widerrechtlich angeeignete Autorität verstehen?
5. Welche Versuchung droht, wenn uns Güter anvertraut werden?

Der größte Geber

Leittext: „Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichtes und der Finsternis.“ (Jakobus 1, 17.)

„Gott ist Liebe. Wie die Sonne ihre Strahlen sendet, strömt er auf alle seine Geschöpfe Liebe, Licht und Freude aus. Es ist seine Natur, Gaben auszustreuen. Das Sein Gottes ist immer nur Ausströmen selbstloser Liebe.“ – *Das bessere Leben*, S. 66.

Zum Lesen empfohlen: Gottes Gaben verwalten, S. 74. 75.

Sonntag

2. Oktober

1. DIE MERKMALE DES CHARAKTERS GOTTES

a. Wofür sorgte Gott, nachdem er der Menschheit das Leben verliehen hatte? 1. Mose 2, 7. 15; Warum ist das ein Segen für uns? Prediger 5, 11. 17.

„Adam sollte nicht müßig sein. Sofort nach seiner Erschaffung wurde ihm eine Aufgabe zugewiesen. Er sollte eine Beschäftigung und Freude darin finden, sich um die Dinge zu kümmern, welche Gott erschaffen hatte, und als Reaktion auf seine Arbeit sollten seine Wünsche durch die Früchte im Garten Eden im Überfluss erfüllt werden.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 273. 274.

b. Welche täglichen Beweise offenbaren Gottes reichhaltige Liebe zu uns? Psalm 36, 6-10; Klagelieder 3, 22. 23; Apostelgeschichte 14, 17.

„Wir sind [Gott] für jeden Moment unseres Daseins zu Dank verpflichtet und für alle Annehmlichkeiten des Lebens.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 17.

„Der Herr hat den Bäumen und Weinstöcken seiner Schöpfung sein Leben geschenkt. Sein Wort kann die Früchte des Landes mehren oder mindern. Würden die Menschen ihr Verständnis öffnen, um die Beziehung zwischen der Natur und dem Gott der Natur zu erkennen, dann würde man auch ehrliche Eingeständnisse der Schöpfermacht hören. Ohne das Leben von Gott würde die Natur sterben. Seine geschaffenen Werke sind von ihm abhängig. Allem, was die Natur hervorbringt, schenkt er Leben spendende Eigenschaften. Wir sollten die Bäume, die mit Früchten beladen sind, als das Geschenk Gottes ansehen, gerade so, als hätte er uns diese Früchte in unsere Hände gelegt.“ – *Lift Him Up*, S. 62.

2. DIE GRÖßTE GABE

- a. Welche ist die größte aller Gaben Gottes? Johannes 3, 16; Epheser 2, 4-7.
-

„Sie [das jüdische Volk] hatten den Schatz des Evangeliums, den Weg, die Wahrheit und das Leben in ihrer Mitte, aber sie verwarfen die größte Gabe, die Gott mitteilen konnte.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 103.

„Stärker als der Tod ist die Liebe, mit der Gott sich nach seinen Kindern auf Erden sehnt. In der Hingabe des Sohnes, in dieser einen Gabe, hat er uns den ganzen Himmel geschenkt. Leben, Tod und Vermittlung des Heilandes, der Dienst der Engel, die Vertretung des Geistes, der Vater, wirkend über allem und durch alles, die immerwährende Teilnahme himmlischer Wesen alles dient der Erlösung der gefallenen Menschheit.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 13.

„Christus hat uns durch sein eigenes kostbares Blut erkauft. Er hat den Kaufpreis für unsre Erlösung bezahlt, und wir können von dem Schatz als einer freien Gabe Gottes Besitz ergreifen.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 232.

- b. Welche Gabe verspricht der Vater dem Sohn, wenn wir Christus nachfolgen? Johannes 6, 37-39; 17, 24. Warum sollte uns diese Tatsache ermutigen? Jakobus 1, 17. 18.
-
-

„Wir werden uns nie ausmalen können, wie sehr Gott die menschlichen Wesen liebt. Das Universum ist voll von Beweisen seiner grenzenlosen Güte.

Christus hat ein Anrecht auf alles in dieser Welt. ‚Es ist mir alles übergeben von meinem Vater‘, sagte er (Lukas 10, 22). ‚Alles, was der Vater hat, das ist mein.‘ ‚Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.‘ (Johannes 16, 15; Matthäus 28, 18.) Der gesamte Himmel und die Erde dienen ihm. Die große Gabe der himmlischen Liebe sollte nicht im Schoß des Vaters eingeschlossen bleiben. Es war an Christus, sie den bedürftigen menschlichen Wesen mitzuteilen.

Christus ist voller Gnade und Wahrheit. Er ist alles und in allem. Dann lasst kein menschliches Wesen sich selbst rühmen. Die Ehre sollte dem Sohn Gottes gegeben werden. Er soll jetzt und in Ewigkeit alle Ehre erhalten.“ – *Battle Creek Letters*, S. 65.

„Weil wir die Gabe seines Vaters und die Frucht seines Wirkens sind, liebt uns Jesus als seine Kinder. Wer kann es recht fassen? Er liebt uns! Der Himmel selbst kann nichts Größeres, nichts Besseres schenken.“ – *Das Leben Jesu*, S. 479.

„Es ist euer Vorrecht, der Liebe Jesu zu vertrauen, die Erlösung im vollsten, sichersten und edelsten Sinne garantiert, und zu sagen: Er liebt mich, er nimmt mich an. Ich will ihm vertrauen, denn er gab sein Leben dahin um meinewillen. Zweifel können nur dann zerstreut werden, wenn wir in Verbindung mit Christi Charakter kommen.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 445.

3. WER IST CHRISTUS?

- a. Was sollten wir ebenfalls über Jesus Christus verstehen, wenn wir unseren Vater und Schöpfer verehren? Hebräer 1, 1-3; Johannes 1, 1-3.
-

„Wenn Christus alle Dinge erschaffen hat, dann hat er auch vor allen Dingen existiert. Was die Bibel zu diesem Thema sagt, ist so eindeutig, dass niemand im Zweifel zu bleiben braucht. Christus war Gott, im wesentlichen und allerhöchsten Sinne. Er war von Ewigkeit her bei Gott, Gott über alles, verherrlicht für immer und ewig.“ – *Lift Him Up*, S. 16.

„Christus, das Wort, der eingeborene Sohn Gottes, war eins mit dem ewigen Vater – eins in Natur, eins in seinem Wesen und eins in seinem Vorhaben –, das einzige Wesen im ganzen Weltall, das mit allen Ratschlüssen und Absichten Gottes vertraut war. Durch Christus wirkte der Vater bei der Erschaffung aller himmlischen Wesen. ‚Durch ihn ist alles geschaffen, was im Himmel ... ist, das Sichtbare und Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Obrigkeiten.‘ (Kolosser 1, 16.) Und der ganze Himmel gelobte Christus und dem Vater Treue und Gehorsam.“ – *Der große Kampf*, S. 496.

- b. Welche Grundlage berechtigt Christus, unsere Anbetung und Nachfolge anzunehmen? Epheser 3, 9; Philipper 2, 5-10.
-

„Das größte Geschenk, welches Gott der Menschheit geben kann, wurde in Form seines geliebten Sohnes gegeben. Der Apostel sagt: ‚Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschont, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?‘ (Römer 8, 32.) Es wurde nichts zurückgehalten. Es wird nie eine zweite Gnadenzeit geben. Wenn die unbeschreibliche Gabe Gottes den Menschen nicht zur Reue führt, dann gibt es nichts, was dieses Herz je berühren wird. Es gibt keine weitere Kraft, die auf die Seele wirken, und ihre Gefühle beleben wird. Der ganze Charakter Gottes wurde in seinem Sohn offenbart. Der ganze Umfang der himmlischen Möglichkeiten offenbart sich in der Annahme des Menschen durch den Sohn des Ewigen. Der Weg für die Rückkehr des Menschen zu Gott und zum Himmel hat keine Hürden. Die unvergleichliche Tiefe der Liebe des Heilands wurde offenbart, und wenn diese Bekanntmachung der Liebe Gottes für die Menschenkinder nicht dazu führt, dass der Mensch zu ihm gezogen wird, dann gibt es nichts, was ihn je dazu bewegen wird.“ – *The Signs of the Times*, 30. Dezember 1889.

„Der Apostel Paulus bezeugt unter der Einwirkung des Heiligen Geistes von Christus: ‚Es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.‘ (Kolosser 1, 16. 17.) Die Hand, die die Himmelskörper im Weltenraume trägt, die alle Dinge im gesamten Universum Gottes in ihrer Ordnung und in rastloser Tätigkeit erhält, ist es, die für uns ans Kreuz genagelt wurde.“ – *Erziehung*, S. 121.

4. EIN HIMMLISCHER GRUNDSATZ

- a. Welches grundlegende Konzept sollten wir vom irdischen Vorbild des Lebens Christi lernen? Lukas 22, 27 (letzter Teil); Hebräer 5, 8; 12, 2. 3.
-
-

„Der Erlösungsplan beruht auf dem *Opfer*. Jesus verließ die königlichen Himmelshöfe und wurde arm, damit wir durch seine Armut reich würden. Alle, die an der Erlösung teilhaben, die Gottes Sohn durch sein unendlich großes Opfer für sie erkauft hat, werden dem beispielhaften Leben Jesu folgen. Christus war der Eckstein, und wir müssen auf diesem Fundament aufbauen. Jeder muss sich selbst verleugnen und selbst aufopfern können. Christi Leben auf Erden war selbstlos; Demütigung und Aufopferung gaben ihm seine kennzeichnenden Merkmale. Sollten sich Menschen als Teilhaber an der Erlösung, die Jesus, vom Himmel kommend, zu ihnen brachte, sträuben, ihrem Herrn zu folgen und an seiner Selbstverleugnung und seinem Opfer teilzuhaben?“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 408. [Hervorhebung durch die Autorin.]*

- b. Auf welche Weise sollten wir freudig dem Beispiel des Opfers Christi folgen? 1. Petrus 2, 21; Römer 12, 1. 2.
-
-

„Christus opferte für den Menschen alles, um es ihm zu ermöglichen, den Himmel zu gewinnen. Jetzt muss der gefallene Mensch zeigen, was er seinerseits für Christum zu opfern bereit ist, um die unvergängliche Herrlichkeit zu erlangen. Wer überhaupt das rechte Gefühl für die Größe der Erlösung und ihres Preises besitzt, wird niemals darüber klagen, dass er mit Tränen säen muss und dass Kampf und Selbstverleugnung des Christen Teil in diesem Leben sind.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 509.*

„[Christus] legte seine Herrlichkeit, seine Herrschaft und seine Reichtümer ab und ging denen nach, die in ihren Sünden umkamen. Er passte sich demütig unseren Bedürfnissen an, damit er uns bis zum Himmel erhöhen kann. Opfer, Selbstverleugnung und uneigennützigte Liebe und Wohltätigkeit kennzeichneten sein Leben. Er ist unser Vorbild. Hast du ... das Vorbild nachgeahmt?“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 540.*

„Diese Worte sollten an Gedächtnisplätzen hängen: ‚Ihr seid nicht euer eigen, ihr seid teuer erkauft‘, damit wir immer Gottes Besitzrecht auf unsere Gaben, unser Vermögen, unseren Einfluss und unser Selbst erkennen. Lasst uns deshalb lernen, wie man mit diesen Gaben Gottes, nämlich Geist, Seele und Körper, umgeht. Dann können wir ihm als Christi erkauftes Eigentum gesund und in rechter Weise dienen.“ – *Medical Ministry, S. 276.*

5. GEWÄHRTE GNADE

- a. Was ist Gnade? Warum ist sie unverzichtbar für unsere Erlösung? Römer 5, 6-9; Epheser 2, 8. 9.

„Die Gnade ist ein unverdientes Geschenk, der Glaubende wird ohne irgendeinen eigenen Verdienst gerechtfertigt, ohne irgendeinen Anspruch, den er Gott gegenüber erheben könnte. Er ist durch die Erlösung in Christus Jesus gerechtfertigt, der im himmlischen Gerichtshof als Stellvertreter und Sicherheit des Sünders auftritt.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 419.*

„[Des Heilands] Gnade ist stark genug, um die Sünde zu bezwingen.“ – *The Faith I Live By, S. 87.*

- b. Wie sollten wir auf die großzügige Gnade Gottes reagieren? Epheser 2, 10; Titus 2, 11-14.

„Haben gute Werke aber keinen wirklichen Wert? Wird der Sünder, der täglich ungestraft sündigt, von Gott mit derselben Gunst betrachtet wie einer, der versucht, durch den Glauben an Christus in seiner Rechtschaffenheit zu wirken? Die Schrift antwortet: ‚Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.‘

In seiner göttlichen Vorkehrung und durch seine unverdiente Gunst hat der Herr bestimmt, dass gute Werke belohnt werden sollen. Wir werden allein durch Christi Gnade angenommen, und die Taten der Gnade, die Taten der Liebe sind die Frucht des Glaubens: Sie werden uns zum Segen, denn Menschen sollen nach ihren Werken belohnt werden.

Es ist der Wohlgeruch des Verdienstes Christi, der unsere guten Werke Gott angenehm erscheinen lässt, und es ist Gnade, die uns befähigt, die Werke zu verrichten, für die er uns belohnt.“ – *Selected Messages, Band 3, S. 199. 200.*

„Alle deine guten Werke können dich nicht retten; aber trotzdem ist es dir unmöglich, ohne gute Werke gerettet zu werden. Jedes Opfer, welches du für Christus auf dich nimmst, wird dir von ewigem Gewinn sein.“ – *Selected Messages, Band 3, S. 147.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Nenne einige einfache Gaben, welche Gott seit den Tagen Edens dem Menschen gegeben hat.
2. Wie beinhaltet die größte Gabe Gottes eine wechselseitige Beziehung?
3. Warum ist es für uns wichtig, zu verstehen, wer Christus wirklich ist?
4. Welcher fundamentale Grundsatz liegt dem Erlösungsplan zugrunde?
5. Wie beeinflusst die Gnade Gottes unsere Vorbereitung auf den Himmel?

Alles auf dem Altar

Leittext: „Und du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot.“ (Markus 12, 30.)

„Das ganze Wesen, Herz, Seele, Geist und Stärke, soll für den Dienst des Herrn genutzt werden. Was bleibt noch übrig, das nicht dem Herrn gewidmet wird?“ – *The Review and Herald*, 6. November 1900.

Zum Lesen empfohlen: Erfahrungen und Gesichte, S. 259-262.

Sonntag

9. Oktober

1. BEWEGGRÜNDE FÜR DEN DIENST

- a. Welche Gesichtspunkte der Jüngerschaft werden von vielen übersehen, die vorgeben, Christus zu folgen? Markus 8, 34; Johannes 15, 19. 20.

„Nur wenige sind bereit, [Christi erstaunliche] Entbehrungen nachzuahmen, seine Leiden und Verfolgungen zu erdulden und seine erschöpfende Arbeit zu teilen, um andere zum Licht zu bringen. Nur wenige werden seinem Beispiel des innigen, häufigen Gebets zu Gott um Kraft folgen, damit sie die Prüfungen des Lebens ertragen und ihre täglichen Pflichten erfüllen können. Christus ist der Herzog unserer Seligkeit. Durch sein eigenes Leiden und Opfer hat er all seinen Nachfolgern ein Beispiel gegeben, dass Wachsamkeit, Gebet und anhaltende Bemühungen ihrerseits notwendig sind, wenn sie die Liebe zum gefallenem Menschengeschlecht, die er offenbarte, richtig repräsentieren wollen.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 664.

- b. Welcher Gegensatz herrscht zwischen dem wahren und dem falschen Dienst? Hiob 31, 24-28; 29, 11-16. Warum müssen wir unsere Beweggründe noch einmal prüfen?

„Bei vielen hat der Unrat der Welt die Eingänge der Seele verstopft. Die Selbstsucht hat den Verstand übernommen und den Charakter entstellt. Wäre das Leben durch Christus in Gott gegründet, dann wäre der Dienst keine Bürde. Wenn das gesamte Herz Gott gewidmet wäre, würden alle eine Aufgabe finden, und einen Teil der Arbeit übernehmen. Sie würden an allen Wassern säen und dafür beten und daran glauben, dass es Frucht bringen wird.“ – *The Review and Herald*, 19. Dezember, 1878.

2. DER GRUNDGEDANKE DER LEHREN CHRISTI

a. Welcher bedauerliche Widerspruch herrscht zwischen Christus und vielen seiner heutigen angeblichen Nachfolger? Philipper 2, 5-8. 21.

„Der Erlösungsplan wurde durch ein so breites, tiefes und hohes Opfer erwirkt, dass es unermesslich ist. Christus hat nicht seine Engel auf diese gefallene Welt gesandt, während er im Himmel zurückblieb, sondern er ging alleine, ohne sein Lager, und nahm die Schande auf sich. Er wurde zu einem Mann voller Schmerzen und Krankheit. Er trug unsere Gebrechen und unsere Schwachheiten. Gott sieht die fehlende Selbstlosigkeit seiner Nachfolger als eine Ablehnung des Namens Christi an. Diejenigen, die vorgeben, eins zu sein mit Christus, und zugleich ihren selbstsüchtigen Wünschen nach üppiger und teurer Kleidung, Möbeln und Essen nachgehen, sind nur Namenschristen. Ein Christ zu sein, bedeutet, Christus ähnlich zu sein.

Doch wie wahr sind die Worte des Apostels: ‚Denn sie suchen alle das ihre, nicht, dass Christi Jesu ist.‘ (Philipper 2, 21.) Viele Christen haben keine Werke, die dem Namen entsprechen, den sie tragen. Sie handeln, als ob sie noch nie vom Erlösungsplan gehört hätten, welcher durch einen unendlich hohen Preis erkaufte wurde. Die Mehrheit zieht es vor, sich selbst einen Namen in der Welt zu machen. Sie nehmen ihre Formen und Zeremonien an und leben für die Befriedigung ihres Ichs. Sie folgen genauso eifrig ihren Zielen wie die Welt und entbehren sich somit der Kraft, welche sie benötigen, um das Königreich Gottes aufzurichten.“ – *Counsels on Stewardship*. S. 54.

b. Welchen himmlischen Grundsatz legt Christus seinen Nachfolgern in der heutigen Zeit auf? Warum? Matthäus 16, 24-26.

„Wer die Segnungen der Heiligung erlangen will, muss zuvor verstehen lernen, was Selbstaufopferung bedeutet. Das Kreuz Christi ist die Hauptsäule, an der ‚eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit‘ (2. Korinther 4, 17) hängt. ‚Will mir jemand nachfolgen‘, sagt Jesus, ‚der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.‘ (Matthäus 16, 24.) Einzig und allein die Liebe zu unseren Mitmenschen, die sich wie ein Wohlgeruch ausbreitet, beweist unsere Liebe zu Gott. Nur geduldiges Dienen schenkt der Seele Frieden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 557.

„Wir sollen die gleiche Selbstaufopferung an den Tag legen, die ihn veranlasste, sich dem Kreuzestod hinzugeben, um Menschen das ewige Leben zu ermöglichen. Bei all unsern Geldausgaben sollten wir die Absicht dessen erfüllen, der das Alpha und Omega aller christlichen Bemühungen ist.

Alle Mittel, die wir erübrigen können, sollen wir in des Herrn Schatzhaus bringen. Bedürftige, unbearbeitete Gebiete brauchen diese Mittel.“ – *Zeugnisse, Band 9*, S. 49.

3. VON DEN APOSTELN LERNEN

- a. **Welches war das Geheimnis der inbrünstigen Liebe, die Paulus für die Seelen von Männern und Frauen empfand? 2. Korinther 4, 15-18; 5, 14, 15.**
-

„Wie können diejenigen, für die Christus so viel geopfert hat, damit fortfahren, seine Gaben selbstsüchtig zu genießen? Seine Liebe und Selbstlosigkeit sind unvergleichlich. Und wenn diese Liebe Teil der Erfahrung seiner Nachfolger wird, werden sie ihre Interessen mit denen ihres Erlösers vereinen. Ihre Aufgabe wird es sein, das Reich Christi aufzubauen. Sie werden sich selbst und ihre Besitztümer ihm weihen und beides so anwenden, wie es seine Sache verlangt ...

Die Liebe Jesu in der Seele wird durch Worte und Taten offenbart. Das Reich Jesu wird an oberster Stelle stehen. Das Ich wird als bereitwilliges Opfer auf dem Altar Gottes gelegt. Jeder, der wahrlich mit Christus vereint ist, wird dieselbe Liebe zu Seelen empfinden, welche den Sohn Gottes veranlasst hat, den königlichen Thron zu verlassen und seine hohe Herrscherstellung, und für uns die Armut anzunehmen, damit wir durch seine Armut Reichtum erlangen können.“
– *Counsels on Stewardship*, S. 55.

- b. **Vor welcher Neigung werden die Gläubigen durch den Apostel Johannes gewarnt, und wie kann sich das auch auf uns beziehen? 1. Johannes 2, 15-17.**
-

„Was tun wir als bekennende Christen? Wir sind umgeben von Seelen, die nah und fern von unseren Heimen durch die Sünde verderben, ohne eine Warnung und ohne dass jemand Sorge um sie trägt. Jeden Tag gehen wir an denen vorbei, die ohne Hoffnung und ohne Gott in dieser Welt leben. Nie öffnen wir unsere Lippen, um ihnen von Christus und seiner Liebe zu erzählen. Eine Verliebtheit zur Welt hält die Männer und Frauen in ihrem Bann ... Soldaten des Kreuzes Christi sollten den Himmel mit ihren Gebeten um das Wirken Gottes bewegen, damit seine Kraft mit den menschlichen Dienern zusammenarbeitet, um die Menschen dort zu erreichen, wo sie sich befinden.“ – *Manuscript Releases, Band 8*, S. 95.

„Während viele darauf warten, dass ihnen jedes Hindernis aus dem Wege geräumt werde, sterben Menschen, die ohne Hoffnung und ohne Gott in der Welt sind. Viele, sehr viele begeben sich um weltlicher Vorteile oder um der Erlangung wissenschaftlicher Kenntnisse willen in verseuchte Gebiete und reisen in Länder, wo sie glauben, einen finanziellen Vorteil zu erlangen. Aber wo sind die Männer und Frauen, die ihren Lebensort wechseln und mit ihren Familien in Länder ziehen würden, die des Lichts der Wahrheit bedürfen, damit sie ihnen als Stellvertreter Christi mit dem Beispiel dienen?“ – *Counsels on Stewardship*, S. 56.

4. EIGENSCHAFTEN DES GLAUBENS

- a. Was sollte unseren Glauben als Diener Christi kennzeichnen? Warum? Epheser 6, 6-8.
-

„Besteht nicht die Gefahr, dass das wunderbare und unsterbliche Erbe durch die wertlosen irdischen Schätze verfinstert wird? Es besteht die Gefahr, dass deine Brauchbarkeit zerstört wird, dein Glaube geschwächt, dein Seelentempel durch Käufer und Verkäufer entweiht wird.“ – *The Review and Herald*, 19. Juni 1888.

- b. Warum wiederholte Jesus das zehnte Gebot während der Zeit seines Dienstes? 2. Mose 20, 17; Lukas 12, 15. Was ist Gottes Hilfsmittel, das es uns ermöglicht, die schreckliche Sünde der Selbstsucht zu überwinden? Hebräer 12, 2. 3.
-

„Jesus ist unser Vorbild. Er gab sein Leben als Opfer für uns dar, und er bittet uns, unser Leben als Opfer für andere darzubringen. So können wir die Selbstsucht austreiben, welche Satan andauernd in unsere Herzen zu pflanzen versucht. Die Selbstsucht ist der Tod jeglicher Frömmigkeit und kann nur dadurch überwunden werden, dass wir die Liebe zu Gott und unseren Nächsten hegen. Christus wird nicht zulassen, dass auch nur eine selbstsüchtige Person die himmlischen Zelte betritt. Keine von Habsucht erfüllte Person kann durch die Perltore eingehen, denn alle Habgier ist Götzendienst.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 26.

„Fortwährende, selbstverleugnende Wohltätigkeit ist Gottes Heilmittel für die verzehrenden Sünden der Selbstsucht und Habsucht. Gott hat systematische Wohltätigkeit angeordnet, um sein Werk zu unterstützen und den Bedürfnissen der Leidenden und Armen abzuhelpen. Er hat angeordnet, dass Geben zu einer Gewohnheit werden soll, damit es der Gefahr und dem Betrug der Sünde der Habsucht entgegenwirkt. Fortwährendes Geben tötet die Habsucht. Systematische Wohltätigkeit soll nach Gottes Plan dem Habgierigen sofort die Schätze entreißen, sobald er sie erlangt hat, damit sie dem Herrn, dem sie gehören, geweiht werden ...

So werden die Menschen durch Reichtum selbstsüchtig, und das Horten führt zu Habsucht. Diese Übel erstarken durch Übung. Gott weiß um unsere Gefahr und hat uns mit Vorkehrungen umgeben, die uns vor dem Verderben bewahren sollen. Er fordert fortwährende Ausübung von Wohltätigkeit, dass die Macht der Gewohnheit im Verrichten guter Werke, die Macht der Gewohnheit in anderer Richtung brechen möchte.

Durch Übung nimmt die Wohltätigkeit ständig zu und erstarkt, bis sie zum Grundsatz wird, der die Seele beherrscht. Es ist für die geistliche Gesinnung äußerst gefährlich, der Selbstsucht und dem Geiz den geringsten Raum im Herzen einzuräumen.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 580. 581.

5. VOLLE UNTERWERFUNG

- a. **Wie können wir durch das Beispiel der frühen Christen in Mazedonien ermutigt werden? 2. Korinther 8, 1-5.**
-
-

„Fast alle mazedonischen Gläubigen waren arm an irdischen Gütern, aber ihre Herzen flossen über von der Liebe zu Gott und seiner Wahrheit. Freudigen Herzens trugen sie zum Unterhalt des Evangeliumswerkes bei. Wenn in den aus dem Heidentum stammenden Gemeinden für die in Not befindlichen jüdischen Gläubigen Sammlungen durchgeführt wurden, konnte die Gebefreudigkeit der Gläubigen aus Mazedonien den andern Gemeinden als Beispiel hingestellt werden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 343.

- b. **Wie fasst Christus unsere Aufgabe als Gläubige zusammen? Markus 12, 29-31. Was geschieht, wenn wir diesen Grundsatz in die tägliche Praxis überführen? Matthäus 7, 24. 25.**
-
-

„Das gesamte Wesen muss dem Dienst des Meisters gewidmet werden.“ – *The General Conference Bulletin*, 16. April 1901.

„Niemand kann wahrhaft mit Christo verbunden sein, seine Lehren praktizieren und sich seinem einschränkenden Joch unterwerfen, ohne etwas wahrzunehmen, das Worte niemals ausdrücken können. Es strömen ihm neue, reichhaltige Gedanken zu. Der Verstand wird erleuchtet, der Wille entschlossener, das Gewissen geschärft, die Vorstellungskraft rein. Das Herz wird zartfühlender, die Gedanken mehr geistlich ausgerichtet, der Dienst Christus ähnlicher. Im Leben macht sich etwas bemerkbar, was man nicht benennen kann – wahre, glaubensvolle, liebevolle Weihe von Herz, Gemüt, Seele und Kraft in der Arbeit für den Meister.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 470. 471.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. **Wie spiegelte das Leben Hiobs den Geist Christi wider?**
2. **Welche gewöhnliche Neigung müssen wir überwinden, um siegreich zu werden?**
3. **Was lehren uns Paulus und Johannes darüber, ewige Werte aufzubauen?**
4. **Warum ist die Habsucht so schädlich für unsere Seelen?**
5. **Wie wird der Dienst von ganzem Herzen sogar in diesem irdischen Leben belohnt?**

Wie für den Herrn

Leittext: „Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sei nun fleißig und tue Buße.“ (Offenbarung 3, 19.)

„Alle Vorzüge, die Gott gewährt, sind nichts anderes als seine Mittel und Wege, uns eifriger und williger zum Dienst zu machen und uns damit die Kraft zur Ausführung seines heiligen Willens zu schenken.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 337.

Sonntag

16. Oktober

1. EINE NEUE EINSTELLUNG WIRD BENÖTIGT

- a. Was sollten wir von der Warnung Christi vor dem Murren und dem halbherzigen Dienst lernen? Matthäus 25, 14. 15. 18. 24-30.

„Wie viele fühlen gleich dem Knecht, der nur einen Zentner empfangen hat, dass der Herr ein harter Mann ist, der da schneidet, wo er nicht gesät hat, und sammelt, wo er nicht gestreut hat! Dieser Blickpunkt auf eine Sache ist eine Täuschung des Erzschorke. Denn was besitzen wir, was wir nicht bekommen haben? ‚Denn von dir ist alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dir’s gegeben.‘ (1. Chronik 29, 14.) Das sollte die Sprache unseres freudigen Herzens sein.“ – *The Review and Herald*, 12. Juni 1888.

- b. Welche Ermahnung Christi betrifft mit besonderer Macht diese letzten Tage der Weltgeschichte? Matthäus 24, 12; Offenbarung 2, 4.

„Jedes Gemeindeglied muss eifrig darüber wachen, dass die Feinde unseres Glaubens keine Ursache haben, über ihren leblosen, rückfälligen Zustand zu triumphieren. Einige haben ihren Einfluss ruiniert, wo sie doch durch ein wenig Selbstverleugnung, Ernsthaftigkeit und Eifer eine Macht zum Guten hätten werden können. Dieser Eifer kommt nicht ohne Anstrengung, ohne ernstes Ringen.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 287.

2. EIFER: EINE ERSTREBENSWERTE EIGENSCHAFT

- a. Wie schildert die Bibel den lebendigen Eifer für Gott? Psalm 42, 2; 84, 3. Wie können wir diese Eigenschaft erhalten, wenn es uns daran mangelt? Jeremia 29, 13.

„Es gibt viele, die keinen entschiedenen Beweis dafür erbringen, dass sie ihrem Taufgelübde treu sind. Ihr Eifer erstarrt in Formenwesen, weltlichem Ehrgeiz, Stolz und Eigenliebe. Gelegentlich werden sie wohl einmal gerührt, doch fallen sie nicht auf den Felsen Christus Jesus. Sie kommen zu Gott mit einem Herzen, das nicht durch Reue und Bekenntnis gebrochen ist. Wer wahre Bekehrung an seinem Herzen erfährt, wird in seinem Leben auch die Frucht des Geistes bringen.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 149.*

„Fasten, Demütigung und Gebet wegen unseres nachlassenden Eifers und unserer Abnahme geistlicher Gesinnung tun not.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 581.*

- b. Welche Verheißung wurde allen gegeben, die danach trachten, Christus ähnlich zu sein? Matthäus 5, 6. Warum ist die Erfahrung Jakobs so wertvoll für uns? 1. Mose 32, 24-30.

„Gott ist auf der Suche nach Frömmigkeit, Selbstverleugnung, Selbstaufopferung, Mitgefühl für die Menschen und Eifer für Gott. Er wünscht, die Menschen in tiefem Verlangen der Seele nach der Errettung ihrer Mitmenschen aus dem Unglauben und dem Verderben zu sehen.“ – *The Signs of the Times, 15. Februar 1899.*

„Mit der großen Wahrheit, die zu empfangen wir das Vorrecht hatten, sollten und könnten wir unter der Kraft des Heiligen Geistes lebendige Kanäle des Lichts werden. Dann könnten wir uns dem Gnadenthron nahen, und während wir den Bogen der Verheißung sähen, würden wir uns mit zerknirschem Herzen niederknien und mit einer geistlichen Gewalt nach dem Himmelreich trachten, die ihre eigene Belohnung mit sich bringt. Wir würden das Reich Gottes mit Gewalt einnehmen, so, wie Jakob es tat. Dann würde unsere Botschaft die Kraft Gottes zur Erlösung sein.“ – *Reflecting Christ, S. 217.*

„Geh in dein Kämmerchen und bitte Gott: ‚Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, gewissen Geist.‘ (Psalm 51, 12.) Bete ernst und aufrichtig. Inbrünstiges Gebet vermag viel. Ringe im Gebet wie einst Jakob. Seufze und flehe. Der Heiland schwitzte Blutstropfen in Gethsemane; du musst dich auch anstrengen. Verlasse deinen Gebetsort nicht eher, als bis du dich stark in Gott fühlst, und sei wachsam. Solange du wachst und betest, kannst du die bösen Anfechtungen bezwingen, und die Gnade Gottes kann und wird in dir lebendig sein.“ – *Ruf an die Jugend, S. 82. 83.*

3. WIRKENDER EIFER

- a. Was können wir von den erlittenen Mühen und den Siegen der gläubigen Zeugen Gottes lernen? Jeremia 20, 8-11; Apostelgeschichte 4, 14-20.
-
-

„So stark war der Widerstand gegen Jeremias Botschaft, und so oft wurde er verlacht und verspottet, dass er sagte: ‚Wohlan, ich will sein nicht mehr denken und nicht mehr in seinem Namen predigen.‘ So ist es immer gewesen. Wegen der Verbitterung, dem Hass und dem Widerstand gegen das göttliche Wort der Zurechtweisung sprachen viele andere Boten Gottes wie Jeremia. Wie verhielt sich der Prophet Gottes aber nach seiner Entscheidung? Was er auch versuchte, er konnte einfach nicht stillschweigen. Sobald er wieder in der Versammlung des Volkes war, spürte er, dass der Heilige Geist stärker war als er.“
– *Bibelkommentar*, S. 206.

„Eifer für Gott und seine Sache trieb einst die Jünger an, mit großer Kraft das Evangelium zu bezeugen. Sollte nicht gleicher Eifer unsere Herzen zu der Entschlossenheit entfachen, andern die Geschichte von der erlösenden Liebe und von Christus, dem Gekreuzigten, zu erzählen? Als Christen dürfen wir nicht nur auf die Wiederkunft des Heilandes warten, sondern können auch das Kommen dieses Tages beschleunigen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 595.

- b. Welche Art der Erfahrung sollten auch wir widerspiegeln? Psalm 119, 137-140; 1. Johannes 3, 1-3.
-
-

„Ältester Loughborough war ein eifriger Arbeiter im Werk. Sein gesamtes Herz war von dem Werk erfüllt. Er begab sich in ... ein neues Arbeitsfeld und war bereit, sich in die demütigste Position zu versetzen, jeden Mangel zu erdulden, zu sparen, genügsam und armselig zu leben und von früh bis spät für das noch junge Werk zu arbeiten ...“ – *Manuscript Releases, Band 21, S. 246*.

„Wenn die Gemeinde das Kleid der Gerechtigkeit Christi anlegt, und sich in keiner Weise dieser Welt gleichstellt, dann steht ihr der Anbruch eines neuen, herrlichen Tages unmittelbar bevor. Gottes Verheißungen an sie gelten für alle Zeiten. Er wird sie für alle Zeiten herrlich machen – zu einer Freude für viele Geschlechter. Die Wahrheit, die denen, die sie verachten und verwerfen, unerkannt bleibt, wird zuletzt triumphieren. Schien es zeitweise auch so, als ob sie aufgehalten wurde, so konnte ihr Fortgang doch nie verhindert werden. Stößt Gottes Botschaft auf Widerstand, dann verleiht ihr Gott vermehrte Kraft, damit ihr Einfluss umso größer werde. Angetan mit göttlicher Macht, wird sie sich ihren Weg auch durch stärkste Bollwerke bahnen und jedes Hindernis bewältigen.“
– *Das Wirken der Apostel*, S. 595.

4. FEHLGELEITETEN EIFER VERMEIDEN

- a. Auf welche Art und Weise können wir in Gefahr sein, durch fehlgeleiteten Eifer vom Weg abzukommen? Römer 10, 1-3; 1. Korinther 10, 23.

„Wenn einige, die des Geistes und der Kraft Gottes ermangeln, ein neues Arbeitsfeld betreten, denunzieren sie andere Glaubensgemeinschaften. Sie meinen, sie können die Leute von der Wahrheit überzeugen, wenn sie die Ungereimtheiten der volkstümlichen Kirchen darlegen. In einigen Fällen mag es notwendig scheinen, dies zu tun. Im Allgemeinen wird dies jedoch nur Vorurteil gegen unser Werk erwecken und die Ohren vieler verschließen, die andernfalls der Wahrheit gelauscht hätten. Wären diese Lehrer eng mit Christo verbunden, würden sie göttliche Weisheit besitzen und wissen, wie man die Leute anspricht.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 583.*

- b. Was war verkehrt an dem falschen Eifer Jehus? 2. Könige 10, 16-19. 28-31.

„Es gibt viele, deren Religion aus Aktivitäten besteht. Sie wünschen, eingebunden zu sein und Anerkennung dafür zu erhalten, ein großes Werk getan zu haben, während die kleinen Dinge, welche einen lieblichen christlichen Charakter bilden, vollkommen übersehen werden. Der geschäftige, eifrige Dienst, welcher den Eindruck erweckt ein wundervolles Werk zu vollbringen, ist vor Gott nicht annehmbar. Es ist ein Geist Jehus, der sagt: ‚Komm mit mir und siehe meinen Eifer um den Herrn.‘ Er erhebt das Ich; er nährt die Selbstzufriedenheit, während die Seele durch die Pestbeule der nicht unterworfenen und unbeherrschten Selbstsucht verunreinigt wird.“ – *The Signs of the Times, 20. November 1884.*

„Christlicher Eifer wird von bestimmten Grundsätzen beherrscht und tritt nicht sprunghaft auf. Er ist ernsthaft, tief und stark, erfasst den ganzen Menschen und weckt die sittlichen Fähigkeiten. Die Seelenrettung und die Belange des Reiches Gottes sind Dinge von höchster Wichtigkeit ... Christlicher Eifer erschöpft sich nicht in Reden, sondern fühlt und handelt mit Mut und Tatkraft. Dennoch geschieht das nicht, um damit vor anderen zu glänzen. Bescheidenheit wird jede Bemühung und jede Tätigkeit kennzeichnen. Christlicher Eifer führt zu ernstem Gebet, tiefer Demut und zu Gewissenhaftigkeit in den häuslichen Pflichten. Liebe und Güte, Wohlwollen und Barmherzigkeit, die immer Früchte christlichen Eifers sind, werden sich dann im Familienleben bekunden.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 232. 233.*

5. DAS BEISPIEL CHRISTI

- a. Wie erfüllte sich die Prophezeiung des Psalmisten über den göttlichen Eifer durch Christus? Psalm 69, 10; Johannes 2, 13-17; 4, 34. Welche Dinge sollten wir vom Eifer Christi lernen? 1. Korinther 2, 2-4.
-
-
-

„[Christus] lebte das Gesetz aus. Seine Reinheit und Wohltätigkeit, seine Hingabe zur Wahrheit und sein Eifer für die Verherrlichung Gottes offenbarten die Vollkommenheit des Gesetzes.“ – *The Review and Herald*, 26. Februar 1901.

„Christus sagte, dass es seine Speise und sein Trank waren, den Willen seines Vaters zu tun. Der Eifer, der durch solch eine Heiligung der Wahrheit entsteht, macht den Glaubenden mächtig durch die Wahrheit, denn er ist die Herberge der Heiligen Wahrheit, und da er Teil der Wahrheit ist, wird er ein hilfreicher Christ sein. Der Eifer sollte immer gleichbleibend sein und Heiligkeit des Charakters offenbaren.“ – *Manuscript Releases, Band 10*, S. 131.

- b. Welchen Aufruf richtet Christus an jeden Einzelnen, der in der Zeit des lauwarmen Laodizea lebt? Offenbarung 3, 19.
-
-
-

„Offenbaren die Menschen denselben Eifer für das Werk Gottes, wenn es um den Dienst für ihn geht, wie sie es früher für die Welt getan haben?“ – *The Review and Herald*, 12. Juni 1888.

„Sollte zu dieser Zeit, wo das Ende vor der Tür steht, der Eifer der Gemeinde nicht jenen der ersten Gemeinde bei weitem übertreffen? Eifer für Gottes Ehre bewegte die Jünger, mit großer Kraft Zeugnis für die Wahrheit abzulegen. Sollte dieser Eifer nicht unsere Herzen mit einem Verlangen erfüllen, die Geschichte von der erlösenden Liebe, von dem gekreuzigten Christus, zu erzählen? Sollte Gottes Macht sich heute nicht kräftiger offenbaren als in den Tagen der Apostel?“ – *Zeugnisse, Band 7*, S. 37. 38.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche Warnung sollten wir dem Gleichnis mit den Zentnern entnehmen?
2. Welcher Gesichtspunkt der Erfahrung Jakobs sollte auch uns betreffen? Warum?
3. Was können wir von Jeremia, David und den frühen Aposteln lernen?
4. Wie können wir Symptome von fehlgeleitetem Eifer aufweisen?
5. Was kennzeichnet wahren Eifer?

Zeit und Ewigkeit

Leittext: „Geht aber und predigt und spricht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.“ (Matthäus 10, 7.)

„Weil die Zeit kurz ist, müssen wir mit Fleiß und doppelter Energie ans Werk gehen.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 170.*

Zum Lesen empfohlen: Christi Gleichnisse, S. 338-342.

Sonntag

23. Oktober

1. EIN ZENTNER FÜR JEDEN EINZELNEN

a. Was gibt uns Gott gnädiglich, auch in unserer schnelllebigen Zeit, und warum? Prediger 3, 1.

„Unsere Zeit gehört Gott. Ein jeder Augenblick gehört ihm und es ist unsere heilige Pflicht, ihn auch zu seiner Verherrlichung zu benutzen. Von keinem uns anvertrauten Zentner fordert er genauere Rechenschaft als von unserer Zeit ...

Wir haben nur eine kurze Probezeit, um uns für die Ewigkeit vorzubereiten. Wir haben keine Zeit zu vergeuden, keine Zeit für selbstsüchtige Vergnügungen, keine Zeit uns dem Dienst der Sünde hinzugeben. Jetzt ist die Zeit, in der wir Charaktere für das zukünftige, das unvergängliche Leben bilden sollen. Jetzt müssen wir uns vorbereiten auf das Untersuchungsgericht.“ – *Christi Gleichnisse, S. 338. 399.*

b. Welche Faktoren sollten wir beachten, wenn wir die uns zur Verfügung stehende Zeit verplanen? Jakobus 4, 13-15.

„Die Kürze der Zeit erfordert bislang nie geweckte Kräfte bei denen, die behaupten, an die gegenwärtige Wahrheit zu glauben.“ – *Counsels on Health, S. 506.*

„Wenn alle ihre Zeit auskauften, würde dem Werk der Wahrheit sehr viel Geld erspart. Wenn das Herz bei der Arbeit ist, wird sie mit Ernsthaftigkeit, Energie und Schnelligkeit erledigt werden.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 451.*

2. UMSICHT UND WACHSAMKEIT

a. Was müssen wir erkennen, wenn wir danach streben, das Werk Gottes voranzubringen? 1. Petrus 5, 8; Offenbarung 12, 12.

„Wir haben keine Zeit zu verlieren. Die Mächte der Finsternis arbeiten mit größter Energie, Satan geht mit heimlichen Schritten voran, um diejenigen in seinen Besitz zu bringen, die jetzt schlafen. Er arbeitet wie ein Wolf, der auf Beute ausgeht. Wir haben Warnungen, die wir jetzt zu geben haben, ein Werk, das wir jetzt zu tun haben, aber bald wird dies schwieriger sein als wir uns vorstellen.“ – *Evangelisation*, S. 212.

„Oh, wie ernsthaft müssen wir danach trachten, jede Seele damit zu beeindrucken, dass es einen Himmel zu gewinnen gibt und eine Hölle zu meiden. Jede Kraft der Seele muss ermuntert werden sich aufzumachen und nach dem Reich Gottes zu trachten. Satan ist tatkräftig, und wir müssen es auch sein. Satan ist unermüdlich und ausdauernd, und wir müssen es auch sein. Es gibt keine Zeit für Ausreden oder Zeit, um andere für unsere Rückschläge zu beschuldigen, keine Zeit, der Seele zu schmeicheln, dass, wenn die Umstände besser gewesen wären, es für uns viel besser und einfacher gewesen wäre, das Werk Gottes auszuführen. Wir müssen sogar denen sagen, die vorgeben an Christus zu glauben, dass sie damit aufhören müssen, Gott mit sündigen Ausreden zu beleidigen.“ – *Manuscript Releases, Band 12*, S. 336.

b. Was lehrt uns die inspirierte Schrift über die vor uns liegenden Schwierigkeiten? Epheser 6, 12; Matthäus 24, 13.

„Angesichts der Kürze der Zeit sollten wir als ein Volk wachen und beten und in keinem Fall das feierliche Werk vernachlässigen, uns auf das vor uns liegende große Ereignis vorzubereiten. Weil die Frist offenbar verlängert worden ist, wurden viele in ihren Worten und Taten sorglos und gleichgültig. Sie sind sich der Gefahr nicht bewusst, in der sie sich befinden. Sie sehen und erkennen in der Verlängerung ihrer Prüfungszeit nicht die Gnade Gottes, der ihnen Zeit gibt, gute Charaktere für das künftige, unsterbliche Leben zu formen. Jeder Augenblick ist von höchstem Wert. Zeit wird ihnen nicht gewährt, damit sie nach ihrem eigenen Wohlbehagen trachten und auf Erden sesshaft werden können, sondern damit sie sich bemühen, jeden Charakterfehler zu überwinden. Während dieser Zeit sollten sie anderen durch ihr Beispiel und ihr persönliches Bemühen helfen, die Schönheit der Heiligkeit zu schauen.“ – *Zeugnisse, Band 4*, S. 334. 335.

„Mit verstärktem Eifer und Kraftaufwand müssen wir das Werk des Herrn bis zum Ende der Zeit voranbringen.“ – *Conusels to Parents, Teachers, and Students*, S. 548.

3. RESSOURCEN SINNVOLL EINSETZEN

- a. Welches sind einige Punkte, die wir nach dem Willen unseres Herrn über die verschiedenen uns verliehenen Talente verstehen sollen? Lukas 19, 13.
-

„Wie groß oder klein die Besitztümer des Einzelnen auch sein mögen, so möge er daran denken, dass sie ihm nur anvertraut wurden. Für seine Stärke, Fähigkeiten, Zeit, Talente, Gelegenheiten und Mittel wird er vor Gott Rechenschaft ablegen müssen. Das ist ein persönliches Werk. Gott gibt uns, damit wir wie er werden können, freigiebig, großmütig, wohlthätig, indem wir anderen geben. Diejenigen, die nur danach trachten, zu sparen oder auszugeben, um ihrem Stolz und ihrer Selbstsucht zu frönen, und dabei ihre göttliche Aufgabe vergessen, mögen sich den Gewinn und die Freuden dieser Welt sichern, aber in den Augen Gottes, der auf das Erreichen geistlicher Ziele sieht, sind sie elend, jämmerlich, arm, blind und bloß.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 22.

„Ich finde im Leben Jesu kein Beispiel dafür, dass er seine Zeit mit Spiel und Vergnügungen zugebracht hat. Er war der große Erzieher für das gegenwärtige und zukünftige Leben. Ich habe jedoch keinen Hinweis darauf gefunden, dass er seine Jünger gelehrt hat, sich zum Zwecke von Leibesübungen in Vergnügungen zu ergehen. Der Erlöser der Welt gibt jedem Einzelnen seine Aufgabe und bittet: ‚Handelt, bis dass ich wiederkomme.‘ (Lukas 19, 13.) Wenn man das tut, erwärmt sich das Herz für das Vorhaben. Alle Kräfte des Wesens sind in der Anstrengung des Gehorsams vereint. Wir haben eine hohe und heilige Berufung.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 309.

- b. Was sollten wir aus der Erfahrung Salomons lernen? Prediger 2, 10. 11.
-

„Wir müssen uns von tausend Gegenständen abwenden, die unsere Aufmerksamkeit auf sich lenken wollen. Es gibt Dinge, die Zeit in Anspruch nehmen und die Erforschung erregen, bei denen aber nichts herauskommt. Die höchsten Interessen erfordern unsere ganze Aufmerksamkeit und Energie, welche so oft verhältnismäßig unbedeutenden Dingen zugewendet werden.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 464.

„Lasst die Menschen sehen, dass ihr einen Sinn für Nützlichkeit und Pflicht habt sowie für die Errettung der Seele. Die Vergnügungen, die der Zeitverschwendung dienen, belohnen nur das Ich, aber zahlen sich nicht aus.“ – *Medical Ministry*, S. 82.

„Die Kraft, welche nun auf wertlose und vergängliche Dinge gerichtet ist, sollte auf das Werk gerichtet werden, welches die Welt erleuchten soll. Lasst jede von Gott verliehene Kraft in dem Werk angewendet werden, welches die gesegnete Genugtuung mit sich bringt, dass es für Zeit und Ewigkeit ist.“ – *Manuscript Releases, Band 6*, S. 267.

4. EIN ERKAUFTER BESITZ

- a. Warum ist die Einstellung des reichen Kornbauern eine Warnung für uns? Lukas 12, 16-21.
-
-

„Gottes bekennendes Volk enthält ihm auf traurige Weise Mittel vor. Die Mittel und Anstrengungen, welche Christus gewidmet werden sollten, werden zum eigenen Vergnügen verwendet. Gott wird der Zeit, des Geldes und des Dienstes beraubt. Eigenliebe, Belohnung des Ichs und der Ausschluss der Liebe Jesus aus der Seele sind die Gründe, warum es in der Gemeinde keinen größeren Eifer und innigere Liebe für ihn gibt, der uns zuerst geliebt hat.“ – *The Signs of the Times*, 22. Dezember 1890.

„Menschen handeln, als seien sie ihrer Vernunft beraubt. Sie sind unter den Sorgen dieses Lebens begraben. Sie haben keine Zeit für Gott übrig, keine Zeit, ihm zu dienen. Arbeit, Arbeit, Arbeit ist die Losung für den Tag. Alle in ihrer Umgebung stehen schwer unter Druck, um für große Farmen zu sorgen. Niederzureißen und größer zu bauen ist ihr Bestreben, damit sie Platz für ihre Güter gewinnen. Doch gerade diese Männer, die von ihrem Reichtum niedergebeugt sind, gelten als Nachfolger Christi. Sie haben den Namen, dass sie an Christi baldiges Kommen glauben, dass das Ende vor der Tür steht; aber Opfersinn haben sie keinen. Sie vergraben sich immer tiefer in der Welt. Sie nehmen sich nur wenig Zeit, das Wort des Lebens zu studieren, nachzudenken und zu beten, noch räumen sie anderen in ihrer Familie oder den Dienstboten dieses Vorrecht ein. Und doch geben diese Männer vor, zu glauben, dass diese Welt nicht ihre Heimat ist, dass sie nur Fremdlinge und Pilger auf Erden sind, die sich auf ein besseres Land vorbereiten. Das Beispiel und der Einfluss all solcher Menschen ist ein Fluch für Gottes Werk. Leere Heuchelei kennzeichnet ihr bekenntliches christliches Leben. Sie lieben Gott und die Wahrheit gerade so, wie ihre Werke zeigen, und nicht mehr. Ein Mensch wird den Glauben zeigen, den er besitzt.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 651.

- b. Was sollte in unseren Gedanken immer an erster Stelle stehen? 1. Korinther 3, 23; 6, 20.
-
-

„Ob wir unseren Geist, unsere Seele und Kraft Gott weihen, so gehört doch alles ihm. Gott sagt jedem Menschen folgende Worte: ‚Ich habe einen Anspruch auf dich. Gib mir deinen Eifer, deine Möglichkeiten, deine Kraft, deine Mittel.‘ Er hat ein Recht, das zu erbitten, denn wir sind sein, weil er uns durch seine grenzenlose Liebe und durch den Todeskampf am Kreuz von Golgatha von dem Dienst der Sünde erlöst hat.“ – *The Signs of the Times*, 2. Januar 1901.

5. VORBEREITUNG AUF DEN SPÄTREGEN

- a. Welche Erkenntnis sollte jeden Einzelnen zur Tat erwecken? 2. Korinther 6, 2; Matthäus 10, 7.
-
-

„Wir benötigen größeren Ernst in der Sache Christi. Die feierliche Botschaft der Wahrheit sollte so mächtig und intensiv verkündigt werden, dass Ungläubige zu der Überzeugung geführt werden, dass Gott durch unsere Bemühungen wirkt, ja dass der Allerhöchste unsere Kraftquelle ist ...

Soll diese Gleichgültigkeit von Jahr zu Jahr weitergehen? Soll Satan immer triumphieren und Christus von seinen Dienern enttäuscht werden, die er zu einem unendlichen Preis erkauft hat? Wir warten auf die Zeit der Ausgießung des Spätregens und hoffen zuversichtlich auf einen besseren Tag, wenn die Gemeinde mit der Kraft von oben erfüllt und dadurch befähigt sein wird, ein wirkungsvolles Werk für Gott zu vollbringen. Aber der Spätregen wird nie die trägen Seelen erquicken und wiederbeleben, welche die Kraft Gottes nicht nutzen, die er ihnen bereits verliehen hat. Geistliche Trägheit wird uns nicht näher zu Gott bringen. Es müssen Kraft und Eifer vorhanden sein, ebenso wie Hingabe und persönliche Frömmigkeit, welche in alle Werke eingewebt ist.“ – *The Signs of the Times*, 9. Dezember 1886.

- b. Was ist der Aufruf Gottes an uns heute? Jesaja 60, 1. 2; Matthäus 5, 14-16.
-
-

„Nur eine arbeitende Gemeinde ist eine lebendige Gemeinde. Ihr Glieder der Gemeinde, lasst euer Licht leuchten! Erhebt eure Stimmen in demütigem Gebet, erhebt sie gegen die Unmäßigkeit, gegen den Leichtsinn und gegen die Vergnügungen dieser Welt. Erhebt eure Stimmen und verkündet die Wahrheiten, die heute so wichtig sind. Eure Stimmen, euer Einfluss, eure Zeit sind alles Gaben Gottes, und sie sollen dafür eingesetzt werden, dass Menschen für Christus gewonnen werden. Besucht eure Nachbarn und setzt euch für ihre Erlösung ein. Erweckt jede körperliche Kraft zur Tat. Sagt allen, die ihr besucht, dass das Ende der Dinge nahe ist.“ – *Medical Ministry*, S. 332.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum ist die Zeit so wertvoll?
2. Welche bekannte Falle kann uns daran hindern, für Christus zu wirken?
3. Welche Tendenz kann uns zum Zustand Laodizeas herunterziehen?
4. Was sollte uns einen Anreiz geben, für Christus zu wirken?
5. Warum werden viele den Spätregen nicht empfangen?

Erste Sabbatschulgaben

für Literatur in bedürftigen Feldern

Was ist das Gegenteil von Verwirrung? Klarheit! Die Mengen auf dieser Welt sind verwirrt, deshalb verweist die Prophezeiung auf „Babylon“, was für Verwirrung steht. Das Urteilsvermögen der Menschen, die Empfindung und das Verständnis sind benebelt. Sie benötigen Klarheit. Deutliche Wahrheiten müssen überbracht werden.

Wirst du darauf hören? Einige werden es tun, viele nicht, aber ihr könnt darauf schauen. Es kann sein, dass ihr euch einen Moment die Zeit nehmen werdet, etwas zu lesen, das die Aufmerksamkeit eurer Augen auf auch zieht, und das Schauen kann dazu führen, dass es zu eurem Geist spricht und euer Verständnis erleuchtet.

„Die einzige Möglichkeit, die Dunkelheit zu zerteilen, ist, das Licht einzulassen; ebenso kann der Irrtum nur durch die Wahrheit bezwungen werden. Durch die Offenbarung der Liebe Gottes zeigen sich die Fehler und Sünden des Herzens, das sich selbst gern zum Mittelpunkt des Lebens macht.“ – *Das Leben Jesu*, S. 494. Wenn sie die Sünde sehen, werden sie nach dem Heiland verlangen.

Diese wunderbare Offenbarung der Liebe Gottes kann durch die gedruckten Seiten kommen, durch die Mittel vieler Themen, wie z. B.:

„Es sollten ernsthaftere Anstrengungen unternommen werden, die Menschen über das große Anliegen der Gesundheitsreform aufzuklären. Traktate von vier, acht, zwölf, sechzehn oder mehr Seiten Umfang mit gut geschriebenen und sachkundigen Artikeln sollten wie die Blätter im Herbst ausgestreut werden.“ – *Counsels on Health*, S. 466.

„Dann werden Tausende Dollar, die jetzt auf dem Altar einer schädlichen Genussucht geopfert werden, in die Schatzkammer des Herrn fließen. Man wird Material zum Verteilen in vielen Sprachen herausgeben und verstreuen wie die Blätter im Herbst. In vielen Ländern werden Missionsstationen errichtet werden.“ – *Confrontation*, S. 60.

Die Blätter, welche im Herbst von den Bäumen fallen, sind so zahlreich, dass es nahezu unmöglich ist sie zu zählen. Ja, genauso viele Traktate, Flugblätter, Zeitschriften und Bücher werden benötigt, die die gegenwärtige Wahrheit beinhalten. Das sind lebendige Mittel in der Verkündigung des ewigen Evangeliums. Die Herstellung dieses Materials erfordert jedoch einen Aufwand, welcher traurigerweise von vielen nicht bezahlt werden kann, weder für sich selbst, noch um es mit anderen zu teilen. Deshalb hat, da wir alle mit dieser Aufgabe betraut worden sind, die Wahrheit anderen zu überbringen, jeder Einzelne von uns die Aufgabe und das Vorrecht, ihnen zu helfen, es zu erhalten. Die ersten Sabbatschulgaben heute sind für die Literatur in bedürftigen Ländern. Eure großzügige, ja aufopfernde Gabe kann einen weiten Weg antreten, um anderen zu helfen, von der Wiederkunft des Herrn zu erfahren und sich darauf vorzubereiten. Wir danken euch dafür, dass ihr mit Christus mitarbeitet!

Die Verlagsabteilung der Generalkonferenz



Die Liebe zum Geld

Leittext: „Denn mein ist Silber und Gold, spricht der Herr Zebaoth.“
(Haggai 2, 8.)

„Bei all unsern Geldausgaben sollten wir die Absicht dessen erfüllen, der das Alpha und Omega aller christlichen Bemühungen ist.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 51.*

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 5, S. 157-166.
Zeugnisse, Band 2, S. 102. 103. 641-651.

Sonntag

30. Oktober

1. HERZEN OFFENBART

- a. Wie offenbart unsere Verwendung des Geldes unsere Gottesweihe? Matthäus 6, 21.

„Es gibt eine Sache, in der wir sehr ernsthaft sein müssen, und das ist der Dienst für Gott. Hier besteht keine Gefahr zu viel Eifer zu haben. Wenn wir nur Augen für die Ehre Gottes hätten, wenn wir die Arbeit verrichten, würde sich der Nebel lichten, und unser Verständnis für Gut und Böse wäre klar. Wir würden unsere Besitztümer Gott weihen und die Rede unseres Herzens wäre: ‚Herr, hier sind die Mittel, für welche du mich verantwortlich gemacht hast. Was soll ich nach deinem Willen damit tun?‘“ – *The Signs of the Times, 7. Januar 1886.*

„Das Geld ist uns von Gott anvertraut. Es gehört nicht uns, um es für die Befriedigung von Stolz oder Ehrgeiz auszugeben.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 291.*

- b. Wie stellt die Ergebenheit Davids für viele von uns eine Inspiration als auch als einen Tadel dar? 1. Chronik 29, 3-5.

„Ist die Dankbarkeit im Herzen erstorben? Beschämt nicht das Kreuz Christi ein eigennütziges, behagliches und genussüchtiges Leben? ... Wir ernten nun die Früchte dieser unsagbaren Selbstaufopferung; und doch, wenn es zu arbeiten gilt und unser Geld benötigt wird, um das Werk des Erlösers bei der Seelengewinnung zu fördern, entziehen wir uns unserer Verpflichtung und bitten um Entschuldigung.“ – *Counsels on Stewardship, S. 21.*

2. DEN PLAN DES FEINDES KENNEN

- a. Wie werden wir von einem unheimlichen Plan gegen die Sabbathalter gewarnt? Matthäus 20, 1-9.
-
-
-

„Die, welche um die elfte Stunde in den Weinberg kamen, waren dankbar für die Gelegenheit arbeiten zu können. Ihre Herzen waren voller Dankbarkeit gegen den, der sie angenommen hatte; und als der Hausvater ihnen am Schluss des Tages einen vollen Tagelohn auszahlte, da waren sie sehr überrascht. Sie wussten, dass sie nicht so viel Lohn verdient hatten, und die im Angesicht ihres Arbeitgebers ausgedrückte Güte erfüllte sie mit Freude. Sie vergaßen nie die Güte des Hausvaters, und die großmütige Vergütung, die er ihnen für ihre Arbeit gab. So ist es auch mit dem Sünder, der, seine Unwürdigkeit erkennend, um die elfte Stunde in den Weinberg des Meisters gegangen ist. Seine Dienstzeit scheint kurz, und er fühlt, dass er keine Belohnung verdient hat; aber er ist voller Freude darüber, dass Gott ihn überhaupt angenommen hat. Er wirkt in Demut und vertrauensvoll und ist dankbar für das ihm zuteilgewordene Vorrecht, ein Mitarbeiter Christi zu sein. Solch einen Geist ehrt Gott gern.

Der Herr wünscht, dass wir ihm vertrauen, ohne eine Frage betreffs unserer Belohnung zu stellen. Wenn Christus in der Seele wohnt, dann kommt der Gedanke an die Belohnung nicht in erster Reihe. Er ist nicht der Beweggrund, der unserer Arbeit zugrunde liegt. Es ist wahr, dass wir in einem untergeordneten Sinne auch auf die uns verheißene Belohnung blicken sollen. Gott wünscht, dass wir seine uns verheißenen Segnungen schätzen. Aber er möchte nicht, dass wir nach Belohnung streben oder denken, dass wir für jede Pflichterfüllung eine Vergütung erhalten müssen. Wir sollen nicht so drauf bedacht sein, die Belohnung zu gewinnen, als das zu tun, was recht ist, ohne Rücksicht auf Gewinn und Belohnung. Die Liebe zu Gott und zu unseren Mitmenschen sollte unser Beweggrund sein.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 392. 393.

- b. Warum werden wir speziell vor der Habgier gewarnt? Lukas 12, 15.
-
-
-

„Selbstsucht und Begehrlichkeit, die im Herzen schlummern, [sind] nicht zu unterschätzende Kräfte und der Ausgang des Kampfes ist nicht nur Mutmaßung ... Wenn der innere Mensch nicht täglich ‚teilhat am Leib und Blut Christi‘, wird Gottes Einfluss unweigerlich von satanischen Einflüsterungen verdrängt. Wer selbstsüchtigen und begehrlichen Regungen nachgibt, bringt sich selber um den Sieg. Selbstsichere Menschen, die möglichst unabhängig von Gott leben wollen, passen nicht ins Reich Gottes. Wer an Christi Herrlichkeit teilhaben möchte, muss sich an seiner Selbstverleugnung und Opferbereitschaft orientieren.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 2, S. 217.

3. EINE ERNSTE ANGELEGENHEIT

a. Wie verschlechtert die Liebe zum Geld unser geistliches Leben, und was ist der Ausweg? 1. Timotheus 6, 9. 10.

„Christus gab sich selbst dahin, ein unendliches Opfer. Dies richtet sich unmittelbar gegen Habsucht und erhöht Wohltätigkeit.

Fortwährende, selbstverleugnende Wohltätigkeit ist Gottes Heilmittel für die verzehrenden Sünden der Selbstsucht und Habsucht. Gott hat systematische Wohltätigkeit angeordnet, um sein Werk zu unterstützen und den Bedürfnissen der Leidenden und Armen abzuhelpfen. Er hat angeordnet, dass Geben zu einer Gewohnheit werden soll, damit es der Gefahr und dem Betrug der Sünde der Habsucht entgegenwirkt. Fortwährendes Geben tötet die Habsucht. Systematische Wohltätigkeit soll nach Gottes Plan dem Habgierigen sofort die Schätze entreißen, sobald er sie erlangt hat, damit sie dem Herrn, dem sie gehören, geweiht werden.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 580. 581.*

„Selbstaufopferung ist der Grundton der Lehren Christi. Oft klingen diese Worte gebieterisch, weil Gott sieht, dass es keine andere Möglichkeit zur Rettung des Menschen gibt, als ihn aus seinem Leben der Selbstsucht aufzurütteln, dass, wenn er darin beharrte, sein ganzes Wesen erniedrigen würde.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 51.*

„Die Liebe zu Geld und Freundschaft mit der Welt ist das, was die Kräfte des Volkes Gottes verzehrt.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 645.*

b. Worauf sollten wir unsere Aufmerksamkeit nach dem Willen Gottes fokussieren? Warum? Kolosser 3, 1.

„Selbstsucht ist eine seelenverderbende Sünde. Unter diese Rubrik gehört auch der Geiz, welcher ist Abgötterei. Alle Dinge gehören Gott. Alles Gedeihen, dessen wir uns erfreuen, ist die Folge göttlichen Segens. Gott ist der große und gütige Geber. Wenn er einen Teil von dem fordert, was er uns so reichlich gegeben hat, so geschieht dies nicht, um sich durch unsere Gaben zu bereichern, denn er bedarf nichts von unserer Hand, sondern damit wir eine Gelegenheit haben möchten, Selbstverleugnung, Liebe und Teilnahme gegen unsere Mitmenschen zu üben und auf diese Weise sehr erhöht zu werden. Gott hat zu allen Zeitaltern, von Adams Zeit bis auf die unsrige, den Besitz der Menschen gefordert, indem er sagte: Ich bin der rechtmäßige Eigentümer des Weltalls, deshalb weihe mir deine Erstlingsfrüchte, bringe mir einen Tribut der Treue, übergib mir mein Eigentum und erkenne auf diese Weise meine Oberherrschaft an, dann sollst du Freiheit haben, meine Güter zu behalten und dich ihrer zu erfreuen, und mein Segen soll mit dir sein.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 517. 518.*

4. EIN BUND DURCH OPFER

a. Was sollte jeder Einzelne im Umgang mit seinen persönlichen Finanzen im Hinblick auf die Kürze der vor uns stehenden Zeit bedenken? Haggai 2, 8.

„Bei vielen hat sich ihr Wohlstand als ein Fallstrick herausgestellt. Durch ihren Wunsch, der weltlichen Weise zu folgen, haben sie den Eifer für die Wahrheit verloren und sind in Gefahr, das ewige Leben zu verlieren.“ – *This Day With God*, S. 349.

„Einige verschließen ihre Ohren gegen die Aufforderung, Geld zu geben, damit Missionare in ferne Länder gesandt werden und die Wahrheit veröffentlicht und gleich den Blättern im Herbst über die ganze Welt verbreitet werden kann. Sie entschuldigen ihre Habsucht, indem sie sagen, dass sie Verfügungen getroffen haben, wodurch sich bei ihrem Tode ihre Mildtätigkeit zeigen wird. Sie haben das Werk Gottes in ihrem letzten Willen bedacht. Deshalb führen sie ein Leben der Habsucht, berauben Gott an Zehnten und Gaben und geben ihm in ihrem Testament nur einen kleinen Teil von dem zurück, was er ihnen anvertraut hat, während der größte Teil an Verwandte fällt, die kein Interesse an der Wahrheit haben. Dies ist die schlimmste Art von Beraubung. Sie rauben Gott, was sie ihm schuldig sind, nicht allein ihr ganzes Leben hindurch, sondern auch beim Tode.“ – *Zeugnisse, Band 4*, S. 520. 521.

„Beim Tode hinterlassene Vermächtnisse sind ein elender Ersatz für die bei Lebzeiten auszuübende Wohltätigkeit. Diener Gottes sollten jeden Tag ihr Testament in guten Werken und freigebigem Opfer für Gott machen. Sie sollten nicht Gott einen unverhältnismäßig kleinen Betrag geben im Vergleich zu dem, was sie für sich selbst gebrauchen. Wenn sie täglich ihr Testament machen, werden sie solcher Gegenstände und Freunde gedenken, die den ersten Platz in ihrer Neigung einnehmen.

Ihr bester Freund ist Jesus. Er enthielt ihnen nicht sein eigenes Leben vor, sondern wurde um ihretwillen arm, damit sie durch seine Armut reich werden möchten. Er verdient das ganze Herz, den Besitz all dessen, was wir haben und sind. Aber viele bekennliche Christen schütteln während ihres Lebens die Forderungen Jesu ab und beleidigen ihn im Tod, indem sie ihm dann nur einen kleinen Teil geben.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 326. 327.

b. Welche besondere Warnung in Bezug auf die Haushalterschaft richtet Christus an die Eltern? Matthäus 10, 37.

„Gläubige Eltern haben oft ihr Eigentum auf ungläubige Kinder übertragen, wodurch es ihnen unmöglich wird, Gott das Seine zu geben. Indem sie so handeln, wälzen sie die Verantwortung, die Gott ihnen auferlegt hat, auf andere ab. Sie überlassen die ihnen anvertrauten Mittel, die sie ihm zurückerstatten sollen, wenn sein Werk es erforderlich macht, den Reichen Satans. Es ist nicht nach göttlicher Ordnung, wenn Eltern, die ihre eigenen Geschäfte verwalten können, die Kontrolle über ihr Eigentum ihren Kindern übertragen, selbst wenn diese sich zum gleichen Glauben bekennen.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 326. 327.

5. DAS BESTE SCHLIEßFACH

- a. Welche ermutigende Zusicherung bietet Christus allen an, die durch Aufopferung einen Bund mit ihm machen wollen? Matthäus 6, 28-33.

„Macht die Tore eures Herzens weit, dass [Gott] als König einziehen kann, und betrachtet den Dienst an diesem Königreich als eure höchste Lebensaufgabe. Handelt es sich auch um ein geistiges Königreich, so braucht ihr doch nicht zu fürchten, dass Gott nicht für eures Leibes Notdurft sorgen werde. Wenn ihr euch in den Dienst Gottes stellt, der alle Gewalt im Himmel und auf Erden besitzt, dann wird er euch auch mit allem Notwendigen versorgen ...

Als Jesus noch über die Erde ging, hat er das Leben durch und durch geheiligt, indem er den Menschen beständig die Herrlichkeit Gottes offenbarte und sich in allem dem Willen seines Vaters unterwarf. Folgen wir seinem Beispiel, dann gilt uns die Verheißung, dass aller Bedarf, den unser Leben heischt, uns ‚zufallen‘ wird. Der Arme und der Reiche, der Kranke und der Gesunde, der Einfältige und der Weise, sie alle sind in der Verheißung seiner Gnade bedacht worden.“ – *Das bessere Leben*, S. 82. 83.

„Jede Selbstaufopferung für andere stärkt die liebevolle Gesinnung des Wohltäters und verbindet ihn immer enger mit dem Erlöser der Welt.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 20.

- b. Welcher ist der fruchtbarste Weg, um den Wohlstand aufrechtzuerhalten? Sprüche 3, 9. 10.

„Wollt ihr euer Eigentum sicher anlegen? Legt es in die Hände, welche die Nägelmale der Kreuzigung tragen. Behaltet ihr es jedoch selbst, so wird es euer ewiger Verlust sein. Gebt es Gott, und von diesem Augenblick an trägt es seine Inschrift. Es ist versiegelt mit seiner Unabänderlichkeit.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 49.

„Wir müssen in die himmlischen Interessen investieren und immer mit dem Blick auf den Himmel wirken, indem wir unsere Schätze in der himmlischen Schatzkammer sammeln.“ – *The Signs of the Times*, 4. April 1895.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum kann Geld ein Talent sein, welches viel über deinen Charakter offenbart?
2. Beschreibe eine Strategie, welche Satan gegen die Sabbathalter anwendet?
3. Wie werden wir durch die Überwindung der Liebe zum Geld gesegnet?
4. Was sollte unser Bedenken sein, da das Ende der Zeit näher rückt?
5. Welche Verheißung wurde denen gegeben, die ihre Schätze im Himmel sammeln?

Ein Schatz im Himmel

Leittext: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen und da die Diebe nicht nachgraben noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.“ (Matthäus 6, 19-21.)

„Gott wünscht, dass wir das Himmlische anstatt des Irdischen wählen. Er ermöglicht es uns, einen Schatz im Himmel anzulegen. Er möchte uns ermutigen, dem höchsten Ziele nachzustreben und uns den größten Schatz zu sichern.“
– *Christi Gleichnisse*, S. 371.

Zum Lesen empfohlen: Ein glückliches Heim, S. 250-260.

Sonntag

6. November

1. DAS ERGEBNIS DER DANKBARKEIT

a. Welcher lebendige Ausdruck sollte immer wieder aus unseren Herzen schallen? Psalm 107, 8. 15. 21. 31; Johannes 14, 1-3.

„Versteht, dass allein die Liebe Gottes sein Volk wahrhaft in Selbstverleugnung und Selbstaufopferung erhalten kann, wozu sie für Christus zu leiden berufen sind. Wiederholt oft die ersten drei Verse des vierzehnten Kapitels von Johannes. Diese Schriften sind ein Allheilmittel für Schwierigkeiten, Enttäuschung und Leid. Eine Überzeugung, dass die Hoffnung auf das ewige Leben gewiss ist, bringt das Herz dazu vor Dankbarkeit und Danksagung überzufließen.“
– *The Paulson Collection of Ellen G. White Letters*, S. 5.

b. Was sollten wir bedenken, wenn wir unsere Mittel für den Herrn geben? Psalm 29, 1. 2.

„Geben heißt leben! Das Leben, das erhalten bleibt, ist das Leben, welches freiwillig in den Dienst Gottes und der Menschen gestellt wird. Wer um Christi willen sein Leben in dieser Welt opfert, wird es für das ewige Leben bewahren.“
– *Das Leben Jesu*, S. 619.

„Ich habe gesehen, dass der Engel über jedes Opfer, das Gott geweiht wurde, und ebenso über das Endergebnis der Mittel, die gespendet wurden, einen genauen Bericht erstellt. Das Auge Gottes erhält Kenntnis von jedem Cent, der für seine Sache gegeben wird und über die Bereitwilligkeit oder Zurückhaltung des Gebers. Auch der Beweggrund fürs Geben wird aufgezeichnet.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 251.

2. ANDERS, ALS MAN ES ERWARTEN WÜRDE

- a. Welches von Jesus gegebene Beispiel ist ein Geheimnis für ein besseres Leben? Apostelgeschichte 20, 35.
-

„Das Prinzip weltlich gesinnter Menschen besteht darin, alle erreichbaren vergänglichen Dinge dieses Lebens zu erlangen. Selbstsüchtiges Streben nach Gewinn ist der herrschende Grundsatz ihres Lebens. Reinste Freude findet sich jedoch weder in Reichtümern noch dort, wo ständig Habgier nagt, sondern wo Zufriedenheit herrscht und selbstaufopfernde Liebe Grundsatz ist. Tausende führen ein zügelloses Leben, und ihr Herz ist unzufrieden. In dem vergeblichen Bemühen, sich durch allerlei Genüsse zu befriedigen, werden sie zum Opfer ihrer Selbstsucht und Unzufriedenheit. Unglückseligkeit spricht aus ihrem Antlitz, und ihr Leben gleicht einer Einöde, weil ihr Verhalten der Früchte guter Werke entbehrt.

In dem Maße, wie die Liebe Christi unser Herz erfüllt und unser Leben leitet, werden Habgier, Selbstsucht und der Hang nach Bequemlichkeit überwunden werden. Es wird uns Freude bereiten, dem Willen Christi nachzukommen, dessen Diener wir uns nennen. Unsere Freude wird dann unserem uneigennütigen Handeln entsprechen, das der Liebe Christi entspringt.

Göttliche Weisheit hat im Erlösungsplan das Gesetz von Ursache und Wirkung festgelegt, nach dem Wohltaten aller Art doppelt gesegnet werden. Wer dem Notleidenden hilft, wird ihm zum Segen, aber selbst in noch höherem Maße gesegnet werden. Gott hätte sein Ziel, die Sünder zu erlösen, ohne menschliche Hilfe erreichen können; er wusste aber, dass der Mensch ohne Anteilnahme an dem großen Werk, in dem er Selbstverleugnung und Wohltätigkeit üben kann, nicht glücklich sein würde.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 402. 403.*

- b. Mit welchem Aufruf bittet der Herr uns, unsere Prioritäten im Leben zu ordnen? Matthäus 6, 19. 20.
-

„[Gott] hat verfügt, dass Geben zur Gewohnheit werden soll, damit der gefährlichen und trügerischen Sünde der Habsucht entgegengewirkt wird. Beständiges Geben rottet die Habsucht aus.“ – *Ein glückliches Heim, S. 370.*

„Wenn die Reichtümer, welche die Motten fressen und der Rost verzehrt, vergehen, dann werden sich die Nachfolger Christi ihres himmlischen Schatzes, der unvergänglichen Reichtümer, erfreuen ...

Denen, die Gottes Güter verschleudert und verschwendet haben, gibt Christus noch Gelegenheit, sich ewige und unvergängliche Reichtümer zu sichern ...

Lasst also euer Besitztum euch in den Himmel vorausgehen. Häuft euch einen Schatz an neben dem Throne Gottes.“ – *Christi Gleichnisse, S. 375.*

3. EIN GRUNDLEGENDES BEDÜRFNIS

- a. Was muss jeder Einzelne von uns über den Prozess wahrer, selbstverleugender Übergabe an Christus bei der Vorbereitung auf das Himmelreich bedenken? 1. Korinther 15, 31.

„Das Leben des Apostels Paulus war ein beständiger Kampf mit dem eigenen Ich. Er sagte: ‚Ich sterbe täglich.‘ (1. Korinther 15, 31.) Sein Wille und sein Verlangen gerieten jeden Tag mit der Pflicht und dem Willen Gottes in Streit. Anstatt aber der Neigung zu folgen, tat er den Willen Gottes, wie sehr er auch seine Natur dabei kreuzigen musste.

So konnte er am Ende seines kampfreichen Lebens, indem er auf seine Kämpfe und Siege zurückschaute, sagen: ‚Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter geben wird.‘ (2. Timotheus 4, 7. 8.)

Das Leben des Christen ist ein Kampf und ein Marsch. Es gibt keine Befreiung von diesem Streit; die Anstrengung muss fortgesetzt und ausdauernd sein. Nur durch unaufhörliches Bemühen erlangen wir den Sieg über die Versuchungen Satans. Wir müssen mit unwiderstehlicher Energie nach christlicher Lauterkeit trachten und dieselbe mit entschlossener Festigkeit der Absicht behaupten.

Niemand wird aufwärts getragen werden, der nicht feste, ausdauernde Bemühungen für sich gemacht hat. Alle müssen sich persönlich an diesem Kampf beteiligen; kein anderer kann unsere Kämpfe ausfechten. Wir sind persönlich für den Ausgang des Kampfes verantwortlich“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 460. 461.

„Wollt ihr den sieben letzten Plagen entfliehen? Wollt ihr in die Herrlichkeit eingehen und alles ererben, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben, und willig sein, für ihn zu leiden? Wenn ihr das wollt, so müsst ihr sterben, damit ihr leben könnt. Seid bereit, seid bereit, seid bereit! Ihr müsst besser vorbereitet sein, als ihr jetzt seid, denn ‚des Herrn Tag kommt, grausam, zornig, grimmig, das Land zu zerstören und die Sünder daraus zu vertilgen.‘ Opfert alles dem Herrn, legt alles auf seinen Altar – euch selbst, euer Eigentum und alles – als ein lebendiges Opfer. Es kostet alles, in die Herrlichkeit einzugehen. Sammelt euch selbst Schätze im Himmel, wo sie kein Dieb erreichen noch Rost zerstören kann. Ihr müsst hier Teilhaber der Leiden Christi sein, wenn ihr später an seiner Herrlichkeit teilhaben wollt.‘

Der Himmel ist billig genug, wenn wir ihn durch Leiden erlangen. Wir müssen uns immer selbst verleugnen, täglich uns selbst sterben, Jesum allein erscheinen lassen und seine Herrlichkeit beständig im Auge behalten. Ich sah, dass solche, die kürzlich die Wahrheit angenommen haben, wissen werden, was es heißt, um Christi willen zu leiden, dass sie durch Schwierigkeiten gehen müssen, um gereinigt und durch Leiden zubereitet zu werden, das Siegel des lebendigen Gottes zu empfangen, durch die Zeit der Trübsal zu gehen, den König in seiner Schöne zu sehen und in der Gegenwart Gottes und heiliger, reiner Engel zu wohnen.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 57. 58.

4. EINE GUTE GEWOHNHEIT VON JUNGEN JAHREN AN

- a. Wie bezieht sich das Konzept der Selbstlosigkeit sogar auf Kinder und Jugendliche? Sprüche 20, 11.
-
-

„Besonders zwischen zwei und vier Jahren sollten sie nicht ermutigt werden zu denken, dass sie alles bekommen müssten, worum sie bitten. Sie sind nicht der Mittelpunkt, um den sich alles zu drehen hat.

Viele Kinder haben die Selbstsucht von ihren Eltern geerbt, aber diese sollten versuchen, jede Wurzel dieser schlechten Neigung aus ihrem Wesen auszuroten. Christus tadelte häufig die Geizigen und Selbstsüchtigen. Bereits beim ersten Sichtbarwerden selbstsüchtiger Charakterzüge, ob in Gegenwart der Eltern oder in Gemeinschaft mit anderen Kindern, sollten diese Eigenschaften ihrer Kinder unterdrückt werden.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 82.

„Würden unsere Jugendlichen, wenn sie unterwegs sind, über alle Ausgaben exakt Buch führen, könnten ihnen die Augen geöffnet werden, wo ihr Geld geblieben ist. Während von ihnen nicht verlangt werden mag, ohne warme Mahlzeit auszukommen, wie es die ersten Arbeiter in ihrem Wanderleben hielten, sollten sie doch lernen, ihre wirklichen Bedürfnisse mit weniger Auslagen zu decken, als es jetzt geschieht. Es gibt Seelen, die Selbstverleugnung üben, um ihre Mittel dem Werke Gottes zu geben. Deshalb lasst auch die Arbeiter im Werk Selbstverleugnung üben, indem sie ihre Ausgaben so weit wie möglich einschränken.“ – *Zeugnisse, Band 5*, S. 421. 422.

- b. Nenne ein Beispiel dafür, wie früh das Erlernen der Sparsamkeit in die Praxis umgesetzt wurde. 1. Korinther 11, 1.
-
-

„Ich wusste schon mit 12 Jahren, was Sparsamkeit bedeutet. Mit meiner Schwester lernte ich einen Beruf, und obwohl wir nur 25 Cent am Tag verdienten, waren wir doch in der Lage, etwas zu sparen, um es für die Mission zu geben. So sparten wir nach und nach 30 Dollar zusammen. Als uns dann die Botschaft vom baldigen Kommen des Herrn mit dem Ruf nach Menschen und Mitteln erreichte, empfanden wir es als Vorrecht, die 30 Dollar unserem Vater zu geben und ihn zu bitten, dieses Geld für Traktate und Broschüren auszugeben, um die Botschaft an solche weiterzugeben, die in Finsternis waren. ... Mit dem beruflich erworbenen Geld versorgten meine Schwester und ich uns mit Kleidung. Wir gaben das Geld unserer Mutter und sagten: ‚Kaufe so ein, dass nach dem Kauf unserer Kleidung noch etwas fürs Missionswerk übrigbleibt.‘ Dies tat sie gern, um in uns den Missionsgeist zu fördern.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 263. 264.

5. MIT WACHSENDEM ALTER FORTFAHREN

- a. **Wie sollten auch die Älteren, gleich den Jüngeren, sich Schätze im Himmel sammeln? Psalm 116, 14. 15; Lukas 12, 33. 34.**
-

„Die Betagten, die am Rande des Grabes stehen, möchte ich aufrufen, die richtige Anordnung betreffs der Güter ihres Herrn zu treffen, bevor sie in Jesu entschlafen. Gebt dem Herrn das Seine zurück, solange ihr lebt. Versäumt diese Pflicht nicht, solange euer Verstand klar ist. Wenn wir älter werden, ist es unsere Pflicht, eine Verfügung über unser Vermögen zu treffen, damit es dem Werke Gottes nicht verloren geht. Satan wendet alle Ränke an, um dem Werke Gottes die Mittel zu entziehen, auf die es angewiesen ist. Viele binden ihre finanziellen Mittel an weltliche Unternehmungen, während Gottes Werk jeden Dollar braucht, um seine Wahrheit zu fördern und seinen Namen zu verherrlichen. Ich frage: Wollen wir uns nicht einen Schatz im Himmel anlegen, in Beuteln, die nicht veralten? Ich möchte besonders den Alten, die bald Anordnungen betreffs ihrer Mittel treffen müssen, dringend ans Herz legen, der Arbeiter zu gedenken, die treu am Wort der Lehre gedient haben. Gebt eure Mittel dorthin, wo sie, wenn Gesundheit und Leben enden, im Werke Gottes angelegt werden können. Auf diese Weise werden sie den Wechslern übergeben und ständig Zinsen tragen ...

Lasst eure Herzen Gott treu ergeben sein. Auch wenn ihr euch als die Allergeringsten unter den Heiligen fühlen mögt, seid ihr doch Glieder am Leibe Christi. Durch ihn seid ihr mit all seinen menschlichen Werkzeugen und mit der Vorzüglichkeit und Macht der himmlischen Wesen verbunden. Keiner von uns lebt sich selbst. Jedem ist ein Pflichtposten zugewiesen, nicht für seine eigenen, beschränkten und selbstsüchtigen Interessen, sondern damit der Einfluss eines jeden alle andern stärke. Wären wir wirklich davon überzeugt, dass wir als Einzelne der Welt, den Engeln und den Menschen ein Schauspiel sind, würden wir dann als Gemeinde nicht einen völlig anderen Geist als bisher offenbaren? Würden wir dann nicht eine lebendige, tätige Gemeinde sein?“ – *Zeugnisse, Band 7, S. 277. 278.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. **Wie sollten wir reagieren, wenn wir die Güte Gottes uns gegenüber betrachten?**
2. **In welcher besonderen Weise sollte ich größere Selbstlosigkeit zum Wohl anderer üben?**
3. **In welchen Aspekten des Lebens muss ich das tägliche Sterben des Apostels noch wirkungsvoller widerspiegeln?**
4. **Wie kann man Kindern die Freude an der Selbstlosigkeit beibringen?**
5. **Welcher Aufruf an uns erschallt immer wieder, während wir älter werden?**

Der Zehnte und die Erstlingsgaben

Leittext: „Das ist ein heiliger Zehnt dem Herrn.“ (3. Mose 27, 32.)

„Der Zehnte ist heilig, von Gott für sich bestimmt.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 93.

Zum Lesen empfohlen: Diener des Evangeliums, S. 198-203.

Sonntag

13. November

1. SEIT DER ZEIT DER ENTSTEHUNG

- a. Auf welche Weise hat Gott einen Teil des Gartens Eden für sich vorbehalten? 1. Mose 2, 16. 17. Wie kann dies mit dem Zehnten verglichen werden? Maleachi 3, 7. 8.

„Der Herr schuf jeden Baum im Garten Eden, der lieblich anzuschauen und von dem gut zu essen war, und er gebot Adam und Eva, sich nach Herzenslust seiner Früchte zu erfreuen. Doch er machte eine Ausnahme. Von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen durften sie nicht essen. Diesen Baum behielt Gott sich vor als eine stete Erinnerung, dass er der Eigentümer aller Dinge sei. So gab er ihnen Gelegenheit, ihren Glauben und ihr Vertrauen zu ihm durch einen vollkommenen Gehorsam gegen seine Ansprüche zu bekunden.

So ist es mit den Forderungen Gottes an uns. Er legt seine Schätze in die Hände der Menschen, fordert aber, dass ein Zehntel für sein Werk getreulich abgedondert werde. Er verlangt, dass dieser Teil in sein Schatzhaus gebracht wird. Er gehört ihm; er ist heilig und soll für heilige Zwecke verwandt werden – zum Unterhalt derer, die in allen Teilen der Welt die Botschaft der Erlösung verkündigen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 385.

- b. Was war der Brauch der frühen Patriarchen in Bezug auf den zehnten Teil ihres Einkommens? 1. Mose 14, 18-20; 28, 20-22.

„Die Einrichtung des Zehnten stammt nicht von den Hebräern. Von jeher beanspruchte der Herr den Zehnten als sein Eigentum, und dieser Anspruch wurde anerkannt und in Ehren gehalten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 506.

2. IM HEBRÄISCHEN WIRTSCHAFTSLEBEN

- a. Welche genaue Anweisung wurde der frühen hebräischen Nation in Bezug auf den Zehnten gegeben? 3. Mose 27, 30-32. Wie wird dieser Grundsatz in allen Zeitaltern hervorgehoben? Maleachi 3, 10.

„Im hebräischen Wirtschaftsleben war ein Zehntel des Volkseinkommens zum Unterhalt des öffentlichen Gottesdienstes bestimmt ...

Als die Israeliten im Begriff standen, eine eigene Nation zu werden, wurde das Zehntengesetz als göttliche Verordnung, von deren Befolgung ihr Wohlergehen abhing, bestätigt.

„Der Zehnte ... ist des Herrn.' Hier wird dieselbe Ausdrucksform angewandt wie beim Sabbatgebot: ‚Am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes.' (2. Mose 20, 10.) Gott behielt sich einen bestimmten Teil der Zeit und der Mittel des Menschen vor, und niemand kann sich etwas davon für eigene Zwecke aneignen, ohne schuldig zu werden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 506. 507. [Hervorhebungen durch die Autorin.]

- b. Was war erforderlich, ehe der Zehnte zurückgelegt werden konnte? 2. Mose 22, 28; 34, 26 (erster Teil); 2. Chronik 31, 5. 6.

„Schon ehe der Zehnte zurückgelegt werden konnte, hatte man Gottes Ansprüche anerkannt. Gott wurde jede Erstlingsfrucht der Ernte geweiht. Die erste Wolle bei der Schafschur, das erste Korn beim Weizendrusch, das Erste von Öl und Wein wurde für ihn beiseite getan. So hielt man es auch mit allen erstgeborenen Tieren; und für den erstgeborenen Sohn bezahlte man ein Lösegeld. Die ersten Früchte sollten dem Herrn am Heiligtum dargebracht und dann den Priestern zum Verbrauch überlassen werden.

So wurde das Volk immer wieder daran erinnert, dass Gott der wahre Eigentümer ihrer Felder und Herden war, dass er Sonnenschein und Regen für Saat und Ernte gab und alles schuf, was sie besaßen, sie also nur Verwalter seiner Güter waren.

Wenn sich Israels Männer mit den ersten Früchten des Feldes, der Obstgärten und Weinberge an der Stiftshütte einfanden, dankten sie dadurch öffentlich für Gottes Güte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 507.

„Außer dem Zehnten fordert der Herr die Erstlinge all unseres Einkommens, und zwar aus dem Grunde, damit sein Werk auf Erden reichlich unterstützt werden kann. Des Herrn Knechte sollen nicht auf einen dürftigen Unterhalt beschränkt sein.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 384.

3. EWIGE GRUNDSÄTZE

a. Was gehörte mit zu den Reformationen zur Zeit Nehemias? Nehemia 10, 35-38; 12, 44.

b. Welche Gewohnheit der Pharisäer fand die Zustimmung Christi? Matthäus 23, 23. Warum ist der Grundsatz des Zehnten auch im Zeitalter des neuen Testaments noch gültig? Hebräer 7, 1-5. 8. 20. 21.

„Im Neuen Testament wird das Gebot des Zehnten nicht wiederholt, ebenso wenig, wie das Sabbatgebot wiederholt wird; da die Gültigkeit beider vorausgesetzt und die Tiefe ihrer geistlichen Wichtigkeit erklärt wird.

Gott hat eine vollkommene Absonderung eines bestimmten Teils unserer Zeit und unserer Mittel vorgenommen. Diese Ansprüche zu ignorieren, bedeutet, Gott zu berauben.“ – *The Review and Herald*, 16. Mai 1882.

„Der Zehnte sollte Gott gewidmet werden. Seine Ansprüche stehen an erster Stelle. Wir erfüllen nicht seinen Willen, wenn wir ihm das weihen, was übrig bleibt, nachdem all unsere Wünsche befriedigt wurden. Bevor irgendein Teil unseres Einkommens ausgegeben wird, sollten wir den Teil absondern und ihm geben, den er für sich beansprucht. Wenn das getan ist, wird das Verbliebene für unseren Gebrauch gesegnet werden. Aber wenn wir das zurückhalten, was ihm gehört, wird der Fluch auf allem liegen, und wir werden in den Büchern des Himmels des Raubes belangt werden. Gott gibt dem Menschen neun Zehntel, aber das eine Zehntel beansprucht er für heilige Zwecke, so, wie er dem Menschen sechs Tage für seine eigene Arbeit gegeben und den letzten für sich selbst abgesondert hat.“ – *Pacific Union Recorder*, 10. Oktober 1901.

„Da wir als Volk danach trachten, dem Herrn gläubig die Zeit zu geben, welche er für sich beansprucht, sollten wir da nicht auch daran denken, ihm die Mittel zu geben welche er beansprucht? ...

Der Zehnte all unserer Einnahmen gehört dem Herrn. Er hat es für sich selbst abgesondert, damit er für religiöse Zwecke eingesetzt wird. Er ist heilig. In keiner Anweisung hat er weniger akzeptiert.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 66. 67.

„Die kleinen und größeren Ströme der Wohltätigkeit sollten ständig fließen. Gottes Vorsehung ist uns weit voraus. Sie bewegt sich viel rascher voran als unsere Freigebigkeit. Der Weg für den Fortschritt und Aufbau des Werkes Gottes wird durch Selbstsucht, Stolz, Habsucht, Aufwand und Liebe für Schaugepränge blockiert. Auf der ganzen Gemeinde ruht die feierliche Verantwortung, jedem Zweig des Werkes voranzuhelfen. Wenn die Glieder Christo nachwandeln, werden sie ihre Neigung zu Aufwand, Kleiderstolz, zu eleganten Häusern und kostbaren Einrichtungsgegenständen verleugnen. Unter Siebenten-Tags-Adventisten sollte weit größere Demut [zu finden sein] ...“ – *Zeugnisse*, Band 7, S. 278.

4. WARNUNGEN FÜR UNS

- a. Welche Beziehung besteht zwischen dem Grundsatz des Zehnten und dem achten Gebot? 2. Mose 20, 15; Maleachi 3, 8. 9.

„Gott legt seine Hand auf alle Besitztümer der Menschen und sagt: Ich bin der Eigentümer des Weltalls, und diese Güter sind mein. Den Zehnten, den ihr zurückbehalten habt, habe ich für den Unterhalt meiner Knechte bestimmt, welche die Schrift denen eröffnen sollen, die in der Finsternis leben und mein Gesetz nicht kennen. Indem ihr meinen Reservefonds zur Befriedigung eurer eigenen Wünsche benutzt, habt ihr Seelen des Lichts beraubt, welches ich ihnen zukommen lassen wollte. Ihr habt Gelegenheit gehabt, mir Treue zu beweisen, aber ihr habt es nicht getan. Ihr habt mich beraubt; ihr habt mir meine Güter gestohlen, ‚darum seid ihr auch verflucht‘.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 386.*

- b. Was dürfen wir in Bezug auf den Zehnten nie vergessen? 1. Korinther 9, 13. 14.

„Der Zehnte ist abgesondert für einen besonderen Zweck. Er sollte nicht als Fonds für die Armen angesehen werden. Er soll insbesondere für die Unterstützung derer verwendet werden, welche die Botschaft Gottes in die Welt tragen, und er sollte nicht zweckentfremdet werden.“ – *Counsels on Stewardship, S. 103.*

„Niemand möge sich frei fühlen, den Zehnten zurückzubehalten oder ihn nach eigenem Gutdünken zu verwenden. Er soll ihn nicht im Notfall gebrauchen oder ihn nach eigenen Vorstellungen einsetzen, selbst nicht zu etwas, das ihm als des Herrn Werk erscheinen mag.“ – *Diener des Evangeliums, S. 124.*

„Mir ist eine sehr deutliche, bestimmte Botschaft für unser Volk gegeben worden. Ich soll den Leuten sagen, dass sie einen großen Fehler machen, wenn sie den Zehnten für verschiedene Dinge verwenden, die, obwohl an und für sich gut, nicht den Zweck erfüllen, wozu Gott den Zehnten bestimmt hat. Wer den Zehnten so verwendet, weicht von Gottes Einrichtung ab. Gott wird über diese Dinge richten.

Einige behaupten, dass der Zehnte für Schulzwecke verwandt werden darf. Andere meinen, dass die Buchevangelisten davon unterstützt werden sollten. Aber es ist falsch, wenn der Zehnte dem Zweck entzogen wird, für den er bestimmt ist – zur Unterhaltung der Prediger. Es sollten heute hundert gut befähigte Evangeliumsarbeiter stehen, wo jetzt nur einer ist.“ – *Diener des Evangeliums, S. 125.*

5. UNSERE OBERSTE FINANZIELLE PRIORITÄT

- a. Was ist der Schlüssel zu geistlichem und weltlichem Wohlstand? Matthäus 6, 33.
-

„Der Herr beansprucht den Zehnten nicht nur als sein Eigentum, sondern er sagt uns auch, *wie* er für ihn aufbewahrt werden soll. Er sagt: ‚Ehre den Herrn mit deinem Besitz, mit den *Erstlingen* all deines Ertrages!‘ (Sprüche 3, 9.) Das bedeutet nicht, dass wir unsere Mittel für uns verbrauchen und dem Herrn das Übrige bringen, auch wenn es ein ehrlicher Zehnter wäre. Legt Gottes Teil zuerst beiseite. Die Anweisungen, die der Heilige Geist durch den Apostel Paulus hinsichtlich der Gaben gegeben hat, gelten ebenso für den Zehnten. ‚An jedem ersten Tag der Woche lege *ein jeder* von euch bei sich etwas zurück und sammle an, so viel ihm möglich ist.‘ (1. Korinther 16, 2.) Dies schließt Eltern und Kinder ein. Nicht nur die Reichen, sondern auch die Armen sind angesprochen.“ – *The Review and Herald*, 10. November 1896. [Hervorhebungen durch die Autorin.]

- b. Was sagt uns Gott darüber, was unser ist, und was ihm gehört? Maleachi 3, 10.
-

„Lasst das Volk Gottes treu den Zehnten geben, und lasst sie, sowohl Eltern als auch Kinder, das Geld beiseitelegen, welches so oft zur Selbstverherrlichung ausgegeben wird. Der Herr hat uns zu seinen Haushaltern gemacht. Er hat seine Mittel in unsere Hände gegeben, damit wir treu damit umgehen. Er bittet uns, ihm das Seine zu geben. Er hat den Zehnten als seinen Teil bewahrt, um das Evangelium in alle Teile der Welt zu senden. Meine Brüder und Schwestern, bekennt und entsagt eurer Selbstsucht, und bringt dem Herrn eure Gaben. Gebt ihm auch den Zehnten, welchen ihr zurückhaltet. Kommt und bekennt eure Vernachlässigung. Prüfet den Herrn, wie er es von euch erbeten hat.“ – *The Review and Herald*, 23. November 1905.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welches Gleichnis aus Eden veranschaulicht den Grundsatz des Zehnten?
2. Wie erkannten die Hebräer Gottes Anspruch an, bevor sie ihren Zehnten in Gottes Schatzkammer zurückbrachten?
3. Warum ist das System des Zehnten auch auf die Zeit des Neuen Testaments anwendbar?
4. Was würde geschehen, wenn jeder Christ treu seinen Zehnten geben würde?
5. Wie dient das treue Zahlen des Zehnten allen zum Segen?

2. DANKOPFER, HEBOPFER UND SÜNDOPFER

a. Was lehrt uns die Bibel über das Geben? Psalm 50, 14; 116, 12.

„Jakob empfand die Berechtigung der Forderungen, die Gott an ihn stellte und die er anerkennen musste, weil die außergewöhnlichen Beweise göttlicher Gnade eine Gegengabe verlangten. Jede Segnung, die uns zuteilwird, ruft uns zu einer Antwort an den Urheber alles Segens auf ...

Unsere Zeit, unsere Gaben, unser Besitz sollten ihm gewidmet sein, weil er uns diese Segnungen anvertraut hat. Sooft wir eine außergewöhnliche Erfahrung gemacht haben oder uns unerwartete Hilfe zuteilwurde, sollten wir Gottes Güte anerkennen, aber nicht nur in Worten, sondern wie Jakob mit Opfern und Gaben für seine Sache. [Der folgende Satz wurde aus dem Englischen übersetzt.] Da wir fortwährend von Gott Segnungen erhalten, müssen wir auch fortwährend geben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 187. 188.

b. Warum sah Hesekiel die Notwendigkeit einer Reformation in Juda? 2. Chronik 29, 1-7. 27-33. Welche Reformation benötigen auch wir heute?

„Es hat leider eine große Vernachlässigung der Pflicht gegeben. Viele haben Mittel zurückgehalten, die Gott als sein Eigentum beansprucht. Dadurch haben sie Gott beraubt. Ihr selbstsüchtiges Herz hat nicht den Zehnten all ihres Einkommens gegeben, wie Gott es fordert. Zu den jährlichen Versammlungen haben sie nicht ihre freiwilligen Opfer, ihre Dankopfer und Sündopfer, gebracht. Viele sind mit leeren Händen vor den Herrn hingetreten. ‚Ist’s recht, dass ein Mensch Gott täuscht, wie ihr mich täuschet? So sprecht ihr: Womit täuschen wir dich? Am Zehnten und Hebopfer.‘ (Maleachi 3,8.)“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 540. 541.

„Bringet herbei eure Sündopfer, eure Dankopfer und eure Hebopfer. Demütigt eure Herzen vor dem Herrn, und er wird immer bereit sein, euch anzunehmen und euch zu vergeben.“ – *The Review and Herald*, 8. Juli 1880.

„Des Herrn Knechte sollen nicht auf einen dürftigen Unterhalt beschränkt sein. Wenn sie die Wahrheit lehren, sollten sie Mittel zur Verfügung haben, um das Werk zur rechten Zeit zu fördern, damit es den besten und segensreichsten Einfluss haben kann. Es muss Barmherzigkeit geübt und den Armen und Leidenden geholfen werden. Für diesen Zweck sollten Gaben und Opfer verwendet werden. Besonders in neuen Feldern, wo das Banner der Wahrheit bisher noch nicht aufgerichtet ist, sollte dies geschehen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 384.

3. LEVITISCHE GROßZÜGIGKEIT

a. Wie hat Gott die Pflicht und die Segnungen vereint? Sprüche 11, 24. 25.

„Die levitische Ordnung zeichnete sich in bemerkenswerter Weise durch die Heiligung des Besitzes aus. Wenn wir vom Zehnten als dem Regelfall der jüdischen Beiträge für religiöse Zwecke sprechen, sind wir nicht deutlich genug. Der Herr verlieh seinen Ansprüchen überragende Bedeutung, und in nahezu jedem Fall, wo die Juden etwas empfangen hatten, wurden sie an den Geber erinnert und dadurch aufgefordert, ihm seinen Anteil zurückzuerstatten ...

Einige wenige Gewissenhafte gaben Gott ungefähr ein Drittel ihrer gesamten Einkünfte für die Armen und zum Nutzen religiöser Zwecke. Diese Abgaben kamen nicht von einer besonderen Klasse des Volkes, sondern aus *allen* Schichten. Die Forderung entsprach der Größe des Besitzes.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 506. 507.*
[Hervorhebung durch die Autorin]

„Wenn das Volk Gottes zu irgendeiner Zeit freudig und willig seinen Plan systematischer Wohltätigkeit in Gaben und Opfern für das Werk Gottes ausgeführt hatte, erfuhr es auch die Erfüllung der Verheißungen Gottes. Wohlstand begleitete es in dem Maße, wie es Gottes Forderungen nachkam.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 417.*

b. Was dürfen wir nie vergessen, wenn wir finanzielle Versprechungen und Gelübde machen? Prediger 5, 4. 5; Psalm 66, 13. 14.

„Gott möchte, dass die Glieder seiner Gemeinde ihre Verpflichtungen ihm gegenüber als genauso verbindlich ansehen wie ihre Schuld beim Kaufmann oder beim Händler. Jeder Einzelne soll sein vergangenes Leben noch einmal an sich vorüberziehen lassen und nachsehen, ob irgendein unbezahltes, ungetilgtes Versprechen in Vergessenheit geraten ist. Dann sollte er sich in besonderer Weise bemühen, „auch den letzten Heller“ zu bezahlen. Wir alle erwarten das endgültige Gerichtsurteil, vor dem nichts anderes standhält als Rechtschaffenheit und Wahrhaftigkeit.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 517.*

„Gott hat eine vollkommene Absonderung eines gewissen Teiles unserer Zeit und unserer Mittel bestimmt. Diese Anforderungen zu ignorieren, bedeutet, Gott zu berauben. Die Christen prahlen damit, dass ihre Vorrechte die des jüdischen Zeitalters bei weitem übertreffen. Sollten wir also zufrieden sein damit, weniger für das Werk Gottes zu geben, als sein früheres Volk es tat? Der Zehnte war nur ein Teil ihrer Großzügigkeit. Viele andere Gaben wurden neben den freiwilligen Gaben und den Dankesgaben gefordert, was damals wie heute von andauernder Wichtigkeit war.“ – *The Review and Herald, 16. Mai 1882.*

4. DER ZWEITE ZEHNTE

- a. Was wurde im hebräischen Haushalt als zweiter Zehnte bezeichnet, und was war dessen Zweck? 5. Mose 14, 22. 23. 27-29; 26, 12. 13.
-
-
-

„Zur Förderung der gottesdienstlichen Versammlungen und auch zur Versorgung der Armen wurde ein zweiter Zehnter von allem Einkommen erhoben. Von dem ersten hatte der Herr gesagt: ‚Den Kindern Levi aber habe ich alle Zehnten gegeben in Israel.‘ Aber für den zweiten ordnete er an: Du ‚sollst davon essen vor dem Herrn, deinem Gott, an der Stätte, die er erwählt, dass sein Name daselbst wohne, nämlich vom Zehnten deines Getreides, deines Weins, deines Öls und von der Erstgeburt deiner Rinder und deiner Schafe, auf dass du fürchten lernst den Herrn, deinen Gott, dein Leben lang‘. (4. Mose 18, 21; 5. Mose 14, 23.) Diesen Zehnten oder seinen Gegenwert in Geld mussten sie jeweils zwei Jahre lang zum Heiligtum bringen. Nachdem die Spender Gott ein Dankopfer dargebracht und dem Priester einen bestimmten Teil davon gegeben hatten, sollten sie das übrige zu einem Fest verwenden, an dem die Leviten, die Fremdlinge, Waisen und Witwen teilnahmen. So wurde für die Dankopfer und Festmahle bei den Jahresfeiern gesorgt und das Volk von den Priestern und Leviten in ihre Gemeinschaft mit einbezogen, damit es Belehrung und Aufmunterung zum Dienst für Gott erhalte.

In jedem dritten Jahr aber sollte dieser zweite Zehnte daheim zum Unterhalt der Leviten und der Armen benutzt werden ... [5. Mose 26, 12 zitiert.] Dieser Zehnte schuf einen gewissen Geldvorrat für Wohltätigkeitszwecke und Gastlichkeit.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 511.

- b. Wie wirkte sich der zweite Zehnte für den Geber im geistlichen Sinne als Segen aus? Auf welche Weise kann es auch für uns heute ein Segen sein? Sprüche 19, 17.
-
-

„Ein Zehntel aller Erträge wurde Gott geweiht, ob sie nun dem Fruchtgarten oder dem Erntefeld, den Groß- und Kleinviehherden oder geistiger und körperlicher Arbeit entstammten. Ein weiteres Zehntel widmete man der Unterstützung der Armen und anderen wohltätigen Zwecken. Dadurch sollte beim Volk die Wahrheit lebendig gehalten werden, dass alles Gottes Eigentum ist und dass wir Segnungen empfangen, um sie weiterzugeben. Diese Erziehungsmaßnahme war dazu geeignet, alle kleinliche Selbstsucht abzutöten und einen großzügigen, edlen Charakter zu entwickeln.“ – *Erziehung*, S. 391.

„Es wird eine Vielzahl von Orten geben, an denen der zweite Zehnte benutzt werden kann, um ein ernsthaftes Missionswerk an neuen Orten durchzuführen.“ – *Manuscript Releases, Band 7*, S. 139.

5. IM RICHTIGEN GEISTE GEBEN

- a. Was sollten wir erkennen, wenn wir etwas für das Werk des Herrn darbringen? Markus 12, 41-44. Wie können die wir die Menge der Erstlingsgaben und anderer Gaben bestimmen? 5. Mose 16, 17.
-
-

„Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?“ (Lukas 16, 5.) Wir können es unmöglich sagen. Alles, was wir haben, ist von Gott. Er legt die Hand auf unsern Besitz und sagt: „Ich bin rechtmäßiger Eigentümer des ganzen Weltalls; diese Güter gehören mir. Heilige mir Zehnten und Hebopfer. Wenn du mir diesen bestimmten Teil deiner Güter als Zeichen deiner Treue und deiner Unterwerfung unter meine Herrschaft darbringst, soll mein Segen deinen Besitz mehren und du sollst Überfluss haben.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 232.*

„Die von den Hebräern für gottesdienstliche und wohltätige Zwecke verlangten Beiträge machten ein reichliches Viertel ihres Einkommens aus. Man könnte meinen, dass solche schwere Besteuerung sie arm gemacht hätte. Aber die gewissenhafte Beachtung dieser Vorschriften war im Gegenteil eine der Bedingungen ihres Wohlstandes.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 508.*

- b. Welche Einstellung möchte der Herr bei jedem einzelnen von uns sehen, wenn wir etwas geben? 2. Korinther 9, 6. 7; Matthäus 6, 1-4.
-
-

„Der Herr benötigt unsere Gaben nicht. Wir können ihn durch unsere Gaben nicht reicher machen. Der Psalmist sagt: „Denn von dir ist alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dir's gegeben (1. Chronik 29, 14.) Trotzdem lässt Gott zu, dass wir unsere Anerkennung für seine Gnadentaten ausdrücken, indem wir selbstaufopfernde Anstrengungen vollbringen, um sie an andere Menschen weiterzuleiten. Das ist der einzige Weg, welcher uns ermöglicht, unsere Dankbarkeit und Liebe zu Gott zu offenbaren. Er hat keinen weiteren Weg vorgesehen.“ – *Counsels on Stewardship, S. 18. 19.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum fordert der Herr, dass wir ihm unsere Erstlingsgaben geben?
2. Welche Arten von Gaben legt der Herr auch heute noch für uns fest?
3. Was können wir von dem hebräischen Beispiel des Gebens lernen?
4. Für welche Zwecke sollte der zweite Zehnte in unseren Tagen genutzt werden?
5. Wie wird der Wert einer Gabe in den Augen Gottes gemessen?

Erste Sabbatschulgaben

für eine Kapelle in Castellón, Spanien

Spanien, auch bekannt als das Königreich Spanien, ist ein eigenständiges Mitglied der Europäischen Union. Seine Staatsform ist eine parlamentarische Monarchie. Dieses sonnige und klimatisch vielfältige Land teilt sich die Iberische Halbinsel mit Portugal. Das Land bedeckt eine Fläche von 504.645 km² und hat eine Bevölkerung von 47 Millionen Menschen. Die Muttersprache ist Kastilisch bzw. Spanisch. Ungefähr 96 % der Einwohner geben an, römisch-katholisch zu sein, doch nur 20% von ihnen behaupten, ihren Glauben auch auszuleben.



Die erste Gruppe der Siebenten-Tags-Adventisten Reformbewegung wurde im Jahr 1958 in Barcelona gegründet. Damals gab es keine Glaubensfreiheit in unserem Land, aber heute sind wir dankbar, diesen Segen zu genießen. Die Stadt Málaga wurde bald zum Zentrum unserer Arbeit, später die Hauptstadt Madrid. Die Gemeinde entwickelte sich langsam. Aber mit der Leitung Gottes wurde ein festes Fundament gelegt.

Im Jahr 2000 begann Spanien, die Tore für die Einwanderung zu öffnen, wodurch Geschwister aus Rumänien, Ukraine, Moldawien und Amerika einwanderten. Es war sehr schön, gleichgesinnte Gläubige aus verschiedenen Ländern und Sprachen zu sehen, welche herkamen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. In ihren Herzen trugen sie den Schatz, die gegenwärtige Wahrheit in diesem katholischen Land zu predigen.

Bald wurde es zu einem Problem, ausreichend Versammlungsraum für alle Anbetenden zu finden. Ein Gebäude zu mieten, war die erste Lösung, aber bald wurde die Entscheidung überholt durch die vielen, ja Hunderte von Geschwistern, welche ankamen, vor allem in der Hauptstadt. Wir waren mit sehr herausfordernden Zeiten konfrontiert.

Im Jahr 2019 entschieden die Abgeordneten des spanischen Feldes in völliger Absprache mit der Gemeinde von Castellón de la Plana, einer Stadt an der Ostküste, ein Stück Land zu kaufen, welches den jetzigen und zukünftigen Ansprüchen entspricht. Dieses Grundstück wurde bereits gekauft, allerdings muss es in großem Maße umgebaut werden, wodurch hohe Kosten entstehen. Unsere Mittel sind jedoch begrenzt. Deshalb appellieren wir an unsere Brüder, Schwestern und Freunde, welche weltweit Glieder der Sabbatschule sind, eine großzügige Gabe für die Kapelle in Castellón zu geben.

„Einer teilt aus und hat immer mehr.“ (Sprüche 11, 24.) Wir danken euch im Voraus.

Eure Brüder und Schwestern aus Spanien

Gottes Vorratshaus: seine Gemeinde

Leittext: „Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum.“ (1. Petrus 2, 5.)

„Die Gemeinde Christi ist in seinen Augen sehr kostbar. Sie ist die Schatztruhe, die seine Juwelen enthält, die Schafhürde, die seine Schafe umspannt.“ – *The Faith I Live By*, S. 280.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 9-15.

Sonntag

27. November

1. EINE ZUFLUCHT FÜR GOTTES HERDE

a. Warum hat Gott eine Gemeinde auf der Erde? 1. Petrus 2, 5. 9.

„Die Gemeinde ist das von Gott erwählte Werkzeug, Menschen zum Heil zu führen. Sie wurde gegründet, um zu dienen, und ihre Aufgabe ist es, der Welt das Evangelium zu bringen. Von Anbeginn war es Gottes Plan, dass seine Gemeinde der Welt die ‚Fülle seines Wesens‘ (Kolosser 2, 10) und seiner Kraft widerspiegelt. Die Glieder der Gemeinde, die Gott aus ‚der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht‘ (1. Petrus 2, 9) berufen hat, sollen seinen Ruhm verkündigen. Die Gemeinde ist das Schatzhaus des Reichtums der Gnade Christi; durch sie wird schließlich sogar ‚den Mächten und Gewalten im Himmel‘ (Epheser 3, 10) die letzte und völlige Entfaltung der Liebe Gottes kundgetan werden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 9.

b. Welche Eigenschaften sind in der wahren Gemeinde Gottes unerlässlich?
Offenbarung 14, 12; Epheser 4, 4-6.

„Wir müssen uns vereinen, aber nicht auf einem Fundament des Irrtums.“
– *Manuscript Releases, Band 15*, S. 259.

2. EIN SICHERER ZUFLUCHTSORT

- a. Welches Beispiel der frühen Jünger sollten wir nie vergessen, da nur die Anwesenheit Christi (Johannes 15, 4. 5) in unserem Herzen uns in der Wahrheit vereinen? Apostelgeschichte 1, 13. 14; 2, 46; 4, 32.
-
-
-

„Diese alle [die zwölf Apostel] mit ihren verschiedenen Fehlern, mit angeborenen und angewöhnten Neigungen zum Bösen wurden zusammengebracht, um in Christus und durch ihn in der Familie Gottes zu wohnen und zu lernen, eins im Glauben, in der Lehre und im Geist zu werden. Sie würden Prüfungen, Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten zu begegnen haben; aber wenn Christus in ihren Herzen wohnte, konnte keine Uneinigkeit unter ihnen sein. Seine Liebe würde sie dahin bringen, einander zu lieben; die Lehre Jesu würde alle Verschiedenheiten in Einklang bringen und die Jünger so eng verbinden, bis sie gleichen Sinnes und gleichen Urteils wären.“ – *Das Leben Jesu*, S. 284.

- b. Welche Verantwortung kommt jedem von uns zu, wenn wir unser Leben Christus übergeben? 1. Timotheus 3, 15.
-

„Die Beziehung zwischen Christus und seiner Gemeinde ist sehr innig und heilig: Er verkörpert den Bräutigam und sie die Braut, er das Haupt und sie den Leib. Die Verbindung mit Christus schließt also auch die Zugehörigkeit zu seiner Gemeinde in sich.

Die Gemeinde ist zum Dienen bestellt; in einem Leben des Dienstes für Christus bildet deshalb der Anschluss an die Gemeinschaft der Gläubigen einen der ersten Schritte. Treue zu Christus erfordert die gewissenhafte Erfüllung von Pflichten in der Gemeinde.“ – *Erziehung*, S. 246.

- c. Welches Vorrecht gilt für jedes Mitglied der wahren Gemeinde Gottes? 1. Johannes 1, 7; Hebräer 10, 24. 25.
-
-

„Predigen ist ein geringer Teil der Arbeit, die zur Rettung von Seelen getan werden muss. Der Geist Gottes überzeugt sündige Menschen von der Wahrheit und legt sie in die Arme der Gemeinde. Die Prediger mögen ihr Teil vollbringen, aber niemals können sie die Arbeit verrichten, die die Gemeinde zu leisten hat. Gott erwartet von den Gemeindegliedern, dass sie sich der an Glauben und Erfahrung ‚jungen Kinder in Christo‘ annehmen, sie aufsuchen, nicht um mit ihnen zu klatschen, sondern um zu beten und zu ihnen Worte zu sprechen, die ‚wie goldene Äpfel auf silbernen Schalen‘ sind.“ – *Evangelisation*, S. 326.

3. ZUM DIENEN BERUFEN

a. Welche Pflicht der Gläubigen wird häufig vernachlässigt? Psalm 60, 6.

„In vielen unserer organisierten Gemeinden liegt das Banner im Staub, da die Geschwister keinen Dienst für Gott verrichten, sondern nur den Dienst für ihr eigenes Vergnügen. Sie arbeiten durch die Einflüsse, welche ihre Seele umgeben. Durch Vorschrift und Beispiel in der Erfüllung eigener Wünsche, in ihren weltlichen Kleidungsgewohnheiten, in ihren Worten und Taten zeugen sie gegen die Wahrheit, gegen die Selbstverleugnung, gegen die Demut Christi. Sie sind geistlich erkaltet und von Christus weit getrennt. Wenn sie den Fußspuren Christi folgen würden, wären sie Teilhaber seiner Selbstverleugnung, seiner Selbstaufopferung, damit sie die Seelen erheben können, welche in Gefahr sind, umzukommen.“ – *Manuscript Releases, Band 19, S. 173.*

b. Was ist der Aufruf an jeden Nachfolger Christi? 2. Timotheus 2, 1-4.

„Die Gemeinde Christi ist zum Dienst organisiert, ihr Losungswort ist dienen. Ihre Glieder sind Streiter, die für den Kampf unter dem Herzog ihrer Seligkeit ausgebildet werden sollen. Christliche Prediger, Ärzte und Lehrer haben ein größeres Werk als viele erkannt haben. Sie sollen nicht nur dem Volk dienen, sondern dasselbe lehren, auch zu dienen. Sie sollten nicht nur Belehrung in richtigen Grundsätzen geben, sondern ihre Hörer dazu erziehen, diese Grundsätze mitzuteilen. Eine Wahrheit, die nicht gelebt und mitgeteilt wird, verliert ihre lebenspendende Macht, ihre heilende Kraft. Der Segen derselben kann nur erhalten werden, wenn er geteilt wird.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 152. 153.*

c. Was hilft dabei, die Gemeinde zu vereinen? Galater 6, 2; Epheser 4, 1-3.

„Die Gemeinde kann nie den Stand erreichen, welchen Gott für sie erwünscht, bis sie nicht in Einklang mit ihren Missionaren ist. Die Einigkeit, für die Christus gebetet hat, kann nicht existieren, bis die Geistlichkeit ihren Weg in die Missionsarbeit findet und bis die Gemeinde eine Institution für die Unterstützung der Mission wird. Die Anstrengungen der Missionare werden nicht das erfüllen, was man von ihnen erwartet, bis die Gemeindeglieder in ihrem Bereich nicht nur durch Worte, sondern in der Tat zeigen, dass sie die Verantwortung erkennen, welche auf ihnen liegt, diesen Missionaren ihre herzliche Unterstützung entgegenzubringen.“ – *Counsels on Stewardship, S. 47. 48.*

4. WACHSEN UND WEITERENTWICKELN

- a. Wie beschreibt das inspirierte Wort das Wachstum und die Entwicklung der Gläubigen und der Gemeinde? Epheser 2, 19-22; 4, 14-16; 1. Korinther 3, 9-13.
-
-
-

„Gott prüft jede Seele, die an ihn zu glauben behauptet. Er hat allen Talente anvertraut. Der Herr hat Menschen seine Güter übergeben, damit sie mit denselben handeln. Er hat sie zu seinen Haushaltern gemacht und ihnen Geld, Häuser und Ländereien in Besitz gegeben. Sie sollen alle diese Güter als des Herrn Güter betrachten und sie dazu benutzen, sein Werk zu fördern und sein Reich in dieser Welt aufzurichten. Haben wir mit des Herrn Gütern zu handeln, so sollen wir ihn um Weisheit anrufen, damit wir sein heiliges Vermächtnis nicht benutzen, uns selbst zu verherrlichen oder unsre eigenen Lüste zu befriedigen. Das Maß der anvertrauten Güter schwankt wohl, doch sollten diejenigen, welche die geringsten Gaben besitzen, nicht meinen, dass sie nichts damit anfangen können, weil ihr Zentner zu klein sei.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 232. 233.*

„Unser Werk wurde nicht durch große Schenkungen oder Vermächtnisse unterstützt, denn es gab nur wenig Vermögende unter uns. Was ist das Geheimnis unseres Gedeihens? Wir bewegten uns voran unter den Anordnungen des Herzogs unserer Seligkeit. Gott hat unsere vereinten Bemühungen gesegnet. Die Wahrheit hat sich ausgebreitet und ist gediehen. Die Zahl der Anstalten hat sich vervielfältigt. Das Senfkorn ist zu einem großen Baum herangewachsen. Das System der Organisation ist ein großartiger Erfolg. Nach dem Plan der Bibel wurde systematische Wohltätigkeit eingeführt. ‚Wodurch ein Glied am andern hanget durch alle Gelenke.‘“ – *Zeugnisse für Prediger, S. 21.*

- b. Was sorgt dafür, dass die Talente und Gelder am wirksamsten unter den Gläubigen verwendet werden können? 1. Korinther 1, 10; 14, 40. Was führt andererseits unter den Sabbathaltern dazu, dass vieles verloren geht?
-
-
-

„Oh, wie würde Satan triumphieren, wenn er Erfolg in seinen Bemühungen hätte, sich bei dem Volke einzuschleichen und das Werk zu zerrütten zu einer Zeit, wo gründliche Organisation überaus wichtig und die größte Macht ist, es vor unechten Erweckungen und falschen Ansprüchen zu bewahren, die Gottes Wort nicht gutheißt. Wir müssen das Seil straff halten, damit das System der Regeln und der Ordnung nicht niedergerissen wird. Deshalb sollte unordentlichen Elementen keine Beglaubigung erteilt werden, das Werk in dieser Zeit zu beherrschen. Wir leben in einer Zeit, wo Ordnung, System und vereintes Handeln überaus wichtig sind.“ – *Zeugnisse für Prediger, S. 195.*

5. DER BESTE DIENST UND GLAUBWÜRDIGKEIT

- a. Beschreibe die Umstände, welche unter den Nachfolgern Christi herrschen müssen, um den Erfolg in unseren Missionsbemühungen zu sichern. Johannes 10, 16; 13, 35; 17, 18-23.
-

„Als unsere Zahl zunahm, wurde klar, dass ohne irgendeine Form von Organisation große Verwirrung herrschen würde und das Werk nicht erfolgreich vorangeführt werden konnte. Zum Unterhalt des Predigtamtes, zur Ausbreitung des Werkes in neuen Feldern, um die Gemeinden und den Predigerstand vor unwürdigen Gliedern zu bewahren, um Gemeindeeigentum zu haben, um die Wahrheit durch die Presse veröffentlichen zu können und aus vielen andern Gründen war die Organisation unumgänglich.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 20.

„[Der Engel] sagte: ‚Die Gemeinde muss zu Gottes Wort fliehen und in der Evangeliumsordnung gegründet werden, was übersehen und vernachlässigt worden ist. Dies ist unbedingt notwendig, um die Gemeinde zur Einheit des Glaubens zu bringen.‘“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 93.

„Jesus betete dafür, dass alle seine Jünger eins werden ... Durch diese Einheit können wir die Welt von der Mission Christi überzeugen und unser göttliches Zeugnis der Welt überbringen.“ – *The Review and Herald*, 11. März 1890.

„Wenn es Schwierigkeiten gab, Brüder und Schwestern, wenn Neid, Bosheit, Bitterkeit, böse Vermutungen bestanden haben, dann gesteht diese Sünden ein, nicht in verallgemeinernder Weise, sondern geht persönlich zu euren Brüdern und Schwestern. Seid bestimmt in dem Bestreben. Wenn du einen Fehler gemacht hast und sie zwanzig, dann gestehe, als wärest du der Hauptschuldige. So nimm sie bei der Hand, lass dein Herz unter dem Einfluss des Geistes Gottes weich werden und sage: ‚Willst du mir vergeben? Ich habe dir gegenüber nicht richtig gehandelt. Ich möchte alles Falsche wiedergutmachen, damit nichts gegen mich in den Büchern des Himmels geschrieben steht. Ich muss eine reine Aufzeichnung haben.‘ Wer, glaubst du, würde sich dem widersetzen können?“ – *The Review and Herald*, 16. Dezember 1884.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie können wir die wahre Gemeinde Gottes erkennen?
2. Warum ist die Mitgliedschaft zur Gemeinde so wichtig für den einzelnen Gläubigen?
3. Auf welche Weise könnten wir in Gefahr sein, gegen die Wahrheit zu zeugen?
4. Nenne einige Faktoren, welche die Einheit in der Gemeinde fördern.
5. Wie sollen wir uns vor der Welt als Mitarbeiter Gottes ausweisen?

Gottes Werk finanzieren

Leittext: „Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerwerk und Gottes Bau.“ (1. Korinther 3, 9.)

„Gott hat Menschen zu seinen Verwaltern gemacht. Das Eigentum, das er ihnen in die Hand gab, sind die Mittel zur Ausbreitung des Evangeliums.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 510.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 4, S. 619-624. 701-703.

Sonntag

4. Dezember

1. FÜR JEDEN ETWAS

- a. Was ist Gottes Methode, um seine verstreuten Schafe zu vervollkommen und zu vereinen? Epheser 4, 11-16.

„Als unser Heiland seine Diener aussandte, verlieh er den Menschen Gaben. Durch jene teilt er der Welt die Botschaft vom ewigen Leben mit. Dieses Mittel hat Gott bestimmt, die Heiligen in der Erkenntnis und wahren Heiligkeit vollkommen zu machen.“ – *Zeugnisse, Band 5*, S. 237.

- b. Wie beinhaltet diese eine Pflicht und ein Vorrecht für jeden Gläubigen? 1. Korinther 3, 7. 8.

„Der Herr hat die Verkündigung des Evangeliums von der gesegneten Möglichkeit und den freiwilligen Gaben seiner Kinder abhängig gemacht. Während er die Menschen dazu berufen hat, das Wort zu predigen, hat er es zum Vorrecht der gesamten Gemeinde gemacht, am Werk teilzuhaben, indem sie ihre Mittel zur Unterstützung darreichen.“ – *In Heavenly Places*, S. 303.

2. WARNUNG UND ERMUTIGUNG

- a. **Wie wiederholen heute viele die Sünde von Nadab und Abihu? 3. Mose 10, 1. 2.**

„Wo finden wir in den Anweisungen Gottes für sein Werk irgendeine Erwähnung von Basaren, Konzerten, geschmückten Festen und ähnlichen Vergnügungen? Sollte das Werk Gottes abhängig sein von den Dingen, welche er in seinem Wort untersagt hat, von den Dingen, welche den Geist von Gott abwenden, von Nüchternheit, Frömmigkeit und Heiligkeit?

Und welcher Eindruck wird den Ungläubigen gegeben? Der heilige Standard des Wortes Gottes wird in den Staub getreten. Verachtung wird über Gott und den Namen des Christentums gestreut. Die verdorbensten Grundsätze werden durch dieses Sammeln von Mitteln gestärkt, welches nicht den Anweisungen der Schrift entspricht. Und so will es Satan haben. Die Menschen wiederholen die Sünde von Nadab und Abihu. Sie verwenden gewöhnliches statt göttlichen Feuers im Dienste Gottes. Der Herr nimmt solche Gaben nicht an.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 204. 205.

- b. **Was können wir davon lernen, wie Mose Mittel gesammelt hat, und von der Antwort der Israeliten? 2. Mose 35, 4. 5. 21. 29; 36, 3-7.**

„Moses Plan, die Mittel zum Bau der Stiftshütte durch Spenden aufbringen zu lassen, war überaus erfolgreich. Da waren kein Drängen und keine Kunstgriffe nötig, zu denen Gemeinden heutzutage manchmal ihre Zuflucht nehmen. Er veranstaltete kein großes Fest, lud nicht zu Fröhlichkeit, Tanz und Vergnügen ein. Er machte auch keine Verlosung oder ähnliche weltliche Dinge, um Mittel zum Bau des Heiligtums zu bekommen. Der Herr ließ die Kinder Israel durch Mose auffordern, ihre Gaben zu bringen. Dieser sollte sie von jedem annehmen, der sie willig und von Herzen gab. Und sie kamen in solchem Überfluss, dass Mose das Volk bitten musste, aufzuhören, weil sie mehr brachten, als man gebrauchen konnte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 510.

„Hast du dem Herrn deine Gaben und Opfer aus der Fülle gebracht, die er dir verliehen hat? Hast du ihm das gegeben, dessen Besitzer er ist? Wenn nicht, so ist es noch nicht zu spät für dich, dein falsches Handeln wiedergutzumachen. Der Geist Jesu kann die eisige Selbstsucht schmelzen, welche deine Seele erfüllt.“ – *The Review and Herald*, 13. Oktober 1896.

3. DER PRAKTISCHE RAT

- a. **Wie riskieren wir vielleicht, den gleichen Fluch wie Meros auf uns zu ziehen? Richter 5, 23.**

„[Richter 5, 23 zitiert.] Was hatte Meros getan? Nichts! Dies war ihre Sünde. Gottes Fluch kam über diese Stadt wegen dem, was sie nicht getan hat.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 283.*

„Die Früchte der Selbstsucht offenbaren sich immer in einer Vernachlässigung der Pflicht und darin, die Gaben Gottes nicht zum Fortschritt seines Werkes zu nutzen.“ – *Counsels on Stewardship, S. 26.*

„Es fließt nur ein kleiner Betrag an Mitteln in des Herrn Schatzhaus, um für die Rettung von Seelen verwendet zu werden, und selbst dies wird mit vieler Mühe erlangt. Könnten die Augen aller geöffnet werden, um zu sehen, wie sehr der herrschende Geiz den Fortschritt des Werkes Gottes gehindert hat und wie viel mehr hätte getan werden können, wenn alle nach dem Plan Gottes betreffs Zehnten und Gaben gehandelt hätten, dann würde eine entschiedene Reform auf Seiten vieler stattfinden. Sie würden es nicht wagen, den Fortschritt des Werkes Gottes zu beeinträchtigen, wie sie es bisher getan haben.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 524. 525.*

- b. **Was lehrt uns die Schrift über persönliche Sparsamkeit? Sprüche 21, 20; Johannes 6, 12.**

-
- c. **In welcher Weise benötigen die heutigen mazedonischen Rufe etwas von uns, und wie werden wir gesegnet, wenn wir sie befolgen? Apostelgeschichte 16, 9. 10.**

„Jeder Einzelne sollte danach trachten, alles ihm Mögliche für Jesus zu tun, durch persönliche Anstrengung, durch Gaben und durch Opfer. Es sollte Speise sein im Hause des Herrn, das bedeutet: Die Schatzkammer soll gefüllt sein. Diese Reaktionen sollten als Antwort auf die mazedonischen Rufe, die aus jedem Land kommen. Wie traurig ist es, dass wir gezwungen sind, denen, die um Hilfe rufen, zu sagen: ‚Wir können euch nicht Männer oder Geld senden. Unsere Schatzkammer ist leer.‘“ – *Counsels on Stewardship, S. 298.*

„Alle Mittel, die wir erübrigen können, sollen wir in des Herrn Schatzhaus bringen. Bedürftige, unbearbeitete Gebiete brauchen diese Mittel. Aus vielen Ländern hören wir den Ruf: ‚Kommt herüber ... und helft uns.‘ Unsere Gemeindeglieder sollten ein tiefes Interesse an der Heimatmission und auswärtigen Feldern bekunden. Sie werden reichen Segen empfangen, wenn sie sich selbstaufopfernd bemühen, das Banner der Wahrheit in neuen Gebieten aufzurichten.

Geldmittel, die dieses Werk unterstützen, werden reichen Ertrag bringen.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 51.*

4. UNSER TEIL IM PLAN GOTTES

a. In welcher Beziehung stehen unsere Gaben und Opfer zur Eröffnung neuer Arbeitsfelder? 1. Timotheus 5, 17. 18.

„Der Zehnte gehört dem Herrn, und die ihn anderweitig benutzen, werden ihre Strafe erleiden durch den Verlust ihres himmlischen Schatzes, es sei denn, sie bereuen. Lasst doch das Werk nicht länger behindert werden, weil der Zehnte anders als zu dem von Gott bestimmten Zweck verwendet wird. Für andere Bereiche des Werkes soll auch gesorgt werden – aber nicht vom Zehnten. Gott hat sich nicht geändert. Der Zehnte soll noch immer für den Unterhalt der Diener Christi verwendet werden. Das Vordringen in neue Gebiete verlangt mehr Diener im Predigamt, als wir jetzt haben, und deshalb müssen genug Mittel im Schatzhaus sein.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 126.

„Das Predigen des Evangeliums ist der von Gott gewiesene Weg, um die Seelen der Menschen zu bekehren. Die Menschen müssen hören, um gerettet zu werden. Sie können ohne einen Prediger nicht hören, und der Prediger muss gesendet werden. Das macht es notwendig, Gelder in der Schatzkammer zu haben, durch die das Missionswerk mittellose Felder erreichen kann. Wie können im Lichte dieser Tatsache die, welche vorgeben, Christus zu folgen, Gott seiner eigenen, ihnen anvertrauten Talente in Zehnten und Gaben berauben? Bedeutet das nicht, den verhungerten Seelen das Brot zu verwehren? Die Mittel zurückzuhalten, welche Gottes Eigentum sind, durch welche Gott Vorkehrung getroffen hat, um Seelen zu retten, wird mit Sicherheit einen Fluch über diejenigen bringen, welche Gott berauben. Seelen, für welche Christus gestorben ist, wird das Vorrecht verwehrt, die Wahrheit zu hören, weil die Menschen sich weigern, die Mittel auszuteilen, welche Gott gegeben hat, um die Verlorenen zu erleuchten.

Das Geld soll nicht dafür ausgegeben werden, das Evangelium in geheimnisvolle Weise und durch nicht erkenntliche mysteriöse Mittel zu verkündigen. Gott wird nicht Geld vom Himmel regnen lassen, um sein Ziel zu erreichen, die Wahrheit in der Welt zu verteilen und Seelen zum ewigen Leben zu erretten. Er hat sein Volk zu Haushaltern seiner Mittel gemacht, damit sie ihm zur Ehre und zur Segnung der Menschheit verwendet werden ... Gott wird nicht Gold und Silber aus den Fenstern des Himmels verstreuen, sondern das, was von unendlich größerem Wert ist. Er sagt: ‚Ich werde meinen Geist über euch ausschütten.‘“ – *The Home Missionary*, 1. April 1895.

b. Wie ermutigt uns David, großzügige Geber zu sein? 1. Chronik 29, 10-14.

„Flößen dem göttlichen Plan entsprechend diese Mittel – der Zehnte von allem Einkommen und freiwillige Gaben – in die Schatzkammer des Herrn, würden sie im Überfluss für den Fortschritt des Werkes Gottes vorhanden sein.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 75.

5. EINE VERANTWORTUNG UND EIN VORRECHT

- a. **Wie beschleunigt oder verzögert das Volk Gottes die Wiederkunft Christi in den Wolken der Herrlichkeit? 2. Petrus 3, 11. 12.**
-

„Hätte die Gemeinde Christi das ihr aufgetragene Werk nach seinem Willen ausgeführt, dann würde die Welt längst gewarnt worden sein und der Herr wäre mit großer Kraft und Herrlichkeit schon auf diese Erde gekommen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 631.

„Das Werk Gottes, welches mit der zehnfachen Kraft und Wirksamkeit vorangehen sollte, wird zurückgehalten wie der Frühling durch einen eisigen Winter, da einige von Gottes bekennendem Volk die Mittel für sich selbst verwenden, die seinem Dienst gewidmet werden sollten. Denn die selbstaufopfernde Liebe Christi ist nicht in das tägliche Tun eingebunden, die Gemeinde ist schwach, wo sie stark sein sollte. Durch ihren Wandel hat sie ihr Licht ausgelöscht und Millionen von Menschen des Evangeliums Christi beraubt.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 54.

- b. **Welches Vorrecht ist jedem Gläubigen gegeben? 1. Korinther 3, 9.**
-

„Gott hat die Menschen zu seinen Mitarbeitern gemacht, die seine Gnade weitergeben und zusammen mit ihm das große Werk verrichten sollen, sein Reich auf Erden voranzutreiben. Aber sie können auf dem Weg des untreuen Dieners wandeln und damit das kostbarste Vorrecht verlieren, welches je den Menschen zuteilwurde. Durch Tausende von Jahren wirkte Gott durch den Dienst des Menschen. Aber nach seinem Willen kann er die Selbststüchtigen, die Geldliebenden und die Habgierigen verstoßen. Er ist nicht abhängig von unseren Mitteln, und er lässt sich nicht durch das menschliche Tun einschränken. Er kann sein eigenes Werk vorantreiben, auch wenn wir keinen Teil daran haben. Aber wer von uns würde sich über ein solches Vorgehen freuen?“ – *Counsels on Stewardship*, S. 198. 199.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was ist eine Möglichkeit, um zu helfen, das Volk Gottes zu vereinen und zu vervollkommen?
2. Wie widersprechen falsche Methoden zur Erlangung von Mitteln dem Weg Gottes?
3. Wie können kleine persönliche Ausgaben Gottes Werk hindern?
4. Was würde geschehen, wenn alle Menschen die Großherzigkeit Davids pflegen würden?
5. Wie können wir die Wiederkunft des Herrn beschleunigen oder hinauszögern?

Biblische Grundsätze für das Geldwesen

Leittext: „Und werden über dich kommen alle diese Segen und werden dich treffen, darum dass du der Stimme des Herrn, deines Gottes, bist gehorsam gewesen.“ (5. Mose 28, 2.)

„Niemand wird sich Schätze im Himmel sammeln, ohne sein Erdenleben dadurch bereichert und veredelt zu finden.“ – *Erziehung*, S. 133.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 71-76.
Erziehung, S. 124-133.

Sonntag

11. Dezember

1. PERSÖNLICHE FINANZEN

a. Was kann jetzt und in Ewigkeit die Folge sein, wenn wir das Werk des Herrn vernachlässigen? Haggai 1, 5-11.

„Die selbstsüchtig ihre Mittel zurückhalten, brauchen nicht erstaunt zu sein, wenn Gottes Hand zerstreut. Das, was dem Fortschritt des Werkes Gottes hätte geweiht werden sollen, aber zurückgehalten wurde, mag einem leichtsinnigen Sohn anvertraut werden, der es durchbringt. Ein schönes Pferd, der Stolz eines eitlen Herzens, mag tot im Stall gefunden werden. Gelegentlich mag eine Kuh sterben. Verlust an Früchten und Getreide mag eintreten. Gott kann das zerstreuen, was er seinen Haushaltern geliehen hat, wenn sie sich weigern, es zu seiner Verherrlichung anzuwenden. Wie mir gezeigt wurde, mögen einige keine solchen Verluste erleiden, um sie an die Vernachlässigung ihrer Pflicht zu erinnern, aber ihr Fall mag hoffnungsloser sein.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 650.

„Die Zurückhaltung darin, Christus in euren Finanzbüchern zu bekennen, beraubt euch des großen Vorrechts, dass eure Namen im Buch des Lebens geschrieben stehen.“ – *Our High Calling*, S. 192

b. Was sollten alle bedenken, die aus Gewohnheit nach Hilfe fragen, anstatt diese anzubieten? 5. Mose 28, 12. 13.

„Alle, die an Christi Herrlichkeit teilhaben, müssen auch an seinem Dienst teilnehmen und den Schwachen, Elenden und Mutlosen helfen.“ – *Counsels for the Church*, S. 60.

2. AN BEDINGUNGEN GEKNÜPFTE VERHEIßUNGEN

a. Was wünscht Gott auch heute für sein Volk? 5. Mose 28, 1-6.

„An jeden Gläubigen ergeht das Wort: ‚Bereitet dem Herrn den Weg, macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott.‘ (Jesaja 40, 3.) Seid sparsam in euren eigenen Ausgaben. Der erste Schritt in der Selbstaufopferung ist grundsätzlich der schwerste, aber beginnt, ohne zu zögern. Eure selbstaufopfernden Gaben sollten in diesem Feld verwendet werden, um Arbeiter zu unterhalten, welche die letzte Gnadenbotschaft der gefallenen Welt überbringen sollen.“

– *The General Conference Bulletin*, 1. April 1899.

„Gott möchte keinesfalls, dass Christen, die viel größere Segnungen genießen als das jüdische Volk, kärglicher geben als jene. ‚Welchem viel gegeben ist‘, erklärte der Heiland, ‚bei dem wird man viel suchen.‘ (Lukas 12, 48.) Die von den Israeliten geforderte Freigebigkeit diene hauptsächlich dem Wohl des eigenen Volkes; heute aber erstreckt sich Gottes Werk über die ganze Erde. Christus hat seinen Nachfolgern die Schätze des Evangeliums ausgehändigt und ihnen damit die Verantwortung übertragen, die frohe Botschaft des Heils aller Welt zu verkündigen. Unsere Verpflichtungen sind viel größer als die des alten Israel.“

– *Das Wirken der Apostel*, S. 337.

b. Welche Verheißungen wurden allen gegeben, die Gottes finanzielle Pläne befolgen? Maleachi 3, 11. 12.

„Alle können wissen, dass sie als Teile des Ganzen an dem köstlichen Erlösungswerk helfend teilnehmen dürfen. Jeder, ob Mann oder Frau oder Jungendlicher, kann als Schatzmeister Gottes mit dafür sorgen, dass die Schatzkammer gefüllt ist. Der Apostel schreibt: ‚An jeglichem ersten Tag der Woche lege bei sich selbst ein jeglicher unter euch und sammle, was ihn gut dünkt.‘ (1. Korinther 16, 2.)

Durch diese Zehntenordnung können große Dinge getan werden. Wenn sich jeder und alle danach richteten, würde jeder ein sorgsamer und treuer Schatzmeister Gottes sein. Dann wäre kein Mangel an Mitteln, mit denen das große Werk der letzten Warnungsbotschaft an die Welt vorwärtsgetrieben werden könnte. Die Schatzkammer würde gut gefüllt sein, wenn alle dieses System annähmen; und die einen Beitrag leisten, werden nicht ärmer dadurch. Durch jede Einlage werden sich die Beitragenden mit dem Werk der gegenwärtigen Wahrheit verbinden.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 193.

3. LEHREN AUS DEN TAGEN CHRISTI

- a. **Wie kann die Hingabe der weisen Männer an das Kind aus Betlehem uns als Ermutigung dienen? Matthäus 2, 1. 2. 11.**
-
-

„Die Weisen hatten zu den Ersten gehört, die den Erlöser begrüßten; ihre Gabe war die erste gewesen, die ihm zu Füßen gelegt wurde. Welch unvergleichlichen Dienst durften sie damit versehen! Die Gabe eines liebenden Herzens pflegt Gott wohlgefällig zu ehren, indem er sie die höchste Wirksamkeit in seinem Dienst finden lässt. Wenn wir Jesus unser Herz gegeben haben, werden wir ihm auch unsere Gaben darbringen. Bereitwillig werden wir ihm, der uns liebt und sich selbst für uns dahingegeben hat, unser Gold und Silber, unsere köstlichsten irdischen Güter, unsere besten geistigen und geistlichen Fähigkeiten weihen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 48.

- b. **Was sollten wir von der Salbung Jesu durch Maria lernen? Markus 14, 3.**
-
-

„Bei der Bestimmung des Teiles, der dem Werke Gottes gegeben werden soll, geht lieber über die Forderungen der Pflicht hinaus, als dass ihr darin etwas versäumt. Beachtet, wem die Gaben dargebracht werden. Wenn ihr daran gedenkt, wird die Habsucht von euch fliehen. Betrachten wir die große Liebe, womit Christus uns geliebt hat, so werden uns unsere reichsten Gaben seiner Annahme unwert erscheinen. Wenn Christus der Gegenstand der Zuneigung ist, dann werden solche, die seine vergebende Liebe erfahren haben, sich nicht dabei aufhalten, den Wert des Alabastergefäßes voll köstlicher Salbe zu berechnen. Der habsüchtige Judas konnte dies tun, aber der Empfänger der Gabe der Erlösung wird nur bedauern, dass sein Opfer keinen köstlicheren Wohlgeruch und höheren Wert hat.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 526.

- c. **Wie können diejenigen, die aus Gewohnheit abhängig sind von der Hilfe anderer, wie Maria selbst Hilfe anbieten? Apostelgeschichte 20, 35.**
-
-

„Wer sein Leben nicht erfolgreich zu gestalten vermochte, könnte sich, wenn er bereit wäre, Lehre anzunehmen, zu Selbstverleugnung und äußerster Sparsamkeit erziehen, sodass diese Eigenschaften zur Gewohnheit würden. Es wäre ihm dann eine Genugtuung, selbst Wohltaten zu erweisen, statt solche zu empfangen. Es gibt viele faule Knechte. Handelten sie aber nach ihren Kräften, würde ihnen die Hilfe, die sie anderen zuteilwerden lassen, selbst zum Segen werden, und es käme ihnen tatsächlich zum Bewusstsein: ‚Geben ist seliger denn Nehmen.‘ (Apostelgeschichte 20, 35.)“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 422. 423.

4. ZUR ZEIT DER APOSTEL

- a. Welche treibende Kraft sollten wir mit den frühen Christen beim Verbreiten des Evangeliums gemein haben? Apostelgeschichte 4, 32-37.
-
-

„[Apostelgeschichte 4, 34. 35 zitiert.] Diese Freigebigkeit der Gläubigen war eine Folge der Ausgießung des Heiligen Geistes. Die zum Evangelium Bekehrten waren ‚ein Herz und eine Seele‘ (Apostelgeschichte 4, 32) und kannten nur ein gemeinsames Anliegen: die erfolgreiche Durchführung des ihnen anvertrauten Auftrags. Geiz hatte in ihrem Leben keinen Raum. Ihre Liebe zu den Glaubensgeschwistern und zu der Sache, für die sie nun eintraten, war größer als ihre Liebe zu Geld und Besitz. Ihre Werke zeugten davon, dass sie den Wert ihrer Mitmenschen höher schätzten als irdischen Wohlstand.

So wird es immer sein, wenn Gottes Geist vom Leben Besitz ergreift. Diejenigen, deren Herzen von der Liebe Christi erfüllt sind, werden dem Beispiel dessen folgen, der um unseretwillen arm wurde, damit wir ‚durch seine Armut reich‘ (2. Korinther 8, 9) würden. Alle aus Gottes Hand empfangenen Gaben, wie Geld, Zeit und Einfluss, werden sie nur als Mittel zur Förderung der Evangeliumsverkündigung schätzen. So war es in der Urgemeinde. Wäre in der Gemeinde von heute erkennbar, dass sich ihre Glieder durch die Kraft des Geistes von den Dingen dieser Welt abgewandt haben und willens sind, Opfer zu bringen, damit ihre Mitmenschen das Evangelium zu hören bekommen, dann würde die verkündigte Wahrheit einen machtvollen Einfluss auf die Hörer ausüben.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 71. 72.

- b. Was können wir von der raffinierten Täuschung von Ananias und Saphira und den schrecklichen Folgen lernen? Apostelgeschichte 5, 1-11.
-
-

„In der Hoffnung ihr Ansehen durch Selbstaufopferung und durch die Hingabe zum christlichen Glauben zu steigern, verkauften Ananias und Saphira ihren Besitz und legten einen Teil des Ertrages zu den Füßen des Apostels, wobei sie es so aussehen ließen, als wäre es der gesamte Ertrag. Sie wurden nicht dazu gedrängt, all ihr Hab für das Werk zu geben. Gott hätte auch einen Teil angenommen. Aber sie wünschten, dass die Menschen dachten, sie hätten alles gegeben. Dadurch hofften sie, die Anerkennung zu erhalten, welche sie begehrten, und zur gleichen Zeit einen Teil des Geldes zurückzuhalten. Sie dachten, sie seien in ihrem Vorgehen erfolgreich gewesen, aber sie hatten den Herrn hintergangen; doch er ging entschlossen mit dem ersten Fall der Täuschung in der neu gegründeten Gemeinde um. Er schlug sie beide als Warnung für alle vor der Gefahr, die Wahrheit für die Gunst der Menschen zu opfern.“ – *Medical Ministry*, S. 126, 127.

5. SYSTEMATISCHE SELBSTVERLEUGNUNG

- a. Was müssen wir im Umgang mit dem finanziellen Unterhalt des Werkes Gottes auf dieser Erde erkennen? 1. Korinther 14, 33.
-

„[Gottes] Werk soll gründlich und sorgfältig betrieben werden, sodass er ihm das Siegel seines Wohlgefallens aufdrücken kann. Ein Christ soll mit dem anderen und eine Gemeinde mit der anderen verbunden sein.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 97.

- b. Was sollen wir davon lernen, wie das gläubige Volk Gottes Selbstaufopferung offenbarte? Hebräer 11, 8-10. 24-26. 37-40.
-

„Es gab eine Zeit, da es nur wenige gab, welche der Wahrheit gelauscht und diese angenommen haben, und sie hatten nicht viele irdische Güter. Da wurde es für einige notwendig, ihre Häuser zu verkaufen und ihr Land, um günstigeres zu kaufen, während ihre Mittel offenherzig dem Herrn gegeben wurden, um die Wahrheit zu verbreiten und in anderer Weise zu helfen, das Werk Gottes voranzutreiben. Die Selbstaufopfernden nahmen Entbehrungen auf sich, aber wenn sie bis zum Ende durchhalten, wird ihre Belohnung groß sein.

Gott hat viele Herzen bewegt. Die Wahrheit, für die viele so viel geopfert haben, hat triumphiert, und viele haben sie ergriffen. In der Vorsehung Gottes wurden diejenigen die reich an Mitteln sind, zur Wahrheit gebracht, damit, wenn das Werk wächst, die Bedürfnisse seines Werkes erfüllt werden können. Gott ruft jetzt nicht nach den Häusern, in denen sein Volk leben soll, aber wenn die, welche in Fülle haben, nicht seine Stimme hören, sich von der Welt losreißen und für Gott Opfer bringen, wird er sie ziehen lassen und nach denen rufen, die bereit sind, alles für Jesus zu tun, sogar ihre Heime zu verkaufen, um den Bedürfnissen des Werkes entgegenzukommen. Gott wird Hebpfer erhalten. Diejenigen die geben, sollten es als Vorrecht erachten, dies tun zu können.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 215.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie kann jemand, der Wohltätigkeit empfängt, zum Geber derselben werden?
2. Wie kann unsere Mildtätigkeit mit der der Juden im Altertum verglichen werden?
3. Welche Beispiele der Großzügigkeit in den Tagen Christi sollten uns inspirieren?
4. Was können wir von dem Geist der frühen christlichen Gemeinde lernen?
5. Wie kann die Selbstaufopferung der Pioniere der gegenwärtigen Wahrheit heute wiederbelebt werden?

Das Werk vollenden

Leittext: „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur.“ (Markus 16, 15.)

„Wer sich des köstlichen Lichtes der Wahrheit erfreut, sollte den glühenden Wunsch haben, es überall hingesandt zu sehen.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 42.

Zum Lesen empfohlen: **Zeugnisse, Band 9, S. 53-61.**
 Zeugnisse, Band 3, S. 402-407.

Sonntag

18. Dezember

1. AUF DEN MAZEDONISCHEN RUF ANTWORTEN

- a. **Auch wenn die Literatur ein mächtiges Werkzeug der Mission ist: Welche Schritte müssen folgen, um die Aufgabe der Evangeliumsverkündigung abzuschließen? Matthäus 28, 18-20. Wie kann dieser Bedarf an fleißigen Evangeliumsarbeitern gedeckt werden? Jesaja 52, 7. 8.**

„Dieses Werk, im Glauben allen Zehnten einzubringen, damit es Vorrat im Hause Gottes gibt, würde die Arbeiter sowohl im heimischen als auch in fremden Feldern unterhalten. Obwohl die Schriften und Bücher über die gegenwärtige Wahrheit ihre Schätze des Wissens in allen Teilen der Welt verteilen, müssen Missionsstandorte an verschiedenen Orten eingerichtet werden. Der lebendige Prediger muss das Wort des Lebens und der Erlösung verkünden. Es gibt offene Felder, welche Arbeiter dazu einladen, einzutreten. Die Ernte ist reif, und der dringende mazedonische Ruf nach Arbeitern erschallt aus allen Teilen der Welt.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 39.

- b. **Welches dringende Werk muss getan werden? Markus 16, 15.**

„Die Wichtigkeit unseres Werkes erfordert vom Volke Gottes willige Opferbereitschaft. In Afrika, in China, in Indien gibt es Tausende, ja Millionen, die nie die Botschaft der gegenwärtigen Wahrheit gehört haben. Sie müssen gewarnt werden. Die Inseln des Meeres warten auf Gotteserkenntnis.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 53.*

2. DIE WICHTIGKEIT VON GOTTES ZEHNTEN

- a. **Wie betont die inspirierte Schrift das persönliche, menschliche Element in der Seelengewinnung? Römer 10, 13-15. Wie können wir alle daran beteiligt sein? Offenbarung 22, 17.**

„Das Predigen des Evangeliums ist der von Gott gewiesene Weg, um die Seelen der Menschen zu bekehren. Die Menschen müssen hören, um gerettet zu werden. Sie können ohne einen Prediger nicht hören, und der Prediger muss gesendet werden. Das macht es notwendig, Gelder in der Schatzkammer zu haben, durch die das Missionswerk mittellose Felder erreichen kann. Wie können im Lichte dieser Tatsache die, welche vorgeben Christus zu folgen, Gott seiner eigenen, ihnen anvertrauten Talente in Zehnten und Gaben berauben? Bedeutet das nicht, den verhungerten Seelen das Brot zu verwehren? Die Mittel zurückzuhalten, welche Gottes Eigentum sind, durch welche Gott Vorkehrung getroffen hat, um Seelen zu retten, wird mit Sicherheit einen Fluch über diejenigen bringen, welche Gott berauben.“ – *The Home Missionary*, 1. April 1895.

- b. **Was fordert Gott, wenn wir es unterlassen, ihm den Zehnten zur rechten Zeit zurückzugeben? 3. Mose 27, 31. Welche Erfahrung einer Ortsgemeinde im Jahr 1889 kann uns alle heute ermutigen?**

„Da die Gemeinde sehr groß ist, haben wir am Nachmittag des letzten Sabbats im alten Jahr, nachdem wir die Leute zum Gebet aufgefordert hatten, diejenigen, die sich zu einem Bekenntnis gedrungen fühlten, in einen der Gemeinderäume eingeladen, wo besondere Möglichkeit dazu gegeben wurde. Ich hatte über das letzte Kapitel in Maleachi gesprochen: ‚Ist's recht, dass ein Mensch Gott täuscht?‘ ‚Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüfet mich hierin, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle.‘ (Maleachi 3, 8. 10.) Viele Bekenntnisse wurden bezüglich dieses Punktes gemacht ...

Einige, die gegenüber Gott nicht korrekt gehandelt und sich demzufolge von ihm getrennt hatten, begannen ihm das zurückzuerstatten, was sie ihm vorenthalten hatten. Ein Bruder hatte zwei Jahre lang keinen Zehnten bezahlt. Er gab die Notiz seiner Schulden dem Sekretär der Vereinigung. Der Zehnte, den er zurückgehalten hatte, und die Zinsen davon betragen \$ 571,50. Ich danke dem Herrn, dass dieser Mann den Mut dazu hatte. Ein anderer gab seine Notiz über \$ 300. Ein anderer Mann, der so weit von Gott abgefallen war, dass nur eine winzige Hoffnung bestand, ihn je wieder den Weg der Gerechtigkeit betreten zu sehen, gab eine Notiz über \$ 1.000. Es wurde vorgeschlagen, diese lange vorenthaltenen Zehnten und Gaben der mitteleuropäischen Mission zukommen zu lassen. Mit diesen und den Weihnachtsgaben kamen fast \$ 6.000 in die Schatzkammern dieser Gemeinde, um für das Missionswerk verwendet zu werden.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 673. 674.

3. TREUE VORAUSSICHT LERNEN

- a. Welche Beanstandung wurde aufgrund der Großzügigkeit Marias gegenüber Jesus geäußert? Johannes 12, 3-6. Wie wurde Maria von Christus gelobt, und wie werden wir davor gewarnt, heute ähnliche Beanstandungen zu machen? Markus 14, 7-9.
-
-
-

„Wir machen Fortschritte, aber bei jedem Schritt müssen Vorurteile und falsche Ideen beseitigt werden. Das war bei jeder reformatorischen Bewegung der Fall, welche die Welt je gesehen hat. Für einige, die kleingläubig und selbstsüchtig waren und ein geldliebendes Gemüt besaßen, deutete jeder weitere Schritt nach vorne ein großes Unglück und eine enorme Ausgabe ihrer Mittel an. Sie fühlten sich wie der arme Judas, als die Salbe auf das Haupt Jesu aufgetragen wurde. ‚Warum solch eine große Verschwendung?‘, sagte er, ‚das hätte verkauft werden können und das Geld den Armen gegeben.‘ Immer wieder, wenn ein Schritt nach vorne getan wurde, haben die Selbstsüchtigen und Zurückhaltenden gedacht, dass alles dem Untergang verfallen würde, aber wenn der scheinbar aussichtslose Kampf ausgetragen worden war, bejubelten sie den Sieg, als Zeichen, das Gott die Bewegung leitete. Wenn es sich so vollkommen gezeigt hat, dass das Werk von Gott kommt, dass sogar der Unglaube weichen musste, werden die Männer, die vorangingen, und deren Voraussicht größer war als die anderer, welche gegen allen Widerstand durchhielten, gepriesen als solche, die zur rechten Zeit aufgestanden sind und durch den Geist Gottes geleitet wurden. Erkennen diese Menschen, welche den Weg Gottes versperrt haben, das Werk, welches sie getan haben? Sehen sie, dass die Hinzugabe ihres Geldes, ihrer Kraft, ihres Glaubens und ihres Mutes, das Werk gestärkt und einflussreicher gemacht hätte und ihre Zurückhaltung darin, ihr Möglichstes zu tun, Sünde ist? ...

Mögen wir so nahe dem Kreuz leben, dass wir das sehen können, was Gott sieht, und arbeiten, wie er es von uns wünscht!“ – *The Review and Herald*, 5. Februar 1884.

- b. Zu welchem Verständnis sollten wir nun erwachen? Johannes 4, 35. 36.
-
-
-

„Das Geld soll nicht dafür ausgegeben werden, das Evangelium in geheimnisvoller Weise und durch nicht erkenntliche mysteriöse Mittel zu verkündigen. Gott wird nicht Geld vom Himmel regnen lassen, um sein Ziel zu erreichen, die Wahrheit in der Welt zu verteilen und Seelen zum ewigen Leben zu führen. Er hat sein Volk zu Haushaltern seiner Mittel gemacht, damit sie ihm zur Ehre und zum Segen der Menschheit verwendet werden.“ – *The Home Missionary*, 1. April 1895.

4. GESCHMACKVOLLES SALZ

- a. Welche Ermahnung ist an alle gerichtet, die danach trachten, Christus zu ehren? Matthäus 5, 13.

„Um wieviel eifriger wird jeder Haushalter sein, die Anteile der Gaben zu vergrößern, welche in das Schatzhaus des Herrn gehen, als seinen Anteil um ein Pünktchen oder ein Tüttel zurückzuhalten. Wem dient er? Für wen bereitet er sein Opfer vor? Für den einen, von dem er in allem Guten abhängig ist, welches er genießt. Also lasst bei keinem von uns zu, der die Gnade Christi empfängt, dass die Engel unsererwegen Scham empfinden und Jesus sich dafür schämt, uns Brüder zu nennen ...

Diejenigen, welche Empfänger seiner Gnade sind, welche dem Kreuz von Golgatha gedenken, werden nicht zweifeln in Bezug auf den Anteil, welchen sie geben sollen, sondern sie werden fühlen, dass die reichste Gabe zu klein ist, unvergleichlich zu der großen Gabe des eingeborenen Sohnes des ewigen Gottes. Durch Selbstverleugnung wird auch der Ärmste Wege finden, Gott etwas zurückzugeben.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 200.

- b. Wie soll die gegenwärtige Wahrheit über die ganze Erde verbreitet werden? Prediger 11, 1. 6.

„Die am meisten vernachlässigten Plätze der Erde müssen bearbeitet werden. In demütiger Abhängigkeit von Gott sollten die Familien vorangehen und sich an den unbearbeiteten Orten seines Weinbergs niederlassen. Als Belohnung für ihr Opfer, um den Samen der Wahrheit zu säen, werden sie eine reiche Ernte einbringen.“ – *The Review and Herald*, 26. August 1902.

- c. Welcher ist der dringlichste Aufruf für heute? Warum? Matthäus 9, 36-38.

„Wer ist schuld daran, dass Seelen verloren gehen, welche Gott nicht kennen und keine Möglichkeit hatten, die Gründe unseres Glaubens zu hören? Welche Pflicht lastet auf der Gemeinde in Bezug auf eine Welt, welche ohne ein Evangelium verdirbt? Wenn es nicht mehr entschlossene Selbstaufopferung unter den bekennentlichen Gläubigen der Wahrheit gibt, wenn es nicht mehr entschlossenen Glauben in der Darbringung des Zehnten in das Schatzhaus gibt, wenn nicht umfangreichere Pläne gemacht werden, als sie bisher ausgeführt wurden, werden wir die Aufgabe des Evangeliums nicht erfüllen, in alle Welt zu gehen und Christus aller Kreatur zu predigen.“ – *The Home Missionary*, 1. April 1895.

5. JEDEN WINKEL ERLEUCHTEN

- a. Was wird das glorreiche Ergebnis des Evangeliumsauftrags sein, und wie können wir durch unsere Teilnahme daran gesegnet werden? Offenbarung 18, 1.
-
-
-

„Der ganze Himmel schaut mit großem Interesse auf die Gemeinde, um zu sehen, was jedes einzelne Glied tun wird, um die zu erleuchten, welche in Finsternis sind. Das Gebiet der Welt ist so groß, und die Bereiche sind so viele, das Werk ist so sehr gewachsen, dass es über den Möglichkeiten der verfügbaren Mittel steht, um den notwendigen Bedarf zu decken. Der Herr hat Jahre lang sein Volk gewarnt, die eigenen Wünsche zu zügeln und keine unnützen Ausgaben auf sich zu nehmen. Aber wie unnütz wurde das Geld ungeachtet des Rates dessen, der das Ende von Beginn an kennt, ausgegeben! Die gegebenen Warnungen wurden gering geschätzt, und die Sinne der Menschen haben sie falsch interpretiert, beiseitegelegt oder den Ratschlag Gottes missachtet, damit sie ihre eigenen ehrgeizigen Unternehmungen verfolgen konnten. Dabei haben sie bei der Ausführung die Mittel verbraucht, welche Gott hätte segnen und würdigen können, um die Wahrheit zu verbreiten. Der Herr hat den Menschen gnädig belohnt, indem er ihn als menschliches Werkzeug der Wahrheit erwählt hat, um mit der himmlischen Weisheit zusammenzuarbeiten, damit das Licht der Wahrheit in allen Bereichen der Welt scheinen kann. Der Herr hat seine Diener, welche einen Anteil an dem größten Konflikt haben werden, welchen diese Welt je gesehen hat. Wenn die Arbeiter demütig bleiben, täglich in der Schule Christi Sanftmut und Demut des Herzens lernen, wird der Herr Jesus mit ihnen sein. Wer ein Mitarbeiter Christi ist, wird erkennen, dass das Teilen von Vorteilen mit anderen ihm selbst zum Vorteil gereicht. Er wird wissen: ‚Wer reichlich trinkt, der wird auch getränkt werden.‘ (Sprüche 11, 25.)“ – *The Review and Herald*, 27. Februar 1894.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. In welcher Weise ist die Literatur in ihrer Eignung zur Seelenrettung beschränkt?
2. Was offenbart die Wichtigkeit der Pünktlichkeit im Zehnten?
3. Wie können wir in der Gefahr sein, die Sünde des Judas zu wiederholen?
4. Was sollten wir bedenken, wenn wir über den Anteil entscheiden, welchen wir Christus geben möchten?
5. Wie wird die Welt erleuchtet werden – mit oder ohne uns?

Unsere letzte Gelegenheit

Leittext: „Ich muss wirken die Werke des, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.“ (Johannes 9, 4.)

„Wir nähern uns dem Ende dieser Weltgeschichte, und die verschiedenen Zweige des Werkes Gottes müssen mit weitaus mehr persönlichem Opfer voran getrieben werden, als es bisher der Fall war.“ – *Evangelisation*, S. 571. 572.

Zum Lesen empfohlen: **Zeugnisse, Band 4, S. 517-526.**
 Zeugnisse, Band 6, S. 440-448.

Sonntag

25. Dezember

1. BEVOR DAS LEBEN ZU ENDE GEHT

- a. **An welchen Tatsachen haben wir alle Anteil? Hebräer 9, 27. Was sollte darum jeder von uns bedenken, ob alt oder jung, krank oder gesund? Römer 12, 11.**

„Es kommt oft vor, dass ein tätiger Geschäftsmann ohne vorhergehende Warnung plötzlich weggenommen wird, und bei der Prüfung seiner Bücher stellt sich heraus, dass sich sein Geschäft in sehr verwickeltem Zustand befindet. Bei den Bemühungen, seine Vermögensverhältnisse zu ordnen, verschlingen die Gerichtskosten einen großen Teil, wenn nicht alles von dem Eigentum, während seine Frau, seine Kinder und das Werk Christi beraubt werden. Treue Verwalter der Güter des Herrn werden genau wissen, wie es mit ihrem Geschäft steht und werden, klugen Männern gleich, auf unerwartete Ereignisse vorbereitet sein. Sollte ihre Gnadenzeit plötzlich schließen, so werden sie denen, die dazu berufen sind, ihre Sache zu ordnen, keine großen Schwierigkeiten machen.

Viele beschäftigen sich nicht mit dem Gedanken, ihr Testament zu machen, während sie noch bei guter Gesundheit sind. Aber unsere Geschwister sollten diese Vorsichtsmaßregel treffen. Sie sollten ihre Vermögensverhältnisse kennen und nicht zulassen, dass ihre Geschäfte in eine verwickelte Lage geraten. Sie sollten ihr Eigentum so verwalten, dass sie es zu irgendeiner Zeit verlassen können.“
 – *Zeugnisse, Band 4, S. 523.*

- b. **Was sollten wir bedenken, wenn wir unser Testament planen? Jesaja 38, 1.**
-
-

2. SICH AUF DAS ENDE VORBEREITEN

- a. Welche Notwendigkeit sollte den Gläubigen aufgezeigt werden, da Tausende von Dollar verloren gehen, weil Menschen kein Testament verfasst haben? 1. Korinther 4, 2.
-

„Manche Testamente werden in so oberflächlicher Weise verfasst, dass sie vor dem Gesetz keine Gültigkeit haben, und auf diese Weise gingen schon Tausende dem Werk verloren. Unsere Brüder sollten erkennen, dass auf ihnen als treuen Knechten im Werke Gottes die Verantwortlichkeit ruht, in solchen Angelegenheiten klug zu handeln und dem Herrn das Seine zu sichern.

Viele bekunden in diesem Punkt ein unnötiges Zartgefühl. Sie tun so, als ob sie auf verbotenen Wege gingen, wenn sie mit Bejahrten oder Kranken über die Eigentumsfrage sprechen, um zu erfahren, welche Verfügung diese zu treffen gedenken. Aber diese Pflicht ist gerade so heilig, wie die Pflicht, das Wort zu verkündigen und Seelen zu retten. Hier ist ein Mann, der Gottes Geld oder Eigentum in seinen Händen hat. Er steht im Begriff, seine Haushalterschaft niederzulegen. Soll er nun die Mittel, welche Gott ihm anvertraut hat, um in seinem Werke benutzt zu werden, in die Hände gottloser Menschen legen, weil diese seine Verwandten sind? Sollten Christen nicht sowohl für das zukünftige Wohl dieses Mannes als auch für Gottes Sache besorgt sein, dass er eine richtige Verfügung über seines Herrn Geld treffe, über die Pfunde, die ihm zur weisen Vermehrung anvertraut wurden? Wollen seine Brüder dabei stehen und zusehen, wie er sein irdisches Leben einbüßt und zur selben Zeit die Schatzkammer Gottes beraubt? Dies wäre ein schrecklicher Verlust für ihn selbst und für das Werk, denn wenn er seine Pfunde in die Hände von Menschen legt, welche die Wahrheit Gottes nicht schätzen, so hieße dies, sie vorsätzlich in ein Tuch binden und in der Erde verbergen.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 519. 520.*

„Der Tod wird deshalb keinen Tag früher kommen, Geschwister, weil ihr euer Testament gemacht habt. Wenn ihr in demselben über euer Eigentum zugunsten eurer Verwandten verfügt, so seht zu, dass ihr das Werk Gottes nicht vergesst. Ihr seid seine Diener, die sein Eigentum verwalten, und seine Forderungen verdienen eure erste Beachtung. Natürlich sollen Frau und Kinder nicht hilflos zurückgelassen werden; für sie müssen Vorkehrungen getroffen werden, wenn sie es nötig haben. Aber bedenkt nicht, einfach weil es so Sitte ist, eine lange Reihe von Verwandten in eurem Testament, die nicht bedürftig sind.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 523. 524.*

- b. Was erwartet Gott, dass wir es in Erinnerung behalten, unabhängig davon, ob wir leben oder sterben? Römer 14, 8. 12.
-

3. DAS ABSCHLUSSWERK

- a. Was ist in diesen letzten Tagen unsere Aufgabe? 1. Thessalonicher 5, 1-6; Sacharja 10, 1; Wie können wir den Spätregen oder die „Erfrischung“ erhalten? Apostelgeschichte 3, 19-21.
-
-
-

„Die machtvolle Ausgießung des Heiligen Geistes, der die ganze Erde mit Gottes Herrlichkeit erleuchtet, wird nicht kommen, bis die Gläubigen durch ihre Erfahrungen erkannt haben, was es bedeutet, mit Gott zusammenzuarbeiten. Wenn wir uns vollständig und von ganzem Herzen dem Dienst für Christus hingeben, wird Gott das anerkennen und seinen Geist in reichem Maße schenken. Doch das wird nicht geschehen, bevor nicht der größte Teil der Gemeinde mit Gott zusammenarbeitet. Gott kann seinen Heiligen Geist nicht ausgießen, wenn Selbstsucht und Selbstgefälligkeit so stark verfestigt sind, wenn ein Geist vorherrscht, den man in Worte gefasst als Antwort Kains ausdrücken könnte: ‚Soll ich meines Bruders Hüter sein?‘ (1. Mose 4, 9.)“ – *Counsels on Stewardship*, S. 52.

„Gott ruft nach Männern, die der schlafenden Welt, tot in Übertretung und Sünden, die Warnung bringen. Er fordert freiwillige Opfer von denen, deren Herzen mit dem Werk verbunden sind, die eine Last für Seelen tragen, damit sie nicht umkommen, sondern das ewige Leben erlangen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 441.

- b. Was sollten wir heute an erster Stelle in Gedanken haben, als Einzelne und auch als Gemeinde? Prediger 8, 5; Johannes 9, 4.
-
-

„Wir sollten jetzt den ausdrücklichen Befehl unseres Heilands beachten: ‚Verkaufet, was ihr habt, und gebet Almosen. Machet euch Beutel, die nicht veralten, einen Schatz, der nimmer abnimmt, im Himmel.‘ (Lukas 12, 33.) Es ist für unsere Geschwister an der Zeit, ihren Besitz zu verringern, statt ihn zu vermehren. Wir sind dabei, in ein besseres Land umzuziehen, nämlich in ein himmlisches. Darum lasst uns nicht mehr wie Bewohner der Erde leben, sondern unsere Erwerbungen so viel wie möglich einschränken.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S 161.

„Wofür sollten wir uns Schätze anhäufen? Damit sie durch die Flammen des letzten Tages verzehrt werden? Sollten wir Gold und Silber anhäufen, damit es im Gericht gegen uns zeugt und unser Fleisch verzehrt, als ob es Feuer wäre? Sollten wir an unseren Besitztümern hängen, bis sie in die Hände unserer Feinde geraten? Die Zeit wird kommen, da diejenigen, welche die Gebote halten, weder kaufen noch verkaufen können. Welchen Nutzen werden Häuser, Ländereien, Bankkonten und Handelsgüter dann haben? Heute ist die Zeit, unsere Schätze dort anzuhäufen, wo sie auf ewig sicher sein werden.“ – *The Review and Herald*, 6. Dezember 1887.

4. PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- a. **Warum ist Jesus bisher nicht wiedergekommen? 2. Petrus 3, 9. Wie können wir verhindern, alle Besitztümer durch die sich erfüllende Prophezeiung zu verlieren? Jesaja 2, 20; Hesekiel 7, 19; Psalm 96, 4-8.**
-

„Wenn unsere Geschwister den Wert von Seelen im Licht des Preises sehen würden, den Jesus für ihre Erlösung bezahlt hat, dann würden sie erkennen, dass die Seelen einen höheren Wert haben als Häuser, Ländereien, Gold, Edelsteine oder hohe Ehrenstellungen.“ – *The Review and Herald*, 5. Februar 1884.

„Gottes Werk wird sich immer weiter ausbreiten. Wenn die Kinder Gottes dem Rat des Herrn folgen, werden sich in ihrem Besitz nicht mehr viele Mittel befinden, die von der Feuersbrunst des Endes verzehrt werden können. Sie alle werden sich dort Schätze gesammelt haben, wo Motten und Rost sie nicht verderben können, und das Herz wird durch kein Band mit der Erde verbunden sein.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 60.

- b. **Was verheißt Christus allen, die sich durch gläubige Aufopferung ernsthaft auf seine Wiederkunft vorbereiten? Jesaja 33, 14-17.**
-

„Der Herr hat mir wiederholt gezeigt, dass es im Widerspruch mit der Bibel ist, Vorkehrungen für unsere zeitlichen Bedürfnisse während der Zeit der Trübsal zu treffen. Ich sah, dass, wenn die Heiligen Nahrungsmittel bei sich oder in den Feldern aufsparten, sie ihnen zur Zeit der Trübsal, wenn Schwert, Hungersnot und Pestilenz über das Land kommen, durch gewalttätige Hände weggenommen und Fremde ihre Felder ernten würden. Dann wird die Zeit für uns sein, ganz dem Herrn zu vertrauen, und er will uns versorgen. Ich sah, dass unser Brot und Wasser uns zu der Zeit sicher sind, und dass wir nicht Not oder Hunger leiden werden, denn Gott ist imstande, für uns einen Tisch in der Wüste zu bereiten. Wenn es nötig sein sollte, wird er Raben senden, um uns zu speisen, wie er es bei Elia tat, oder er wird Manna vom Himmel regnen lassen, wie er es für Israel tat.

Häuser und Ländereien werden den Heiligen zur Zeit der Trübsale von keinem Nutzen sein, weil sie dann vor dem wütenden Pöbel fliehen müssen; zu der Zeit kann ihr Besitz nicht mehr zur Verbreitung der gegenwärtigen Wahrheit verwendet werden. Es wurde mir gezeigt, dass es der Wille Gottes ist, dass die Heiligen sich von allem losmachen und beim Opfer einen Bund mit Gott machen sollten, ehe die Zeit der Trübsal kommt. Wenn sie ihr Eigentum auf den Altar gelegt haben und ernstlich den Herrn bitten, ihnen ihre Pflichten zu offenbaren, wird er ihnen zeigen, wann sie diese Dinge verkaufen sollen. Dann werden sie in der Zeit der Trübsal frei sein und nichts haben, was sie zurückhält.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 46-47.

5. EINE ERTRAGREICHE INVESTITION

a. Wo ist heute die beste verfügbare Investition? Warum? Lukas 12, 32-34.

„Lasst uns mit dem Herrn ehrlich sein. Alle Segnungen, die wir genießen, kommen von ihm, und sollten wir es zurückhalten, wenn er uns mit der Gabe von Mitteln ausgestattet hat, um sein Werk zu unterstützen? Sollten wir sagen: ‚Nein, Herr, meine Kinder werden damit nicht zufrieden sein‘ und es deshalb wagen, Gott ungehorsam zu sein, indem wir sein Talent in der Erde vergraben?

Es sollte keinen Verzug geben. Das Werk Gottes benötigt deine Unterstützung. Wir bitten euch als Haushalter Gottes, seine Mittel in Umlauf zu bringen, um die Einrichtungen zu schaffen, mittels welcher viele die Möglichkeit haben werden, zu erfahren, was die Wahrheit ist.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 44. 45.

b. Welche Erklärung wird Gott am Ende der Zeit aussprechen? Psalm 50, 3-5. Wie werden alle, die einen Bund durch Opfer machen, reichlich gesegnet werden? 1. Korinther 15, 51-58.

„Es gibt eine Belohnung für die, welche ungeteilten Herzens sind, selbstlose Arbeiter, welche das Feld betreten, und auch für die, welche großzügig ihre Mittel für die Unterstützung geben. Diejenigen, die aktiv im Dienste des Feldes stehen, und diejenigen, welche ihre Mittel zur Verfügung stellen, um die Arbeiter zu unterhalten, werden die Belohnung der Gläubigen teilen ...

Der Selbstaufopferung, welche sie ausgeübt haben, um das Werk zu unterstützen, wird nicht mehr gedacht. Wenn sie auf die Seelen schauen, welche sie für Jesus zu gewinnen versucht haben, und sie gerettet sehen, ewig gerettet – als Denkmäler der Gnade Gottes und der Liebe des Erlösers –, werden im Himmelgewölbe ihnen Preis und Danksagung erschallen.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 348.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welcher Aberglaube in Bezug auf die Testamente ist schädlich für das Werk Gottes?
2. Warum sollten wir uns nicht damit zurückhalten, über das Verfassen von Testamenten zu reden?
3. Was ist ein Grund dafür, dass viele den Spätregen nicht empfangen werden?
4. Was sollten wir vor der bevorstehenden Zeit der Trübsal verstehen?
5. Wie und wann werden die Zinsen für die Schätze gezahlt, die wir im Himmel angehäuft haben?

Aufwachen zu praktischer Haushalterschaft

„Wir stehen an der Schwelle der ewigen Welt. Weil die Ungerechtigkeit überhandnimmt, erkaltet die Liebe in vielen. Stattdessen sollten Liebe zu Gott, Liebe zur Reinheit, Wahrheit und Heiligkeit in unseren Herzen zunehmen. Die Zunahme der Bosheit um uns herum sollte in uns einen umso ernsteren Eifer und umso stärkere Entschlossenheit wecken ...

Unser Herr hat sein Volk vorgewarnt, dass die Ungerechtigkeit in den letzten Tag überhandnehmen und die wahre Frömmigkeit lähmen würde. Bosheit ist überall um uns her zu sehen, zu hören und zu spüren. Sie scheint die Atmosphäre selbst zu durchdringen und zieht den Glauben und die Liebe von Gottes bekenntlichem Volk in Mitleidenschaft. Es ist schwer, an der christlichen Unbescholtenheit festzuhalten.“ – *The Review and Herald*, 29. November 1881.

EINE BÜCHSE IN JEDEM HEIM

„Kinder sollten zur Selbstverleugnung erzogen werden. Als ich einmal in Nashville sprach, gab der Herr mir Licht in Bezug auf diese Angelegenheit. Mit großer Kraft wurde mir offenbart, dass es in jedem Heim eine Büchse der Selbstverleugnung geben sollte und dass die Kinder gelehrt werden sollten, die Pennys, die sie sonst für Süßigkeiten oder andere unnütze Dinge ausgeben würden, dort hineinzulegen ...

Ihr werdet feststellen, dass die Kinder einen großen Segen empfangen, wenn sie ihre Pennys in diese Büchsen legen. Sie werden den Nachbarskindern erzählen, was sie tun, und das wird den Weg dafür öffnen, dass auch in anderen Heimen solche Büchsen aufgestellt werden. Wir sollten nichts unternehmen, um dieses Werk zu behindern. Jedes Familienmitglied, vom ältesten bis zum jüngsten, sollte Selbstverleugnung üben. Wenn die Kinder aus solchen Familien aufwachsen, verstehen sie etwas von Missionsarbeit, denn sie haben gelernt, was es bedeutet, sich selbst zu verleugnen, damit Seelen zur Wahrheit gebracht werden.“ – *The Review and Herald*, 22. Juni 1905.

EIN PLAN IN JEDEM HERZEN

„Meine Brüder und Schwestern, denkt darüber nach und ergreift jede sich bietende Gelegenheit, um mit Nachbarn und Bekannten zu sprechen oder ihnen etwas aus unseren Büchern, welche die gegenwärtige Wahrheit enthalten, vorzulesen. Zeigt, dass ihr die Rettung von Seelen, für die Christus ein so großes Opfer brachte, als das Allerwichtigste anseht.

Wenn ihr für Seelen arbeitet, die in Gefahr sind, verloren zu gehen, werden euch Engel Gottes zur Seite stehen. Tausendmal tausend und zehntau-

sendmal zehntausend Engel warten darauf, mit unseren Gemeindegliedern zusammenzuarbeiten, um das reichlich von Gott verliehene Licht andern mitzuteilen, damit ein Volk auf die Wiederkunft Christi vorbereitet werde. ‚Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils!‘ (2. Korinther 6, 2.) Jede Familie sollte in erstem Gebet den Herrn um Hilfe bitten, das Werk Gottes tun zu können.

Geh nicht im Hinblick auf ein großes Werk an den kleinen Dingen vorüber. Du könntest eine kleine Arbeit erfolgreich verrichten, aber bei einer großen Aufgabe völlig versagen und entmutigt werden. Greif immer dort zu, wo du siehst, dass es Arbeit gibt. Ob du reich oder arm, groß oder klein bist, Gott ruft dich in seinen Dienst. Wenn du tust, was dir vor Händen kommt, wirst du deine Talente entwickeln und für die Arbeit befähigt. Vernachlässigst du aber deine täglichen Gelegenheiten, wirst du fruchtlos sein und dahinwelken. Deshalb gibt es im Garten des Herrn so viele unfruchtbare Bäume.

Im Familienkreis, beim Nachbarn und am Bett des Kranken kannst du in ruhiger Weise aus der Schrift vorlesen und ein Wort über Jesus und die Wahrheit sprechen. Dadurch kann kostbarer Same gesät werden, der noch nach vielen Tagen aufgehen und Frucht bringen wird.

An vielen scheinbar aussichtslosen Orten gibt es ein Missionswerk zu tun. Der Missionsgeist muss von unsern Herzen Besitz ergreifen und uns begeistern, Menschenklassen zu erreichen, für die zu arbeiten wir nicht geplant hatten, und an Orten zu wirken, an die wir nicht dachten. Der Herr hat für die Aussaat des Evangeliumssamens seinen Plan. Wenn wir den Samen nach seinem Willen ausstreuen, werden wir ihn so vermehren, dass sein Wort Tausende erreicht, die noch nie etwas von der Wahrheit gehört haben.

Überall bieten sich Gelegenheiten. Benutzt jede sich euch bietende Möglichkeit. Die Augen müssen mit himmlischer Augensalbe gesalbt werden, damit sie die Gelegenheiten sehen und ergreifen. Gott ruft nach hellwachen Missionaren. Es gibt noch Wege, für die uns die Augen geöffnet werden. Wir müssen das Wirken der Vorsehung erkennen und darauf eingehen.

Die Boten Gottes sind beauftragt, die gleiche Arbeit aufzunehmen, die Christus auf Erden tat. Sie müssen jeden Dienst tun, dem er sich hingab. Ernst und aufrichtig sollen sie den Menschen die unermesslichen Reichtümer und unvergänglichen Schätze des Himmels erschließen. Sie sollen vom Heiligen Geist erfüllt sein und des Himmels Frieden und Vergebung anbieten. Sie sollen auf die Tore der Stadt Gottes weisen und sagen: ‚Selig sind, die seine Gebote halten, auf dass sie Macht haben an dem Holz des Lebens und zu den Toren eingehen in die Stadt.‘ (Offenbarung 22, 14.)

PFLEGT DEN GEIST DER SELBSTVERLEUGNUNG!

Jedes Gemeindeglied sollte einen Opfergeist pflegen. In jedem Heim sollte man Selbstverleugnung lehren. Ihr Väter und Mütter, erzieht eure

Kinder zu Sparsamkeit. Ermuntert sie, ihre Pfennige für die Mission zu sparen. Christus ist unser Vorbild. Um unsertwillen wurde er arm, auf dass wir durch seine Armut reich würden. Er lehrte, dass alle in Liebe und Einigkeit zusammenkommen sollten, um zu arbeiten, wie er gearbeitet hat, zu opfern, wie er opferte, und als Kinder Gottes einander zu lieben.

Meine Brüder und Schwestern, ihr müsst bereit sein, euch zu bekehren, damit ihr die Selbstverleugnung Christi üben könnt. Kleidet euch einfach aber ordentlich. Gebt so wenig wie möglich für euch selbst aus. Stellt in eurer Wohnung eine Sparbüchse auf, in die ihr das Geld legt, das ihr durch kleine Taten der Selbstverleugnung gespart habt. Gewinnt Tag für Tag ein klareres Verständnis des Wortes Gottes und nehmt jede Gelegenheit wahr, die erworbene Erkenntnis mitzuteilen. Werdet nicht müde, Gutes zu tun, denn Gott schenkt euch ständig seine große Gabe an die Welt. Wirkt mit dem Herrn Jesus zusammen; er wird euch die unschätzbaren Gedanken seiner Liebe lehren. Die Zeit ist kurz; zu entsprechender Stunde, da es keine Zeit mehr gibt, werdet ihr euren Lohn empfangen.

Mir wurde aufgetragen, allen, die vermögend sind und Gott von Herzen lieben, zu sagen: Jetzt ist die Zeit, da ihr euer Vermögen zur Unterhaltung des Werkes Gottes anlegen könnt. Jetzt ist die Zeit, die Prediger in ihrem selbstverleugnenden Dienst zur Errettung von Seelen zu unterstützen. Wenn ihr in den himmlischen Hallen die Menschen trifft, zu deren Rettung ihr beigetragen habt, werdet ihr dann nicht einen herrlichen Lohn haben?

Niemand soll sein Scherflein zurückbehalten. Wer vermögend ist, freue sich, im Himmel einen Schatz anlegen zu können, der nicht verdirbt. Das Geld, das wir nicht im Werk des Herrn anlegen wollen, wird verderben. Dafür werden sich in der Bank des Himmels keine Zinsen anhäufen.

Der Apostel Paulus schildert die Menschen, die Gott das Seine vorenthalten in folgenden Worten: „Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viel törichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels; das hat etliche gelüftet und sind vom Glauben irregegangen und machen sich selbst viel Schmerzen.“ (1. Timotheus 6, 9. 10.)

Es bedeutet viel, an allen Wassern zu säen. Darin liegt beschlossen, unablässig Gaben und Opfer zu bringen. Gott wird Erleichterungen schaffen, sodass der treue Haushalter seiner Güter mit allen Dingen versorgt und reich an guten Werken ist. „Wie geschrieben steht: Er hat ausgestreut und gegeben den Armen; seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit. Der aber Samen reicht dem Säemann, der wird auch das Brot reichen zur Speise und wird vermehren euren Samen und wachsen lassen das Gewächs eurer Gerechtigkeit.“ (2. Korinther 9, 9. 10.) Der Herr sorgt für den mit freigebiger Hand ausgestreuten Samen. Der dem Säemann Samen reicht, verleiht seinem Diener das, was ihn befähigt, mit dem Geber des Samens zusammenzuarbeiten.“

– *Zeugnisse*, Band 9, S. 124–127. □

Andachtskalender

Oktober - Dezember 2022

Oktober 2022

Dat. Tag Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Christus kommt bald! Ereignisse der Endzeit</i>
1. Sa. Jakobus 5, 7	S. 132-133 „Die Zusage... reifen kann.“
2. So. Joel 3, 22-24	S. 133-134 „Der Spätregen... zu verhindern.“
3. Mo. Kolosser 3, 12-14	S. 134-135 „Ernsthaft darum... spät sein wird.“
4. Di. Kolosser 3, 15-16	S. 135-136 „Erweckung... er wird kommen.“
5. Mi. Philipper 2, 13-15	S. 136-137 „Liebe zueinander... gegeben.“
6. Do. Sacharja 4, 6-9	S. 137-138 „Vorbereitet... sie erkennen.“
7. Fr. Apostelgesch. 3, 19-21	S. 138-139 „Offen sein... brennen zu lassen.“
8. Sa. 1.Thessal. 5, 19-24	S. 139 „Nicht alle... im Werk Gottes.“
9. So. Offenbarung 18, 2-5	S. 141-142 „Nachfolger... erklärt wird.“
10. Mo. Offenbarung 14, 6-12	S. 142 „Gottes letzte... Warnungen.“
11. Di. Psalm 71, 15-16	S. 142-143 „Das Kernstück... sie getan hat.“
12. Mi. Offenbarung 18, 1	S. 143-145 „Mit großer... Gläubigen folgen.“
13. Do. Psalm 18, 31-32	S. 145-146 „Gottes Mittel... zu tragen.“
14. Fr. 1. Korinther 1, 25-29	S. 146 „Durch den Heiligen... anvertraut.“
15. Sa. Psalm 43, 3	S. 146-147 „Gott benutzt... verkündigen.“
16. So. 1. Johannes 1, 5-7	S. 147-149 „Engel am... Ende kommen.“
17. Mo. Offenbarung 18, 5-9	S. 149-150 „Vor Königen... werden.“
18. Di. Offenbarung 13, 16-18	S. 150-151 „Die Mehrheit... Philipper 2, 15).“
19. Mi. Sprüche 15, 29-30	S. 151-152 „Tausende... Seite des Herrn.“
20. Do. 2. Korinther 3, 18	S. 152 „Der Einfluß... [Offb.18, 1]
21. Fr. 2. Korinther 4, 6-10	S. 153 „Nur zwei... Augen Gottes sind.“
22. Sa. Maleachi 3, 17-19	S. 153-154 „Die Trennung... erhalten werden.“
23. So. Sprüche 2, 1-10	S. 154 „Gerichtet... zu können.“
24. Mo. Römer 1, 18-28	S. 154-155 „Keine... zuteil wurde.“
25. Di. Matthäus 25, 31-37	S. 155 „Praktizierte... ihm aufblicken.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	<i>Christus kommt bald! Ereignisse der Endzeit</i>
26.	Mi.	Psalm 25, 5-7	S. 155-156	„Auf den Beweggrund... Unwert.“
27.	Do.	Hesekiel 20, 11-12	S. 156	„Was ist das... der sie heiligt.“
28.	Fr.	Kolosser 3, 12-17	S. 157	„Christusähnlich... erlöst hat.“
29.	Sa.	Micha 6, 7-8	S. 157-158	„Bereits... dem Herrn sterben.“
30.	So.	Offenbarung 7, 2-4	S. 158	„Übergangen?... sammeln.“
31.	Mo.	Philipper 2, 13-15	S. 158-159	„Das Malzeichen... anerkennen.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *</i>					
Ort \ Datum	01.10.	07./08.10.	14./15.10.	21./22.10.	28./29.10.
D-Aschaffenburg	19:01 h	18:47 h	18:32 h	18:20 h	18:05 h
D-Chemnitz	18:47 h	18:34 h	18:19 h	18:05 h	17:52 h
D-Frankfurt/M	19:03 h	18:50 h	18:35 h	18:21 h	18:08 h
D-Karlsruhe	19:05 h	18:52 h	18:38 h	18:24 h	18:12 h
D-Köln	19:09 h	18:56 h	18:41 h	18:27 h	18:13 h
D-Leipzig	18:48 h	18:34 h	18:19 h	18:05 h	17:51 h
D-München	18:52 h	18:40 h	18:26 h	18:13 h	18:01 h
D-Nürnberg	18:54 h	18:41 h	18:27 h	18:13 h	18:00 h
D-Osnabrück	19:04 h	18:51 h	18:35 h	18:20 h	18:06 h
D-Stuttgart	19:02 h	18:49 h	18:35 h	18:22 h	18:09 h
A-Bregenz	19:00 h	18:48 h	18:34 h	18:21 h	18:10 h
A-Graz	18:37 h	18:25 h	18:12 h	17:59 h	17:48 h
A-Innsbruck	18:53 h	18:41 h	18:28 h	18:15 h	18:03 h
A-Klagenfurt	18:42 h	18:31 h	18:18 h	18:05 h	17:54 h
A-Linz	18:41 h	18:29 h	18:15 h	18:02 h	17:50 h
A-Salzburg	18:46 h	18:34 h	18:20 h	18:08 h	17:56 h
A-Wien	18:33 h	18:21 h	18:07 h	17:54 h	17:42 h
CH-Bern	19:09 h	18:57 h	18:44 h	18:31 h	18:19 h
CH-Lausanne	19:13 h	19:01 h	18:48 h	18:35 h	18:24 h
CH-Romanshorn	19:01 h	18:49 h	18:36 h	18:23 h	18:11 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

November 2022

Dat. Tag Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Christus kommt bald! Ereignisse der Endzeit</i>
1. Di. Jesaja 58, 13-14	S. 159-160 „Wann... entschieden haben.“
2. Mi. Offenbarung 13, 16-18 S. 160	„Die Erzwingung... erhalten.“
3. Do. Offenbarung 14, 9-12 S. 161-162	„Zeitpunkt... suchen werden.“
4. Fr. 2. Korinther 4, 7-9 S. 162	„Der Abschluss... Heiligtum.“
5. Sa. Matthäus 24, 38-44 S. 162-163	„Plötzlich... leicht befunden.“
6. So. Matthäus 13, 30	S. 163-164 „Kein erkennbarer... mahlen.“
7. Mo. Epheser 5, 6-8 S. 164	„Unglaube... kommen.“
8. Di. Epheser 5, 9-14 S. 164-165	„Die Geschäfte... wiederkommt.“
9. Mi. 1. Thessal. 5, 1-7 S. 165	„Falsche Sicherheit... entfliehen.“
10. Do. Amos 8, 11-13 S. 165-166	„Satan kennt... Wort zu hören.“
11. Fr. Matthäus 15, 7-11 S. 166-167	„Keine Fürbitte... mehr für sie.“
12. Sa. Lukas 17, 33-37 S. 167	„Keine... alle Zeit fest.“
13. So. 2. Petrus 3, 14-18 S. 167-168	„Keine zweite Chance... endgültig.“
14. Mo. Offenbarung 15, 1-3 S. 169	„Die Schalen des... gekommen ist.“
15. Di. Römer 9, 20-29 S. 169-170	„Die ganze Welt... hereinbrach.“
16. Mi. Matthäus 6, 30-36 S. 170	„Gott – gerecht... genau nimmt.“
17. Do. Psalm 50, 16-23 S. 170-171	„Gott kann richten... gesagt hat.“
18. Fr. Offenbarung 19, 1-4 S. 171-172	„Gott zieht... ausgeliefert.“
19. Sa. Sacharja 14, 12-16 S. 172-173	„Engel... Verwüstung anzurichten.“
20. So. Offenbarung 16, 1-3 S. 173	„Die ersten... Warnung gegeben.“
21. Mo. Offenbarung 16, 4-7 S. 173-174	„Die dritte Plage... worden wäre.“
22. Di. Offenbarung 16, 8-9 S. 174	„Die vierte... erfahren haben.“
23. Mi. Offenbarung 16, 10-11 S. 174-175	„Die fünfte... betrachten.“
24. Do. Psalm 50, 2-7 S. 175	„Gottes Gesetz... vor Augen.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Christus kommt bald! Ereignisse der Endzeit</i>
25.	Fr.	Hesekiel 9, 4-8	S. 175-176 „Die Verlorenen... wird.“
26.	Sa.	Offenb. 16, 12-15	S. 176 „Die sechste... offenbar werden.“
27.	So.	Lukas 17, 28-31	S. 177 „Die letzte... Geschicke ab.“
28.	Mo.	Hebräer 12, 1-3	S. 177-178 „Für oder gegen... des Himmels.“
29.	Di.	Offenb. 16, 17-21	S. 178 „Die siebente Plage... wird frei.“
30.	Mi.	Offenb. 22, 11-14	S. 179 „Der Beginn... zurückgezogen.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *</i>				
Ort \ Datum	04./05.11.	11./12.11.	18./19.11.	25./26.11.
D-Aschaffenburg	16:55 h	16:45 h	16:36 h	16:29 h
D-Chemnitz	16:39 h	16:29 h	16:19 h	16:12 h
D-Frankfurt/M	16:56 h	16:46 h	16:37 h	16:30 h
D-Karlsruhe	17:00 h	16:50 h	16:42 h	16:35 h
D-Köln	17:01 h	16:50 h	16:41 h	16:33 h
D-Leipzig	16:38 h	16:27 h	16:18 h	16:10 h
D-München	16:50 h	16:40 h	16:32 h	16:26 h
D-Nürnberg	16:49 h	16:38 h	16:30 h	16:23 h
D-Osnabrück	16:53 h	16:41 h	16:31 h	16:23 h
D-Stuttgart	16:58 h	16:48 h	16:39 h	16:33 h
A-Bregenz	16:59 h	16:49 h	16:41 h	16:35 h
A-Graz	16:37 h	16:28 h	16:20 h	16:14 h
A-Innsbruck	16:53 h	16:43 h	16:36 h	16:30 h
A-Klagenfurt	16:43 h	16:34 h	16:26 h	16:21 h
A-Linz	16:39 h	16:29 h	16:21 h	16:14 h
A-Salzburg	16:45 h	16:36 h	16:28 h	16:22 h
A-Wien	16:31 h	16:21 h	16:13 h	16:06 h
CH-Bern	17:09 h	16:59 h	16:52 h	16:46 h
CH-Lausanne	17:13 h	17:04 h	16:57 h	16:51 h
CH-Romanshorn	17:00 h	16:51 h	16:43 h	16:37 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Dezember 2022

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	Christus kommt bald! Ereignisse der Endzeit
1.	Do.	Jakobus 5, 7-11	S. 179	„Gottes Volk... Herr regieren.“
2.	Fr.	Offenb. 12, 10-12	S. 179-180	„Eine unvorstellbare... kurz wäre.“
3.	Sa.	Offenbarung 18, 8-14	S. 180	„Viele werden... betreten.“
4.	So.	Offenb. 22, 12-16	S. 180-181	„Der Zorn... zu vernichten.“
5.	Mo.	Offenbarung 7, 1-4	S. 181	„Die Gläubigen... werden.“
6.	Di.	Offenb. 13, 15-18	S. 181-182	„Der Todeserlass... verderben.“
7.	Mi.	Judas 1, 20-25	S. 182-183	„Wie zur Zeit... Mardochais.“
8.	Do.	Daniel 12, 1-3	S. 183	„Die Übrigen... ausrichten?“
9.	Fr.	1. Petrus 1, 7-9	S. 183-184	„Die Flucht aus... der Welt gäbe.“
10.	Sa.	Lukas 12, 31-34	S. 184	„Nutzlos: Häuser... zu fördern.“
11.	So.	Jeremia 30, 5-7	S. 184-185	„Wie die Zeit... geholfen werden.“
12.	Mo.	5. Mose 28, 8-14	S. 185-186	„Versöhnt... mich denn.“
13.	Di.	1. Johannes 5, 10-13	S. 186	„Die Gläubigen... Ehre reife.“
14.	Mi.	Jesaja 30, 18-23	S. 186-187	„Gott versorgt... bewahrt.“
15.	Do.	1. Johannes 3, 2-7	S. 187-188	„In ständiger... sie beschützen.“
16.	Fr.	1. Johannes 3, 8-13	S. 188	„Keine Sünde... bestehen sollen.“
17.	Sa.	Philipper 3, 17-21	S. 188-189	„Sündlosigkeit... Leibe.“
18.	So.	1. Thessal. 5, 2-11	S. 189-190	„Die 144 000... wird frei.“
19.	Mo.	Offenbarung 6, 13-17	S. 191-193	„Die besondere... ihre Bosheit.“
20.	Di.	1. Korinther 15, 51-58	S. 193-195	„Jesus kommt... dein Stachel?“
21.	Mi.	Hebräer 12, 18-29	S. 195-197	„Aus Höhlen... barmherzig.“
22.	Do.	Markus 13, 24-27	S. 197-198	„Der Heimat zu!... ziehen ein.“
23.	Fr.	Matthäus 25, 31-34	S. 199-200	„Ein Geschenk... prägen.“
24.	Sa.	Offenbarung 21, 1-4	S. 200-202	„Die Beweggründe... zu leben.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Christus kommt bald! Ereignisse der Endzeit</i>
25.	So.	2. Petrus 1, 19-21	S. 202-204 „Flüsse, Hügel... messen.“
26.	Mo.	Matthäus 25, 35-41	S. 204-206 „Die Identität... wie ein Kind.“
27.	Di.	Micha 6, 8	S. 206-208 „Gläubige Mütter... die Liebe.“
28.	Mi.	Offenbarung 22, 3-5	S. 208-210 „Keine Versuchung,... beitragen.“
29.	Do.	Offenbarung 15, 2-4	S. 210-211 „Viel zu... aller Herren!“
30.	Fr.	Offenbarung 1, 4-8	S. 211-212 „Die Schätze... gewirkt hat.“
31.	Sa.	Offenbarung 12, 4-11	S. 212-215 „Die Lösung... Gott ist Liebe!“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *</i>						
Ort	Datum	02./03.12.	09./10.12.	16./17.12.	23./24.12.	30./31.12.
D-Aschaffenburg		16:24 h	16:22 h	16:23 h	16:26 h	16:31 h
D-Chemnitz		16:07 h	16:05 h	16:05 h	16:08 h	16:14 h
D-Frankfurt/M		16:25 h	16:23 h	16:23 h	16:26 h	16:32 h
D-Karlsruhe		16:31 h	16:29 h	16:30 h	16:33 h	16:37 h
D-Köln		16:28 h	16:26 h	16:26 h	16:29 h	16:35 h
D-Leipzig		16:05 h	16:03 h	16:03 h	16:06 h	16:12 h
D-München		16:22 h	16:20 h	16:21 h	16:24 h	16:29 h
D-Nürnberg		16:18 h	16:16 h	16:17 h	16:20 h	16:25 h
D-Osnabrück		16:18 h	16:15 h	16:15 h	16:18 h	16:24 h
D-Stuttgart		16:29 h	16:27 h	16:27 h	16:30 h	16:36 h
A-Bregenz		16:31 h	16:30 h	16:30 h	16:34 h	16:39 h
A-Graz		16:10 h	16:09 h	16:09 h	16:13 h	16:18 h
A-Innsbruck		16:26 h	16:24 h	16:25 h	16:28 h	16:33 h
A-Klagenfurt		16:17 h	16:15 h	16:16 h	16:19 h	16:24 h
A-Linz		16:10 h	16:08 h	16:09 h	16:12 h	16:17 h
A-Salzburg		16:18 h	16:16 h	16:17 h	16:20 h	16:25 h
A-Wien		16:02 h	16:00 h	16:01 h	16:04 h	16:09 h
CH-Bern		16:42 h	16:40 h	16:41 h	16:44 h	16:50 h
CH-Lausanne		16:47 h	16:46 h	16:47 h	16:50 h	16:55 h
CH-Romanshorn		16:33 h	16:31 h	16:32 h	16:35 h	16:40 h

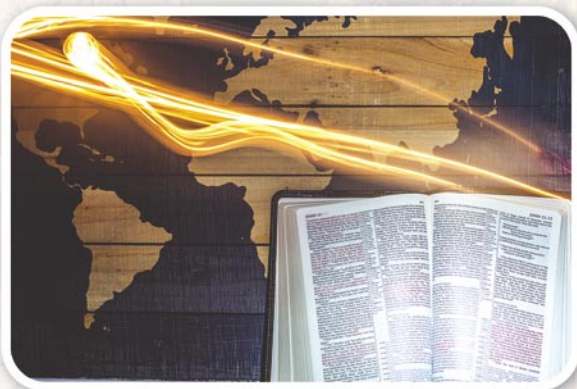
* Sommerzeit berücksichtigt!

Erste Sabbatschulgaben



1. Oktober
für eine Zentrale der
Bolivianischen Union
(siehe Seite 4.)

5. November
für Literatur in
bedürftigen Feldern
(siehe Seite 30.)



3. Dezember
für eine Kapelle in
Castellón, Spanien
(siehe Seite 51.)